

Sea Fury in 1:48
Bester Kit für diesen Typ
Seite 20

Porsche 911 Carrera in 1:24
Kultwagen endlich neu aufgelegt
Seite 82

Tu-22KD in 1:72
So gut ist der erste
ernsthafte Tu-22-Kit
Seite 26

November 2018 | € 7,50

A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
B/NL/L: € 8,70

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau



ModellFan packt aus
Mehr als 40 Neuheiten
getestet!



U-14 Torpedoträger in 1:32

So leicht bauen Sie Ihr Fw-190-Unikat

Außerdem für Sie gebaut:

Für unsere Panzerbauer!
Basics: Gleisketten perfekt
darstellen



**Fiktiver
E-50 in 1:35**
Vom Reißbrett
gebaut! Seite 70

Panzer IV in 1:35

Wehrmacht 1945: Richtig
altern und lackieren Seite 54





Die Sensations-Bausätze in Spritzguss aus Neuseeland, JETZT in Deutschland!

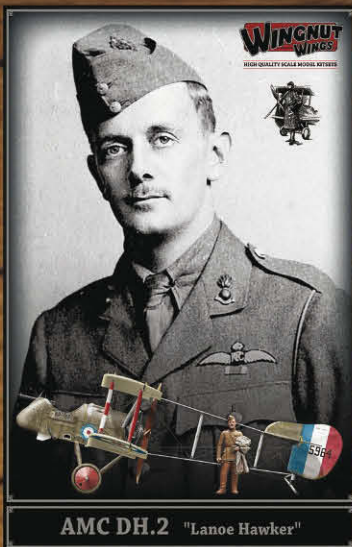
Einzigartige Modelle, fantastische Details, umfangreiche Decals, perfekte Passgenauigkeit und die „beste Bauanleitung der Welt“

Tollkühne Männer in fliegenden Kisten im Anflug!



Fokker E.II "Max Immelmann"

32603 - Fokker E.II „Max Immelmann“
1:32, 129 Plastik-, 11 PE Teile, Resinfigur von Max Immelmann, detaillierter Oberursel U.1 Motor, Decals für Feldflieger Abt.62



AMC DH.2 "Lanoe Hawker"

32606 - AMC DH.2 „Lanoe Hawker“
1:32, 166 Plastik-, 6 PE Teile, Resinfigur von Lanoe Hawker, 100hp Gnome Monosoupape Motor, 2 & 4 Blatt Propeller, Decals für 24 Sqd. RFC



Sopwith Triplane "Raymond Collishaw"

32607 - Sopwith Triplane „Raymond Collishaw“
1:32, 129 Plastik-, 6 PE Teile, Resinfigur von Raymond Collishaw, detaillierter Clerget 130hp 9b Motor, Decals für 10 Squadron RNAS

Diese drei Neuheiten erwarten wir etwa im Dezember 2018



Wingnut Wings schnell und direkt von MBK!

Händleranfragen erwünscht!

MBK
DISTRIBUTION

www.modellbau-koenig.de

Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst

Tel.: 04221-28 90 870
E-Mail: kontakt@modellbau-koenig.de

Auf dem richtigen Weg?



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Anno dazumal war alles viel einfacher. Alle paar Monate kam ein neuer Kit, aber nur von den üblichen Verdächtigen. Nach einem halben Jahr gab es dann im Idealfall ein Verbesserungsset von Verlinden, übrigens nur von Verlinden. Mit ganz viel Glück konnte man dies dann auch noch erwerben. Aber das ist lange her, heutzutage drängeln sich erheblich mehr Anbieter am Markt und die bringen Neuheiten in rascher Folge heraus. Natürlich sind wir alle froh, nun eine so viel bessere Auswahl zu haben und dennoch – manchmal wünscht man sich fast die alten, übersichtlichen Zeiten zurück.

Denn hier und jetzt kann man schon von Glück reden, wenn wenigstens der Hersteller noch weiß, was er so alles im Angebot hat. Alle anderen blicken da jedenfalls schon lange nicht mehr durch. Glauben Sie keinem, der das Gegenteil behauptet.

Alles im Überfluss

Der Neuheiten-Tsunami besonders im Bereich von Zubehör und Farben überschwemmt unsere Gehirnwindungen und flutet die Onlineshops. Wenn man aber vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht, macht der Kunde oft eines: Er wartet ab.

Denn jeder Kit wird meist nur einmal gebaut, die sogenannten „Kitbasher“, die oh-



Maximierung von Produktvarianten:
Wer findet den Unterschied?

Aufteilung in kleinste Einheiten:
Wer findet das Produkt?



ne Rücksicht auf finanzielle Verluste aus mehreren Bausätzen den ultimativen „einen“ generieren, sind nämlich ziemlich rar gesät. Und sind einem erst mal genügend der unverbrauchten Farbbestände eingetrocknet, kehrt auch hier garantiert mehr Vorsicht ein.

Mehrwert ist Muss

Insofern sollte doch allenthalben das Marketing einmal durchschnaufen und die echten Bedürfnisse der Modellbauer stärker ins Visier nehmen. Das Wichtig-

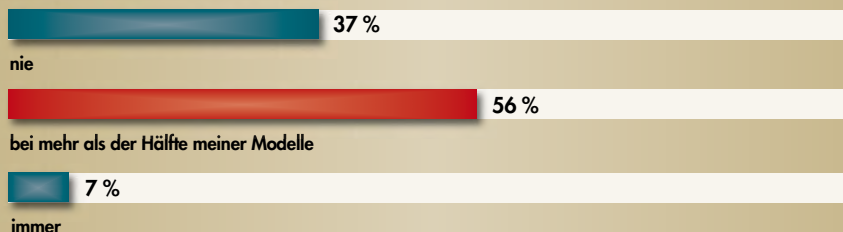
ste am Zubehör ist nämlich nicht, dass es verkauft wird, sondern für die Bastler einen echten Mehrwert darstellt. Immer öfter, so ist zu hören, wird das vermisst.

So hoffe ich, dass wir eben diesen Mehrwert für Sie bieten und unsere Mischung auch diesmal gefällt. Zum Beispiel präsentieren wir Ihnen den wunderbaren Martini-Porsche von Sascha Müller auf Seite 82. Der Artikel auf Seite 54 über den Panzer IV von Harald Fitz behandelt einen attraktiven Umbau. Er soll Ihnen ebenfalls eine Hilfe sein, Ihr nächstes Modell noch ein Stückchen weiter in Richtung Perfektion und Realitätsnähe zu detaillieren.

Ihr Thomas Hopfensperger

Die Umfrage im letzten Heft – Sie haben abgestimmt

Nehmen Sie Zubehör (Resin und/oder Ätzteile) für den Bau eines Modells?



Die aktuelle Umfrage

Wie sehen Sie die Zahlen der angebotenen Produkte aus allen Bereichen?

Stimmen Sie jetzt ab auf www.modellfan.de!

- a) Mir ist es noch lange nicht genug
- b) Ich fände es besser, echte Angebotslücken zu schließen
- c) Mich interessieren die ganzen Neuheiten wenig, ich suche gezielt



Extrem aufgerüstet Den Panzer IV gibt es in zahlreichen Varianten und Maßstäben, an den Artilleriebeobachtungspanzer IV Ausführung J in 1:35 wagte sich bisher aber kein Hersteller. Also setzte Harald Fitz das Projekt in Eigenregie um

SEITE **54**

Flugzeuge

Ganz speziell: die Fw 190 A-5/U-14

Die Wiederauflage von Hasegawas Bausatz im Maßstab 1:32 verwandelte Albert Tureczek mit gewohnter Qualität in eine seltene Versuchsmaschine

Ganz neu: die Hawker Sea Fury FB.11

Airfix hat eine neue Sea Fury in 1:48 herausgebracht. Ob dieser Kit super gelungen ist, klärt Ingo Degenhardts Bericht in jedem Detail

Ganz lange gewartet: die Tupolew Tu-22KD

Modelsvit hat eine lang offene Lücke in 1:72 geschlossen. Thomas Hopfensperger fühlte dem 60-Zentimeter-Monster auf den Zahn



SEITE **26**

Militär

10 Aufgerüstet: Panzerkampfwagen IV Ausf. J

TITEL

Ein alter Tamiya-Bausatz, ein volles Zubehörlager und das eigene Kopfkino brachten Harald Fitz zum Bau des schwer gepanzerten Artilleriebeobachtungspanzer IV

54

TITEL

20 Doppelt gesehen: British Infantry Tank Mk.III

TITEL

AFV Club liefert eine erstklassige Basis des britischen Valentine. Das veranlasste Roland Greth, den Tank in den Ausführungen Mk.I und Mk.II parallel zu erstellen

62

26 Vom Reißbrett: Jagdpanzer E-50 „Eber“

TITEL

Nie gebaute Projektfahrzeuge erfreuen sich derzeit deutlicher Beliebtheit. Paper Panzer Productions über- rascht mit einem E-50, Lothar Limprecht baute ihn

70

TITEL

Zivildfahrzeuge

Klassiker: Porsche 911 Carrera RSR Turbo

Wer kennt nicht die Le-Mans-Klassiker im Martini-Kleid?! Sascha Müller nahm sich den Fujimi-Kit plus Zubehör vor und setzte in makellos in Farbe und Dekor um

82

TITEL



Topmodell: die Fw 190 A-5/U-14 So gelingt ein High-End-Umbau der Meisterklasse

SEITE **10**



Nur im Modell: Jgd.Pz. E-50 So gelingt ein greifbarer Paper-Panzer in 1:35

SEITE **70**



Le Mans-Klassiker: Porsche 911 RSR So setzt man den Martini-Porsche spektakulär in Farbe

SEITE **82**



Indochina lässt grüßen: Lissekerk Wenn Dioramen Geschichten erzählen

SEITE **88**

Schiffe

Keine Lust auf Grau: Lissekerk

88

Dirk Mennigke verwandelte Trumpeters militärisches 1:350-Liberty-Ship in einen niederländischen Frachter und hat auch gleich eine tolle Geschichte dazu parat

Rubriken

ModellFan Editorial	3
ModellFan Bild des Monats	6
ModellFan Panorama	8
ModellFan packt aus TITEL	38
Fachgeschäfte	44
Figuren im Fokus	46
ModellFan liest	48
Simple & Smart	50
DPMV-Nachrichten	80
Ausstellung: Stammheim	94
Vorschau und Impressum	98



SEITE
74



SEITE
78

Meisterschule
Plastikmodellbau

Meisterschule Plastikmodellbau

Werkstatt Nietendarstellung im kleinen Maßstab	74
Basics Einzelgliederketten montieren TITEL	78

Wüster Stau

Dieses preisgekrönte Diorama „The War“ ist für seinen kleinen Maßstab herausragend detailliert und gestaltet. Gianni Fiani versammelte in 1:72 eine ganze Armada von fein ausgearbeiteten Modellen und setzte alles meisterhaft in Szene. Die Hauptrolle in dieser Komposition spielt natürlich die amerikanische M1 8in, sprich 203-Millimeter-Kanone von Hauler. Sie wird von einem M35-Traktor gezogen, wie man auf Originalfotos sieht und der Modellbauer später informiert. Auf der Plakette hatte dieser zunächst noch einem M32 angegeben. Ein offensichtlich relativ weit südlich oder westlich gestrandeter Raupenschlepper Ost, ein Willys Jeep mit Anhänger und ein Kübelwagen vervollständigen mit ausreichend US-Personal dieses Bild.

Foto: Thomas Hopfensperger





WAR"
2
1.8 GUN

Frischluft für drinnen: Garten und Landschaft unmerklich geschrumpft



Nein, *ModellFan* wird jetzt keine *Town-&Country*-Gartenliebhaber-Zeitschrift. Dieses schöne Landschaftsbild kann einen aber schon ganz schön ins Schleudern bringen. So natürlich und so echt und doch ist alles nur Modell. Was sich so sehr technisch „Field System“

nennt, ist in der Lage, auch alte Hasen ganz schön zu foppen. Woodland Scenics bietet hier auf jeden Fall ein frisches Angebot an statischen Gräsern und neuen Klebern für alle Dioramenbauer, das sehr neugierig macht.

Neu von Revell: Porsche-Ikone in 1:16 als Easy-Klick-Version

Da kommt was Großes von Revell! Genauso wie der bereits von uns gebaute und getestete Porsche-Traktor, kann dieses etwa 25 Zentimeter messende, durchgefärbte Modell des 356er bei Bedarf ohne Klebstoff und Bemalung realisiert werden. 125 Teile fügen sich zu einem naturgetreuen Replikat zusammen. Noch gibt es nur die Fotos ab Werk. Das alles sieht jedoch sehr original und vielversprechend aus. Sobald als möglich fühlen wir dem Kleinen auf den Zahn.



Luftfahrtmuseum Wernigerode bastelt im Maßstab 1:1

Eines der besten Flugzeugmuseen in Deutschland, in Wernigerode im Harz, baut gerade am wohl größten Flugzeugbausatz überhaupt. Nachdem durch den Hallenneubau vor einiger Zeit die Gina (im Bild) als Landmarke ausgedient hat, muss ja etwas Neues her. Nichts Geringeres als die Transall aus Ballenstedt, die schon seit Längerem dem Museum gehört, wurde demontiert und sollte im September oder Oktober 2018 auf dem Dach der neuen Halle wieder aufgebaut werden. Damit ist das Museum dann endlich auch für interessierte Reisende auf Linienflügen besser erkennbar, denn die silberne „Trall“ sollte dafür doch wohl ausreichend groß sein.



Die G.91R3 des Vorhofs musste der Halle weichen und ist nun innen unter Dach vor dem Wetter gut geschützt



Auf der Halle möchte man die „Silberne Gams“ montieren, die zuvor am Flugplatz Ballenstedt zwischengeparkt war

1
Transall auf dem Dach gibt es (demnächst) in Deutschland

4
Hangars beherbergen die Exponate

55
Flugzeuge sind in Wernigerode ausgestellt

1.000
Exponate können in Augenschein genommen werden

6.000
Quadratmeter Präsentationsfläche bieten die Hallen

Leserbrief

Hallo an die Redaktion Modellfan,

gibt es eine Farbenvergleichstabelle?

Takom gibt nur Bemalhinweise von Ammo Mig.

Viele Grüße,
Joachim Koch

Lieber Herr Koch,

Es gibt viele, sehr viele, auch gedruckt, jedoch keine allumfassende. Das Thema Farbe ist ein weites Feld und durch neue Hersteller und immer

neue Farbserien präsentiert sich das Angebot noch unübersichtlicher.

Natürlich gibt es Farbtabelle der einzelnen Hersteller, die auf den entsprechenden Webseiten gefun-

den werden können. Keiner wird sich jedoch die Sisyphus-Aufgabe für das gesamte Angebot antun und noch weniger die Konkurrenz mit dazu nehmen. Dazu, muss man sagen, unterscheiden sich die Töne zwischen den Herstellern zum Teil doch sehr stark. Nicht jede angebotene Farbe trifft exakt das Original. Unabhängig davon bietet die IPMS Stockholm auf ihrer Farbseite die nach wie vor umfangreichsten Vergleichstabellen. Dazu führen auch Links zu weiteren Tabellen, wie etwa dem für Modellbauer sehr wichtigen amerikanischen FS-Federal-Standard-Farbsystem. Insofern bleibt das Thema Farbe nach wie vor spannend.

Thomas Hopfensperger, Verantwortlicher Redakteur



Klassiker des Monats

Die Marke Tamiya ist ja schon traditionell ein Premiumhersteller des Schwermetalls. Unzählige Panzermodelle in verschiedenen Maßstäben haben die Kit-Spezialisten auf die Modellbaugemeinde losgelassen, etliche davon auch als ferngesteuerte RC-Modelle. Der M113 im Maßstab 1:35 kam 1974 auf den Markt. Da als Original sowieso allgegenwärtig, denn es gab ihn auch bei der Bundeswehr, lief der Kit auch in Deutschland wie geschmiert und ist immer noch im Programm. Genauso wie das Vorbild erhielt er zahllose Varianten und Upgrades, die Tamiya ebenso lieferte. 1974 faszinierte diesen Autor die Inneneinrichtung, die nach heutigen Maßstäben allerdings niemand mehr von den Socken reißen würde. Verlinken, wer sonst, lieferte dann schon sehr bald Nachhilfe in Form von deutlich detaillierteren Resin-Innereien. Die großen, legoartig glatten Flächen luden natürlich sogleich zur Alterungs- und Verschmutzungskur.



Torpedo-Versuchsträger der Luftwaffe

U-14 wird zum



Die typischen Linien der Fw 190, jedoch mit Änderungen für den 1,5 Tonnen schweren Torpedo. Der Hasegawa-Bausatz ist leicht zu bauen, doch was braucht es für die Transformation zur U-14?

Supermodell

Die Wiederauflage von Hasegawas Bausatz im großen Maßstab kann man in eine seltene Versuchsmaschine mit einem Umbausatz von Eagle Editions verwandeln

Von Albert Tureczek



eduard bietet eine ganze Palette an Update-Möglichkeiten für die Fw 190, Eagle Editions ermöglicht den Umbau in die Versuchsmaschine



Der Markt wird momentan geradezu überschwemmt mit Modellen des berühmten deutschen Jagdflugzeugs, in allen Maßstäben und von allen möglichen Herstellern. Auch Hasegawa hat seine Fw 190 A-5 wieder aufgelegt. Es handelt sich also hier um einen alten Bausatz, welcher nach einem

Workover und Reboxing wieder auf den Markt kommt. Um es vorwegzunehmen, fand ich den Bausatz eigentlich etwas langweilig und begann nach anderen Baualternativen zu suchen. Dazu fiel mir eine von nur drei Versuchsträgern ein, die für den Abwurf eines Torpedos auf Schiffsziele getestet wurden. Ich

habe schon einige Fotos von dieser besonderen Maschine gesehen und schon immer einen geheimen Wunsch gehegt, dieses besondere Flugzeug als Modell zu realisieren.

Alter Wolf in neuen Kleidern

Die Fw 190 A-5 mit der Seriennummer 150871 baute man für diese Zwecke speziell um. Um den langen Torpedo unter dem Rumpf anbringen zu können, musste das Heckrad verlängert werden. Der 1,5 Tonnen schwere Torpedo machte eine Änderung des Leitwerks notwendig. Um der trägen Reaktion im Flugverhalten zu begegnen, musste man eine neue, größere Schwanzflosse, ähnlich der von der Focke-Wulf Ta 152, einbauen. Schließlich musste noch ein Waffenträger her und dann waren da natürlich die Kennungszeichen, die schon sehr von operativen Maschinen abwichen.

Während ich mir den Kopf zerbrach, wie ich denn das alles bewerkstelligen konnte, fand sich im Internet der maßgeschneiderte Umbausatz von Eagle Editions (1). Da ist alles dabei, was man dafür braucht. Ich begann den

Das Vorbild: Focke-Wulf Fw 190 A-5/U-14

Die Luftwaffe wollte das Abwerfen von Torpedos aus der Luft als effektive Angriffsmethode auf Schiffe erproben. Dazu wurden drei Serienmaschinen des Typs Fw 190 A-5 umgebaut und an die Torpedoversuchsstelle Hexengrund verlegt. Die TD+SI mit der Seriennummer 150871 konnte dann mit dem Lufttorpedo eine Reihe von Testflügen absolvieren.

Die Umbauten bestanden aus einem breiteren Leitwerk, ähnlich der Focke-Wulf Ta 152, und einem verlängerten Spornrad, um den langen und 1,5 Tonnen schweren Torpedo aufzunehmen. Man entfernte die Bordwaffen im Bug, um Gewicht einzusparen. Die Flüge führte der Testpilot Johann Schmitt durch, ein ehemali-



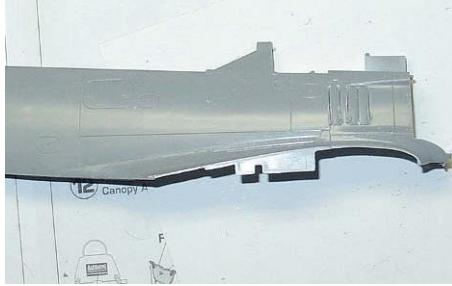
Eine von nur drei Maschinen

Foto: Sammlung Tureczek

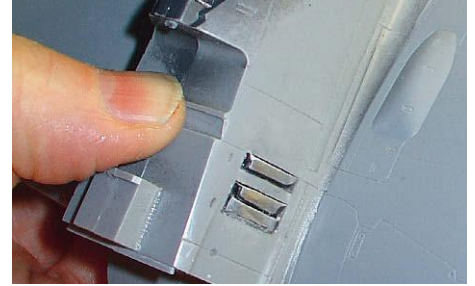
ger Ju-88-Pilot. Im Verlaufe der Testflüge traten jedoch Risse in der Struktur auf, welche auf eine zu große Belastung der Zelle zurückzuführen waren. Die Testflüge fanden daraufhin ein Ende.



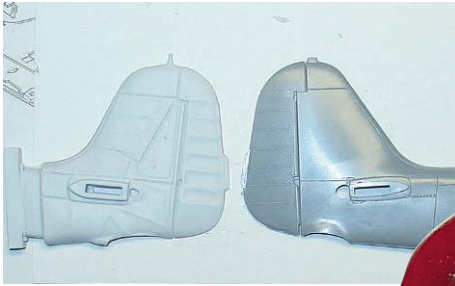
1 Hier die Teile von Eagle Editions und von eduard. Sie heben den Kit auf eine ganz andere Ebene



2 Die Kiemen hinter den Auspuffen sind bei der Focke-Wulf Fw 190 A-5 von Hasegawa nur angedeutet

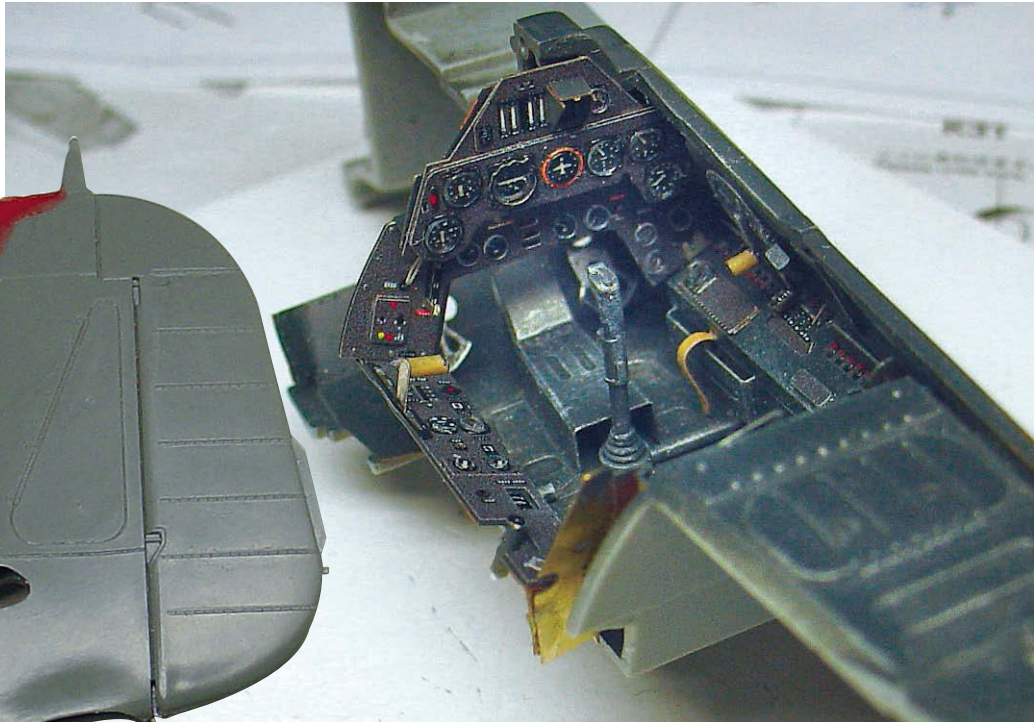


3 Kiemen aus Aluminiumblech anzufertigen und einzubauen, war zwar etwas mühsam, aber den Einsatz wert



4 Gut zu erkennen: das breitere Seitenruder der U-14, das dem der Ta 152 sehr ähnelte

5 Die Vergrößerungen entstanden durch Resin aus der Dentaltechnik, das man verschliffen hat



6 Der Platz des Piloten war einer der modernsten. eduard trägt dem interessanten Cockpit gebührend Rechnung



7 Die Auspuffenden sind etwas grob und nicht einmal hohl. Deshalb hat der Modellbauer sie vorsichtig aufgebohrt



8 Die zu dicken Luftschrauben der A-5 bedurften auch einer Überholung. Die Luftschrauben sind beim Original aus Metall



9 Der Rohbau vor dem Ansetzen des Motors. Der Kit ist eher spärlich detailliert und es gab überraschend viel Schleifarbeit

Bau mit dem Austrennen der Kiemen, welche auf beiden Seiten des Motors hinter den Auspuffen sitzen (2). Die ersetzte ich mit Blechteilen, um eine bessere Tiefenwirkung zu erzielen (3). Das erste größere Problem beim Umbausatz von Eagle Editions war das Heck. Beim Hasegawa Model muss das ge-

samte Heckteil abgetrennt werden und durch ein zweiteiliges Resinteil ersetzt werden. Doch dieses Teil ist zu breit, um an die restliche Zelle problemfrei angepasst zu werden und ausserdem gefiel mir die Oberflächenstruktur gar nicht. Die war viel zu grob, passte nicht zum Rest der Zelle. Die Oberfläche

war modelliert, als ob das gesamte Leitwerk und nicht nur das Ruder, wie ein Flugzeug des Ersten Weltkriegs, mit Leinen bespannt wäre (4). Ich entschloss mich, das existierende Leitwerke umzuformen. Dafür kam Zweikomponenten-Resin zum Einsatz (5). Als Nächstes war dann das Cockpit an der Reihe.

Der Hasegawa-Bausatz ist eine Wiederauflage und eigentlich auf weiteres Zubehör angewiesen



Im Vordergrund eine Figur von Allarmi, die nach Herstellerinformationen Adolf Galland darstellen soll. Mit neuem Kopf und natürlich ohne Bärtchen wird es glaubhaft ein Testpilot

Ich habe die Originalteile bis zu 80 Prozent gegen eduard-Ätzteile ausgetauscht. Das ist bestimmt kein Nachteil und das Cockpit ist ein Prunkstück des Modells (6). Der Bau schritt relativ zügig und problemfrei voran und auch Ätzteile der Edelschmiede eduard dienten zum Verfeinern meiner Würger an anderen Stellen.

Ich muss zugeben, dass ich da etwas geschwindelt habe, weil ich die Innen- und Außenteile einer A-8 angewandt habe. Da es sich hier aber nur um Cockpit, Hauben und Fahrwerksteile handelte, dachte ich, dass man mir das verzeiht. Die Auspuffe des BMW-Radialmotors befanden sich auf den Seiten und auf der Unterseite des Flugzeugs. Die waren mir zu grob und so höhlte ich sie mit einem feinen Rosenbohrer aus (7). Auch die Luftschrauben überarbeitete ich und schliiff sie dünner sowie feiner (8). Die großen Teile des

Bausatzes passen relativ gut aneinander (9) und Füller kam hier nur beim Anbau der Tragflächen an die Zelle zum Einsatz. Am Motorteil passte der Kühlerring nicht auf den Rest der Motorenabdeckung und musste auch angepasst werden, da um einiges zu breit (10). Die Oberfläche ist nur spärlich strukturiert und Nietreihen fehlen ganz. Auf der Steuerbordseite musste ich eine Klappe ausspachteln, welche an der A5 nicht vorhanden war (11). Mein Arsenal an Nieträdern kam ausgiebig zum Einsatz und das Modell erhielt all die Nietreihen, die es verdiente. Auch in den Fahrwerksschächten hat eduard viel Messing beigeleitet (12).

Torpedoträger

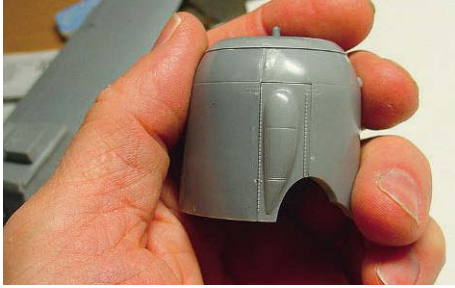
Der Torpedo von Eagle Editions wirkt gut und ist auch mit einem Ätzrahmen für die Steuerflossen und Aufhängungen ausgerüs-

tet. Ich verkleidete den Torpedo fast ganz mit Metallfolie und verwendete polierbare Metallfarbe für die etwas dunkleren Teile. Der verlängerte Hecksporn ist ein gesamtes Resinteil, wobei auch das Rad als Einzelteil beiliegt. Das ist ein Vorteil, weil Hasegawa das Heckrad in einen Zweiteiler aufgebrochen hat. Mir gefiel der verlängerte Hecksporn, welchen Eagle als Resinteil liefert, weniger und baute meine eigene Hinterradaufhängung auf. Hier verwendete ich Teile von Albion Alloy und Reste von der eduard-Exterieur-Platine. Gleichzeitig konnte auch passend Gewichts-simulation mit Wachs auf die Räder aufmodelliert werden (13, 14). Mit den optimierten Teilen war dieser Teilbereich dann ziemlich abgearbeitet (15-17).

Das vergrößerte Leitwerk musste ich noch verschleiffen und vernieten sowie die Ausgangslöcher für die Bordwaffen im Bug abdecken. Die waren am Original nämlich ausgebaut, sicher, um Gewicht zu sparen. Nur die Bordwaffen in den Flügelwurzeln verblieben. Ich tauschte die Mündungsrohre und das Staurohr gegen Aluminium- und Messing-Röhrchen von Albion Alloys aus (18, 19).

Die Lackierung

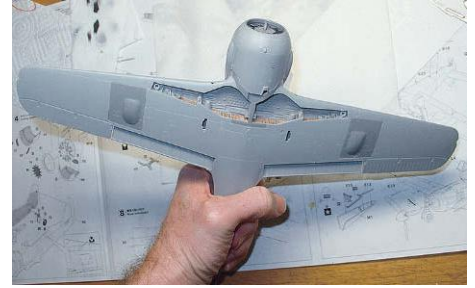
Als Grundierung diente Vallejo-Primer und die erste Farbe trug ich danach freihändig auf. Die TD+SI hatte einen traditionellen operativen Anstrich, der für Flugzeuge so spät im Krieg normal war. Es existieren wenige Fotos des richtigen Flugzeugs, aber auf denen ist ein ziemlich verwittertes Aussehen zu erkennen. Für die Grundfarbe kamen RLM 76 und für die zwei Oberseitenfarben RLM 74 und RLM 75 zum Einsatz, die Gunze-Farben von Mr. Hobby. Für die weichen Trennlinien zwischen den Farben verwendete ich Uhu tac (20-22). Bei der TD+SI war laut Instruktion



10 Die Motorhaube vor dem Anbringen. Der Abschlussring hinter dem Propeller ist zu groß und wird verschliffen



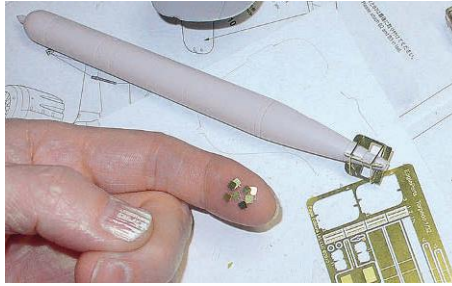
11 Die gefütterte Schutzkante um das Armaturen Brett ist aus der Isolierung eines Kabels hergestellt



12 Der eduard-Ätzteilrahmen für Fahrwerk und Schacht ist umfassend und stellt eine erhebliche Verbesserung dar



13 Die Gewichtssimulation ist aus Wachs modelliert. Auch zu sehen ist das verlängerte Heckbein



14 Der Torpedo ist Teil des Eagle-Umbausatzes mit Ätzteilen. Damit kann man super verfeinern



15 Detailansicht auf die Kiemen, die jetzt wirklich hohl sind. Auch schon installiert sind die fertigen Abgangsrohre



16 Der Rohbau, von hinten gesehen, macht deutlich, warum das verlängerte Heckrad notwendig war



17 Fertig zur Grundierung. Das Cockpit ist abgedeckt und die Oberfläche entfettet. Der Torpedo ist abnehmbar



18 Gut zu erkennen sind die eingebauten eduard-Teile in Kombination mit den Slide-to-fit-Messingröhrchen von Albion



19 Das Heckteil mit dem verlängerten Rad. Die Achse ist ein Aluminiumröhrchen von Albion Alloys



20 Seitenansicht mit inneren Bordwaffen. Die Bewaffnung vor dem Cockpit war ausgebaut worden, um Gewicht zu sparen



21 Der Anstrich wurde mit dem üblichen Muster der Fw 190 aufgetragen. Die hellen Flächen sind Primer von Vallejo

Unterseite der TD+SI. Der Torpedo aus dem Umbausatz von Eagle Editions ist mit Metallfolie verkleidet

offenbar die rechte Landeklappe ausgewechselt worden und die folgt nicht dem Tarnmuster. Der Alterungsprozess dieses Modells war sehr umfassend und brauchte 16 Durchgänge. Hier die wichtigsten: Nach der Grundfarbe bekam der Flieger zwei Filter mit Terpentin-Blaustich, gefolgt von einer Wasser-Tintenmischung (23). Den Übergang zwischen Ober- und Unterseite gestaltete ich auch mit Uhu tac, diesmal noch weicher in der Farbgenze (24). Danach habe ich dann mit Humbrol „Gloss“ fixiert, bevor die erste Behandlung mit Pastelkreide kam. Hier verwendete ich die Pastelkreiden ausgiebig, erhellte die exponierte Oberfläche und

verdunkelte die Stoßlinien und Nietreihen. Danach war die nächste Fixierung mit Glanzlack fällig. Die Decals folgten auf diesen Arbeitsgang (25, 26). Sie waren von hervorragender Qualität, dünn und scharf gedruckt, gleichzeitig mit satten Farben.

Danach kam eine Schicht mit Mattlack und die weitere Bearbeitung mit Pastelkreide und Behandlungen mit Terpentin-Ölfarbe als Wash. Zwischendurch immer wieder gefolgt von Mattlack zum Versiegeln. Die Rußspuren an der Seite des Flugzeugs erreichte ich mit einer Kombination aus schwarzer Kreide und Airbrushbehandlung. Die vertikalen Streifen

pin-selte ich mit Kreide auf, die horizontalen sind mit dem Airbrush aufgetragen (27). Man muss da schon sehr aufpassen, weil man das sehr schnell übertreiben kann. Vorsicht ist hier wirklich die Mutter der Porzellankiste. Andererseits ist zu wenig davon auch



22 Die Abdeckung besteht aus Tamiya Tape, Maskol und Uhu tac, um weiche Farbübergänge zu erhalten



23 Das Modell nach den Bemalarbeiten und drei Filterbehandlungen mit Blau und Schwarz. Die nächste Station war Klarlack



26 Die Alterung, zwischendurch immer wieder mit Klarlack fixiert. Zum Schluss dann gegen Mattlack ausgetauscht

In Dry-Brush-Technik kann man **27** mit etwas hellerer Farbe auf den Kiemen verbrannten Lack simulieren

langweilig anzusehen. Daraufhin folgten dann Stains und Chipping, abgeprallter Lack und Verschmutzungen, verursacht durch das Überfüllen mit Treibstoff oder anderen Flüssigkeiten. Für diesen Prozess verwendete ich Produkte von Ammo by Mig.

Das Fahrwerk erfuhr eine Behandlung mit polierbarem Metallpulver von Uschi van der Rosten (**28**). Die Kreisantenne auf der Unterseite des Rumpfes tauschte ich gegen ein Metallteil von Albion Alloys aus (**29**). Jetzt wurde es auch Zeit, den Torpedo zu montieren.

Hier verwendete ich auch wieder Metallteile von Albion Alloys zum Detaillieren (**30**). Als Umrahmung für meine U-14 steuerte ich noch eine Pi-



24 Uhu tac kann man verwenden, um die Farbgrößen zu definieren und um die Schärfe der Trennlinie zu steuern



25 Die U-14 nach Anbringen der Decals und einer Versiegelung. Nun kam die erste Öl-Terpentin-Mischung als Wash



28 Zu den guten Teilen vom Kit kamen noch Bremsleitungen und belastete Räder, mit Metallpulver aufgehellt



29 Die Ringantenne ist durch einen Phosphor-Bronze-Strip von Albion Alloys ersetzt. Der Unterschied ist gut zu sehen

Die TD+SI war ein Testflugzeug, welches erst spät im Krieg flog. Die Versuche verliefen erfolglos



30 Der Waffenträger stammt von Eagle Editions. Die Querstreben sind Aluminiumröhrchen von Albion



31 Diese hinzugefügte Figur von Allarmi bietet dem Betrachter einen anschaulichen Größenvergleich



32 Die gespannte Antenne ist aus elastischer Lycra-Faser, die man durch das Glasteil in die Kabine durchgeführt hat



33 Zum Abschluss noch ein paar Bremsklötze. Diese sind aus Evergreen-Plastikstäbchen gebaut

lotenfigur bei. Sie ist vom italienischen Hersteller Allarmi und soll eigentlich Adolf Galland darstellen. Mit ein wenig Änderungen und einem anderen Kopf mutierte er aber alsbald zum Testpiloten für meinen Torpedo-Versuchsträger (31).

Das Anbringen der Antennen erwies sich als knifflig. Die Rumpfantenne der Fw-190-A-Reihe ist nämlich gespannt und zwar unabhängig vom Stand der Cockpithaube. Dies ist durch einen sinnreichen Straffungsmechanismus innerhalb der Kanzel möglich gewesen. Hierzu verwendete ich Lycra-Kunstfaser (32). Den Abschluss bildeten die Klötze, welche ich auf den Fotos ausmachen konnte. Die sind einfach aus Evergreen-Plastikteilen zusammengeklebt und bemalt (33).

Fazit

Die Fw 190 A-5 von Hasegawa reißt einen im Vergleich mit Neuerem nicht mehr vom Hocker. Man kann den Kit aber in eine ganz andere Liga hieven. eduard bietet eine ganze Reihe von guten Updates. Die U-14 hat mich schon immer fasziniert und das war mal eine gute Gelegenheit, dieses Flugzeug im großen Maßstab auf die Beine zu stellen. Der Bau des Hasegawa-Bausatzes ist unproblematisch und auch für den Ungeübten leicht zu bewerkstelligen.



Albert Tureczek ist ein bekannter Autor von *ModellFan*. Er baut so ziemlich alles, was ihm vor das Skalpell kommt – Hauptsache, man kann etwas verfeinern. So sind zahlreiche seiner Modelle und Dioramen aufwendige Bauprojekte, die vor Ideenreichtum strotzen.

Albert scheut dabei auch nicht vor komplizierten Techniken und Arbeiten zurück.

Auf einen Blick: Focke Wulf Fw 190 A-5

Bauzeit ► zirka 55 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit ST23

Maßstab 1:32

Hersteller Hasegawa

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Eagle Parts EP 62; Ätzteile: eduard 32 132, eduard 32 522; Pilotenfigur: Allarmi 32 065; Albion Alloys: Slide to fit tubes SFT3, SFT5, Bronze strip PB1M
Farben: Mr. Hobby: 36, RLM 74 Graugrün, 37, RLM 75 Grauviolett, 117, RLM 75 Lichtblau; Uschi van der Rosten: polierbares Metallpulver,
Steel Type; Ammo by Mig: 1409 Fuel stains, 3011 Airfield dust, 1408 Fresh engine oil, oil brusher 3513 Starship filth, 3500 Black

Echtes Bahnerlebnis in Vorbild und Modell

+ V60 Poster-Reprint von
Lokführer-Unterlagen



eisenbahn
Modellbahn magazin

11

November 2018 – 56. Jahrgang, Heft Nr. 617

EUR 7,80 (D)

eisenbahn Modellbahn magazin



Topaktuell: Diese Fahrzeug-
Highlights bot die InnoTrans

Vorbild und Modell:
Drehscheiben
Varianten, Technik, Betrieb



**Jetzt neu
am Kiosk!**

Nebenbahn-Thema:
DR-Epoche III in H0

So wurde
das Vorbild
umgesetzt



Dorado am Bodensee
Bahnhof Radolfzell vor 60 Jahren
Ellok-Klassiker im H0-Test
1010 der ÖBB von Roco und Piko
Kreis-Altenaer-Eisenbahn
So schön lebt sie in H0m weiter

Esslinger Triebwagen



Diese speziellen Varianten
fuhren in Niedersachsen



Die Letzte ihrer Art – jetzt ganz modern

Fast and Fury(ous)

Zehn Jahre nach Erscheinen des eher missglückten Trumpeter-Bausatzes hat nun Airfix eine Sea Fury in 1:48 herausgebracht. Ob dieser Kit besser gelungen ist, klärt der folgende Baubericht in jedem Detail

Von Ingo Degenhardt

Natürlich wurde dieser Bausatz passenderweise dann angekündigt, als ich für meine Hobbycraft Sea Fury schon so ziemlich alles an Zubehör zusammen hatte, was ich kriegen konnte. Zum Trumpeter-Kit ist er auch nur eine mäßige, aber bis dahin die einzige Alternative. Eines kann ich vorwegnehmen: Den Hobbycraft-Kit rühre ich wahrscheinlich nicht mehr an. Das neue Modell liefert Airfix im inzwischen bekannten, attraktiven Stülpkar-

ton, der 123 Bauteile in Hellgrau und Klarsicht enthält. Eigentlich voll ausreichend, konnte ich es dann aber doch nicht lassen und versorgte mich noch mit dem eduard-Interior-Ätzteilsatz. Aber dann konnte es auch schon losgehen – die neue Motorverkleidung von Aircraft Models hat es auch noch rechtzeitig auf den Basteltisch geschafft.

Materialfehler

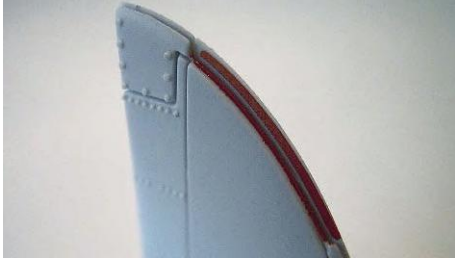
Bei eingehender Sichtung machen die Teile zunächst einen guten bis sehr guten Eindruck; ich war jedoch schon vorgewarnt und entdeckte auch umgehend die inzwischen bekannte Fehlstelle an der Vorderkante des Seitenleitwerks an der rechten Rumpfhälfte. Hier fehlt auf etwa einem Zentimeter Länge,

scharf abgegrenzt entlang der Gravur, das Plastikmaterial. „Short shot“, wie der Engländer sagt. Das sollte eigentlich nicht passieren, ist aber dann auch wieder keine große Sache. Ein wenig Material vom Gussast, aufgeweicht in Polystyrolkleber, löst das Problem nach ausreichender Trockenzeit dauerhaft (1). An einigen Fahrwerksteilen sind ungünstig platzierte Auswerfermarkierungen zu verspachteln und zu verschleifen (2).

Schöner wohnen – das Cockpit

Aber zurück zum Anfang, den wie üblich das Cockpit macht. Airfix liefert komplett. Nicht schlecht, wird aber von eduard ergänzt und ersetzt: ein komplett neues Instrumentenbrett inklusive Reflexvisier (3), welches

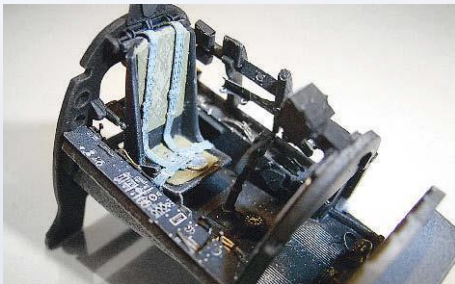




1 Auf den ersten Blick kaum zu sehen: Der rote Bereich markiert die Fehlstelle



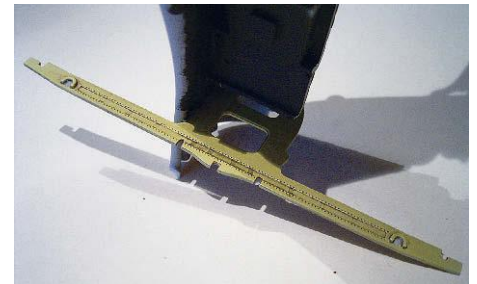
2 Die rot markierten Auswerfermarkierungen muss man füllen und verschleifen



4 Auch geätzte und farbige Sitzgurte liefert eduard, um das Modell aufzuwerten



5 Der kleine Schacht für das Spornrad ist vollkommen ausreichend detailliert und lässt sich passgenau einkleben



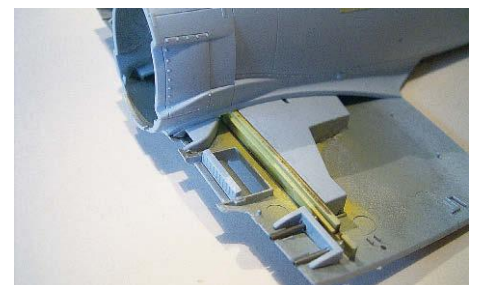
6 Der lackierte Tragflächenspannt, eingebaut in die Rumpfhälfte, ist auch Teil des Hauptfahrwerkschachts



Die Sea Fury von Airfix bietet eine erfrischend neue Alternative. Die Bausatzoption mit asymmetrischer Zuladung konnte sich der Autor nicht entgehen lassen



7 Cockpitboden und Seitenteile sind ein wenig zu breit, können aber ohne Schwierigkeiten schmaler geschliffen werden



8 Hier das bereits mit dem Rumpf verklebte Tragflächenmittelstück. Die Reihenfolge der Bauanleitung ist optimal



Aus Gitarrensaiten entstanden die Antennen für Rumpfrücken und rechte Tragflächenunterseite

Airfix vergessen hat, filigrane Teile für die Seitenkonsolen und ebensolche für die Strukturteile. Und natürlich Sitzgurte (4). Eindeutig eine Verbesserung, die man im schwarzen Cockpit aber nur zum Teil sehen kann. Die kompakte Baugruppe kann ich dann ohne Schwierigkeiten in die linke Rumpfhälfte kleben. In diese klebe ich auch den Schacht für das Spornrad (5) und den Tragflächenspannt (6).

Lackiert sollten diese Teile in Humbrol H74 sein, um die Grundierung in Hawker Yellow darzustellen, eine Farbe ähnlich einem Zinkchromat Gelb. Die Wahl fiel dann aber auf MRP-129 von Mr. Paint, weil die Humbrol-Variante zu beige erschien. Beim Verkleben der Rumpfhälften sperrt es etwas im Cockpitbereich (7). Das lässt sich aber leicht beheben.

Klappt bestens – die Tragflächen

Zunächst bereite ich vor: Hauptfahrwerksschacht, Lufteinlässe und Bordkanonen. Diese klebe ich dann auf das untere Zentral-

stück der Tragflächen (8). Die simplen Plastikstäbe, die die 20-Millimeter-Bordkanonen darstellen sollen, habe ich durch Aderendhülsen ersetzt, die erstens stabiler sind und zweitens von Haus aus eine Mündung haben (9). In dieser Baustufe muss man auch entscheiden, ob die Maschine den beiliegenden RATOG-Rüstsatz („Rocket Assisted Take-Off Gear“) erhalten soll, weil nun die Aufnahmebohrer dafür gebohrt werden müssen. Danach klebe ich diese Baugruppe unter den Rumpf. Passgenauigkeit: sehr gut.

Nun steht die Entscheidung an, ob die Sea Fury ein- oder ausgeklappte Tragflächen bekommen soll. Für ausgeklappte Flächen braucht man zwei stabile Streben (10), für hochgeklappte Flächen nur die Profilwand an der Trennstelle. Links und rechts des Rumpfes verklebe ich die inneren Tragflächenoberteile. Durch diese Reihenfolge lassen sie sich exzellent an ihre Rumpfan-schlüsse anpassen. Etwas problematisch sind die Kühleinlässe, da nur extrem we-

nig Raum für das Versäubern der Klebenähte zur Verfügung steht. Mit ein paar Trockenproben und Korrekturen lassen sich die äußeren Tragflächen ohne Versatz ansetzen (11, 12). Zuvor muss jedoch eine Entscheidung bezüglich der Außenlasten her, da man die Aufnahmebohrer bohren muss.

2.480 PS in einem Bauteil

Um den Bristol Centaurus Mk.18 darzustellen, reicht Airfix eine simple Vorderfront – mir auch, da sie später so gut wie nicht mehr zu sehen ist. Dazu kommen fünf weitere Teile, aus denen sich Verkleidung und Auspuffanlage zusammensetzen. Letztere ist Airfix sehr schön gelungen, da alle 18 Rohre eine feine Öffnung aufweisen.

Im Vorfeld hatte ich gehört, dass der Durchmesser der beiden Hauptverkleidungsteile A02/03 nicht passen sollte; daher besorgte ich das Aeroparts-Resinteil, welches auch gleich Bo8 ersetzt (13). Gleichzeitig korrigiert das Resinteil auch noch einen kleinen Gravurfehler bei den Verschlüssen (14). Ein wenig Schleifarbeit ist zwar nötig, aber das Resinteil kann ich auf jeden Fall empfehlen. Der Fünfblatt-Rotol-Propeller inklusive Spinner baue und lackiere ich komplett separat. Er lässt sich bequem ganz zum Schluss drehbar einkleben.

Nieten in Sicht!

Um den Rohbau der Sea Fury fertigzustellen, werden nun noch Höhenleitwerke und die Ruder eingebaut. Alle lassen sich übrigens frei positionieren. Besagte Leitwerke passen gut. An allen Rudern finden sich einigermaßen heftige, erhabene Nietreihen – wie auch an einigen wenigen anderen Stellen am Modell. Diese Flächen fallen im Gegensatz zu den ansonsten glatten Flächen von Rumpf und Tragflächen schon sehr auf. Nach ein wenig Fotorecherche kam ich zu dem Schluss, dass derart deutliche Nieten an der

Das Vorbild: Hawker Sea Fury

Die Entwicklung begann 1942 bei Hawker und zielte auf einen kleineren und leichteren Nachfolger für die Typen Typhoon und Tempest ab. 1943 wurde der Name Fury für die RAF-Version festgelegt, während die Marineversion den Namen Sea Fury erhielt. Der erste Prototyp flog im September 1944, die erste Sea Fury Anfang 1945. Mit dem Kriegsende verlor die RAF das Interesse und stornierte alle Bestellungen.

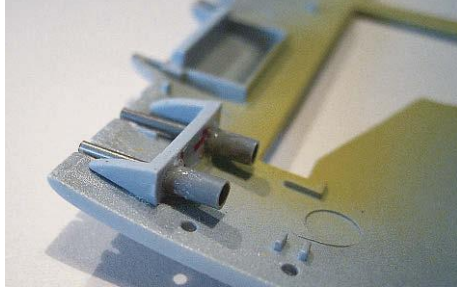
Die Royal Navy war jedoch weiterhin interessiert und so produzierte man die Sea Fury ab 1947; die ersten 50 Maschinen noch als Mk. X, dann als verbesserte Mk. 11/FB.11. Ab 1953 begann jedoch auch bei der RN der Ersatz der Sea Fury durch die ersten Strahlflugzeuge. Die Sea Fury jedoch hatte noch eine lange Karriere beispielsweise in Australien, Kanada und den Niederlanden. Auch der Deutsche Luftfahrt Be-



Eine Sea Fury mit „Koreastreifen“

Foto: Sammlung Degenhardt

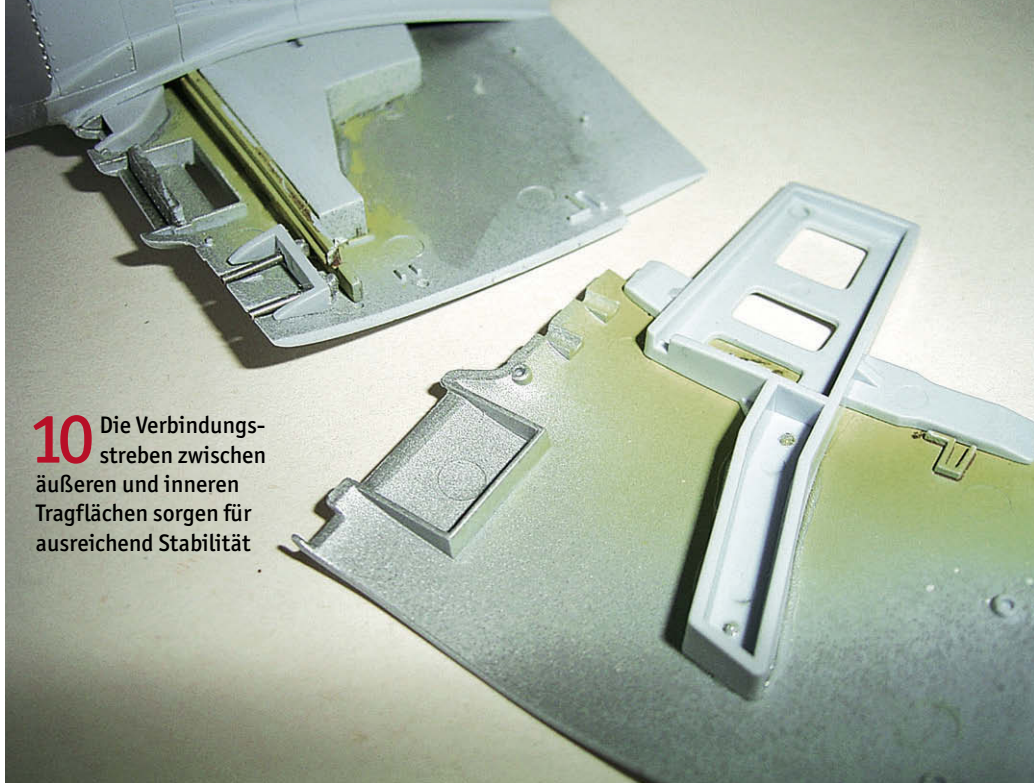
ratungsdienst bestellte insgesamt acht Sea-Fury-T.20-Zweisitzer, die als Zielschlepper flogen. Später kam noch ein Einsitzer hinzu. Insgesamt wurden 960 Sea Fury gebaut. Sie war der letzte britische Jäger mit Kolbenmotor und einer der schnellsten. Der 18-Zylinder-Doppelsternmotor Bristol Centaurus mit 2.480 PS brachte die Sea Fury auf maximal 740 km/h.



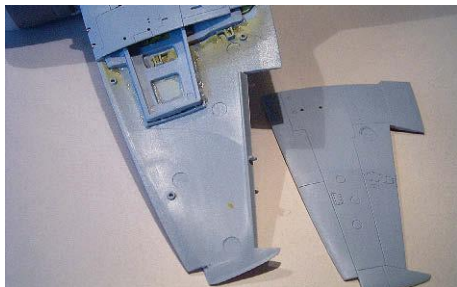
9 Aderendhülsen oder ähnliche Zusatzteile verbessern die Optik der Kanonenmündungen erheblich



11 Mit einer sehr groben Feile wurde hier auf der rot schraffierten Fläche einiges an Material entfernt, um anzugleichen



10 Die Verbindungsstreben zwischen äußeren und inneren Tragflächen sorgen für ausreichend Stabilität



12 Sehr gut: Die äußere Tragflächenunterseite lässt sich fast ohne Nacharbeit exakt ansetzen



13 Die drei hellgrauen Airfix-Bauteile ersetzen das dunkelgraue Resinteil von Aeroparts



14 Das Ersatzteil aus Resin lässt sich mit nur wenig Schleifarbeit sehr schön integrieren



15 Der Fahrwerkeinbau ist simpel und praktisch selbstausrichtend

Hier werden die **16** belasteten Reifen durch vorsichtiges Schieben auf einer ebenen Fläche Schleifpapier optimiert



17 Preshading auf der Unterseite – die einteiligen Fahrwerksklappen dienen perfekt als Abdeckung für die bereits lackierten Fahrwerksschächte





Die Sea Fury auf ihrem Trägerdecksegment von Noy Miniatures mit einer Figur von Elan Miniatures

Sea Fury nichts zu suchen haben. So habe ich mich entschlossen, sie abzuschwächen. Das Fahrwerk stellt den Modellbauer vor keinerlei Probleme – dazu tragen sowohl die deutliche Bauanleitung sowie die sicher und fest zu verbauenden Teile bei (15). Die Räder sind belastet dargestellt, also abgeflacht, was aber nicht besonders deutlich definiert ist. So sollten sie noch ein wenig bearbeitet werden. Ich habe dies durch vorsichtiges Hin- und Herschieben auf einer mit Schleifpapier beklebten ebenen Fläche erreicht (16).

Fahrwerk und Außenlasten

Als Außenlasten stehen zur Auswahl: je zwei verschieden große Abwurfkanister, insgesamt sechs Paare 60-Pfund-Raketen, zwei 500-Pfund-Bomben und zwei 500-Pfund-M105-Flugblattbehälter. Dazu kommt noch die mögliche Ausrüstung der Maschine mit dem RATOG. Eine interessante Zugabe ist der zum Kamerabehalter umgebaute Ab-

wurftank. Nicht so recht zusammenpassen wollen die beiden Bauteile für die kleinen Tanks. So benutze ich kurzerhand einen Reintank von Barracuda Cast.

Lackierung und Alterung

Airfix bietet zwei Varianten an: Eine Sea Fury der No.801 NAS an Bord der *HMS Glory*, Koreakrieg 1952 (WJ 236) und das restaurierte Exemplar des Royal Naval Historic Flight, lackiert im frühen Tarnschema einer Sea Fury, wie sie 1948 bei der No. 802 NAS in Nordirland stationiert war. Ich entscheide mich für die Maschine aus dem Koreakrieg. Zuerst erhalten die Unterseiten eine wolkige Grundierung mit Humbrol H90, danach ein Preshading in Dunkelgrau entlang der Gravuren (17).

Abschließend sprühe ich einen Überzug mit XtraColor „Sky“. Auf der Oberseite verfähre ich mit Humbrol H123 und XtraColor „Extra Dark Sea Grey“ genauso, wobei H123 so-

wohl als leichte Grundierung wie auch als Preshading dient (18). Nach dreitägiger Trockenzeit glätte ich alles noch mit 12.000er-Schleifsteinen. Ich habe mich entschlossen, die Trittschienen auf den Tragflächen mit Polierfarbe darzustellen (19).

Zuletzt erzeuge ich dann einige Abnutzungsspuren auf diesen Flächen. Propeller und Spinner erhalten eine ähnliche Behandlung (20). Einen Wash für das weitergehende Weathering erhält das Modell mit abgedunkeltem Humbrol 90 und 123. Für Öl, Ruß und andere Spuren verwende ich „Weathering Master Typ D“ von Tamiya. Bei der Auspuffanlage ist zu beachten, dass Sea Furys keine übermäßigen Abgasfahnen an den Rumpfsseiten erzeugten und die unteren Auspuffrohre auch eher ölige Schlieren als Rußablagerungen absonderten. Den Abschluß vor dem Aufbringen der Decals bildet dann ein Überzug des Modells mit Humbrol-Klarlack Seidenmatt.

Auf einen Blick: Hawker Sea Fury FB.11

Bauzeit ► zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► leicht

Kit A06105

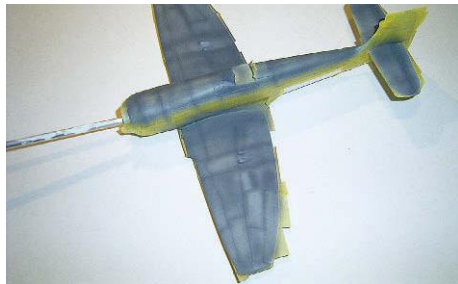
Maßstab 1:48

Hersteller Airfix

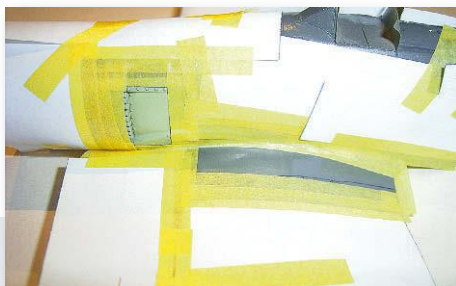
Preis zirka 30 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Sea Fury FB.11 interior 49878; Barracuda Cast: Sea Fury 90 gal. Droptank BR48007*
Farben: *Micro Scale: MicroSet/Sol; XtraColor: X5 Extra Dark Sea Grey, X7 Sky; Mr. Paint: Zinc Chromate Primer MRP-129; Model Master: Stahl, rostfrei No. 1402, Sealer for Metalizer; AK Interactive: Worn effects AK088; Lifecolor: Mattschwarz LC02; Humbrol: Seidenmattschwarz 85, Seidenmattweiß 130*



18 Nach dem Abkleben der fertig lackierten Unterseite erfolgt ein weiteres Preshading für die Oberseite



19 Zum Abkleben der Trittflächen dienen die Decals als Formmuster



20 Die Alterung am Propeller kommt mit Worn Effects von AK zustande, aufgetragen zwischen Schwarztönen

Bezüglich der Decals hat Airfix hier gut recherchiert. Es liegen die Unterflügel-Seriennummern sowohl in Schwarz als auch in einem sehr blassen Sky-Ton bei. Gemäß einem Foto von Bord der *HMS Glory* steht fest, dass die WJ 236 zumindest zeitweise die hellen Seriennummern trug. Die Abziehbilder sind sehr schön gedruckt, benötigen aber Nachhilfe mit Weichmacher. Silvering ist kein Problem. Nicht zuletzt ein Verdienst der glänzenden und glatten XtraColor-Oberflächen. Den wenigen Luftein-schlüssen machen eine Nadel und ein Tropfen MicroSol den Garaus.

Fazit

Die Airfix Sea Fury stellt den Modellbauer vor keine nennenswerten Schwierigkeiten. Eine unschöne Überraschung ist der Fehlguss am Seitenleitwerk – so etwas sollte auf Testshots beschränkt bleiben. Weitere Kritikpunkte sind das fehlende Reflexvisier und

die merkwürdigen Nieten. Auf der Plusseite finden sich der leichte Zusammenbau, die zahlreichen Außenlasten und Variationsmöglichkeiten, das stimmige Erscheinungsbild in Form und Maßen sowie die guten Decals. Damit ist die Airfix Sea Fury der derzeit beste Bausatz dieses Flugzeugs.



Ingo Degenhardt, Jahrgang 1963 und seit Anfang der 1970er-Jahre begeisterter Plastikmodellbauer – zunächst mit fast allem, was Airfix im Programm hatte und vom Taschengeld bezahlbar. Später kam Matchbox dazu und Anfang der 1980er-Jahre die Entdeckung des Maßstabs 1:48. Weitgehend auf Nachkriegsflugzeuge in den Maßstäben 1:72 und 1:48 konzentriert, kommt hin und wieder auch mal ein Militärfahrzeug oder ein Schiff auf den Basteltisch.

Holen Sie sich die ModellFan APP!

Jetzt gratis downloaden!

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Da ist viel für Sie drin:

- ✓ eine komplette Ausgabe **ModellFan** kostenlos
- ✓ 10 Seiten jeder Ausgabe ab 1/17 gratis
- ✓ alle Ausgaben ab 1/17 zum günstigen eMag-Vorzugspreis
- ✓ nur hier, nur digital: im Handel vergriffene Ausgaben der KIT-Modellbauschule
- ✓ interessante und praktische Funktionen: Immer und überall, online oder offline lesen, Lesezeichen setzen, im Archiv suchen



Der große Aal in Bestform

Lang gewartet, endlich gut

Modelsvit hat ein gesundes Gespür für die lang offene Lücke. Diese hier misst 60 Zentimeter und ist ab sofort garantiert geschlossen

Von Thomas Hopfensperger





Kein Wunder, dass der Jet den Spitznamen „Aal“ erhielt. Die Symmetrie passt und alle Anbauteile sitzen perfekt – bis dahin gab es jedoch einiges zu tun

Das Vorbild: Tupolev Tu-22KD

Die von der NATO mit dem Codenamen „Blimder“ versehene Maschine ist der erste einsatzfähige Überschallbomber der Sowjetunion. Da die Unterschallbomber immer mehr durch Luftabwehr gefährdet waren, entwickelte Tupolev ab 1955 den Bomber, der 1958 erstmals flog und 1962 in Dienst ging. Leistungsstark, komplex und teuer war der Mach 1.5 schnelle Jet, allerdings zudem etwas tückisch und bei den Crews wegen der zahlreichen Unfälle, auch wegen der sehr hohen Landegeschwindigkeit, relativ unbeliebt. Die konzeptionellen Probleme aller konventionellen Pfeilflügler teilte sie mit F-100, MiG-19 und Su-7, sodass bald der Nachfolger Tu-22M Backfire entwickelt wurde. Die maximal fast 100 Tonnen schwere Blinder war genauso groß wie die Backfire mit zurückgeschwenkten Flügeln, jedoch schlanker. Der



Museumsmaschinen sind erhalten, wie diese Tu-22KD in Engels Foto: Sammlung Hopfensperger

Schwenkflügler war allerdings ein komplett neuer Jet, der tatsächlich nur das Frontfahrwerk von der Blinder übernahm. Neben der Bomberrolle diente die Tu-22 auch als Aufklärer, Seeaufklärer, Eloka-Plattform und Trainer. Die mit Kh-22-Raketen bestückten K, KD und KDP waren die letzten Bomberversionen im Einsatz. Wenige der 311 gebauten Jets kamen als Export in den Irak und nach Libyen.



Der Triebwerksdurchmesser passt nun genau. Die Leitwerke haben exakt ihre jeweiligen Winkel

Dieser Flieger ist ein Fall für sich. Schon zu Zeiten, als man im Westen noch die nuklear angetriebenen sowjetischen Bomber an die Wand malte, schrieb ich mir so ein Modell auf die Wunschliste. Und, welch Wunder, kaum sind 50 Jahre vergangen, kann der glückliche, aber vom Bau doch leicht erschöpfte Autor seinen endgültigen Haken hinter die Sache setzen. Apropos Haken: Nach dem rosaroten Honeymoon, sprich der Auspackphase, da zeigte sich, dass dann der in Russland „Aal“ geherzte Bomber in der kleinen Version dann doch ganz wie das Vorbild einige davon auf Lager hatte. Meine Ausgabe hatte ich, da auf 1.000 Stück limitiert und der Wunsch doch sehr drängte, nicht ganz billig über die Niederlande bekommen. Aber erst, nachdem ich auch originalge-

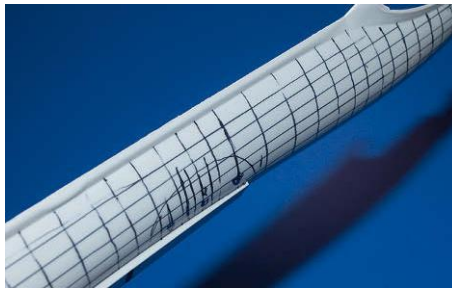
treue Decals erstanden hatte, konnte ich mit dem langersehten Projekt loslegen. Gigabytes an Referenzen und manches Pfund an Buch zum Thema hatte ich über die Jahre sowieso gesammelt. Über die Blinder wurde viel geschrieben, da sie trotz ihrer Macken weltweit sehr populär ist. Um es auf den Punkt zu bringen: Dieses Modell ist die erste seriöse Kleinausgabe der Tupolew, denn das einzige, frühere Modell von Italeri hatte nur eine ungefähre Ähnlichkeit mit der Vorlage.

Nach 50 Jahren: Jetzt geht's los!

Allerdings ist dieser Bau ein komplexes Projekt, sodass hier nicht jedes Detail dargestellt werden kann. Ein paar wenige, aber doch augenfällige Fehler sorgen dafür, dass der Silberfisch nicht als Überflieger durchgeht. Die schiere Größe und die Komplexität der

Formen forderten auf der Herstellerseite heftig Tribut, zumal wegen der wohl kleinen Spritzgussmaschinen der Rumpf in drei Teile aufgeteilt war. Deshalb auch der verwirrend kleine Karton.

Wieder einmal zeigte sich, dass zwischen Plan und Wirklichkeit, auch bei der besten Zeichnung, kleine Welten liegen können. Die Blinder hat so eine extreme Wespentaille, die nirgends auch nur annähernd richtig wiedergegeben wurde. Auf Fotos aus dem richtigen Winkel kann man erkennen, wie stark. Das Modell liegt hier, wie auch die besten Pläne, falsch (1). Das sehr große Modell ist zudem nicht auf Baubarkeit und ausreichende Stabilität hin konzipiert, was auch an den instabilen Flügeln festzustellen ist. Für die Schaffung eines originalen Rumpfquerschnitts wird das gelieferte Material



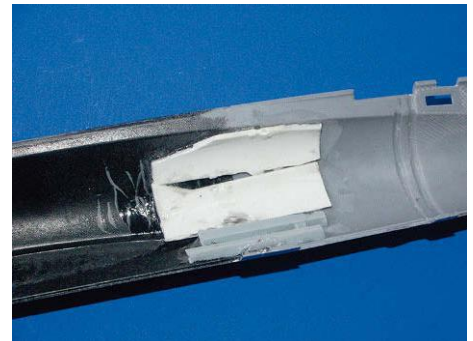
1 Die Rumpfkontur ist das größte Problem, die vier Millimeter Verlängerung ist hier noch gar nicht mit eingerechnet



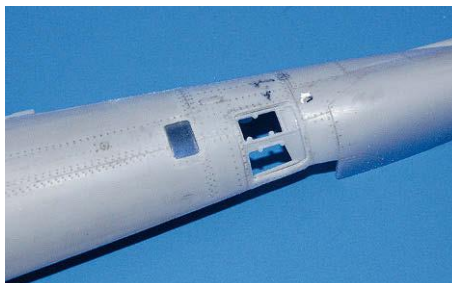
2 Der Rumpf wird nun schrittweise schmaler, provisorische Klebungen an der Stelle löst der Modellbauer wieder



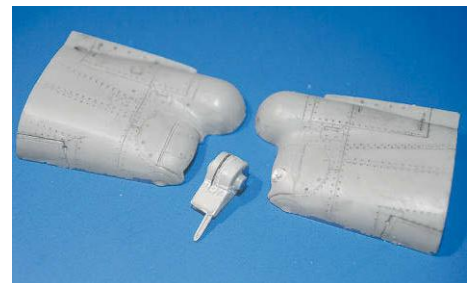
3 Schon zu Anfang kommen grobe Werkzeuge zum Einsatz. Die große Schreinerfeile passt nicht ins Bild



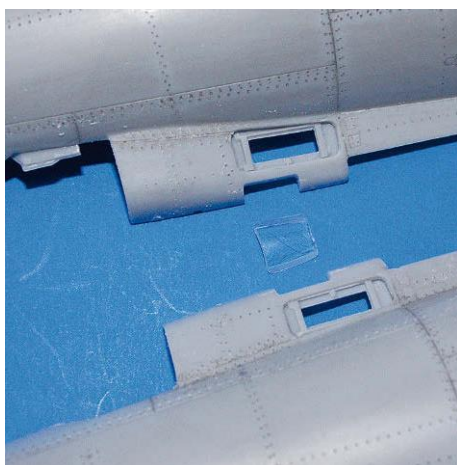
4 Für einen absolut perfekten Sitz muss der Modellbauer den Rumpf auf einer Glasplatte genau plan bearbeiten



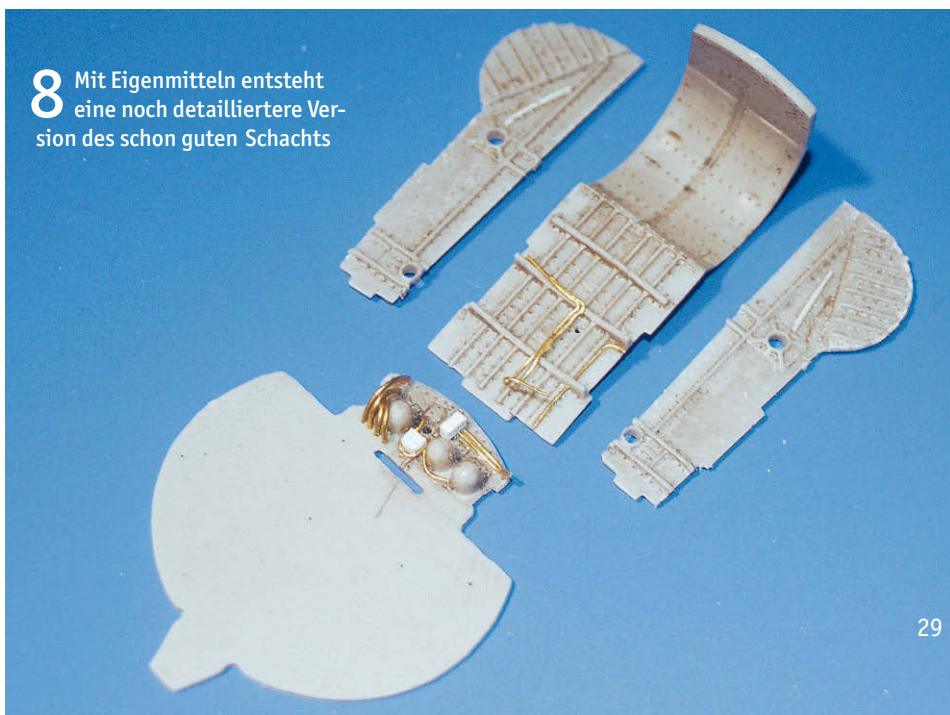
5 Mit dem exakten Anpassen auch im vorderen Bereich bereitet man den Einbau der Innereien vor



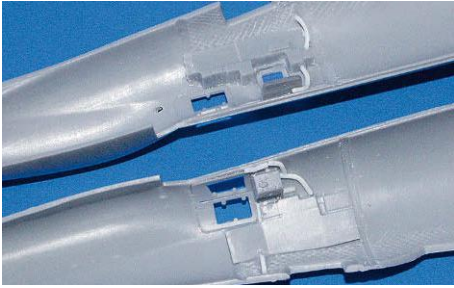
6 Das Heck mit Kanone wird trocken angepasst, aber da sehr filigran separat gebaut und lackiert



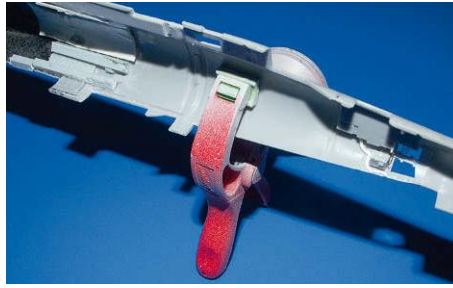
7 Am Cockpitbereich muss man sowohl ein fehlendes Dachfenster als auch die Luke nachrüsten



8 Mit Eigenmitteln entsteht eine noch detailliertere Version des schon guten Schachts



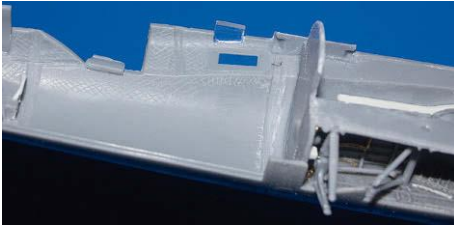
9 Die wattierten Isolationsmatten werden graviert, weitere Teile wie der Zeichentisch des Bombenschützen addiert



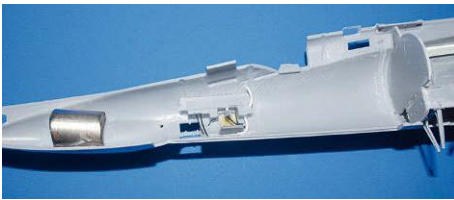
10 Man muss viel abfräsen, um die Cockpit-teile überhaupt in den zu engen, jetzt verstärkten Rumpf zu bekommen



11 Verstärkungen, wo das Auge hinschaut. Die Bodenplatte hat falsche Gravuren, deshalb feilen und drehen



12 So vorbereitet, kann man die Segmente montieren. Das nachgerüstete Glas ist deutlich zu sehen



13 Mehr und mehr Details plus Gewicht kommen hinzu. Auch zahlreiche Klebe-laschen verstärken inzwischen den Rumpf



14 Gut vorbereitet, ist alles am Ende exakt positioniert. Der Rumpf ist jetzt sehr stabil und symmetrisch



Die Seitenansicht sorgt dafür, den Effekt der Korrekturen so intensiv wie möglich genießen zu können

nicht herhalten, die Materialstärken reichen einfach nicht, um fast einen Zentimeter abzunehmen. So ist Grobarbeit angesagt (2). Die geringen Stärken, die Kleinteiligkeit und Symmetrieprobleme schreien geradezu nach veritablen Folterwerkzeugen, um alles richtig in Form zu zwingen, für die alles entscheidende, stimmige Optik (3).

Was nicht passt, ...

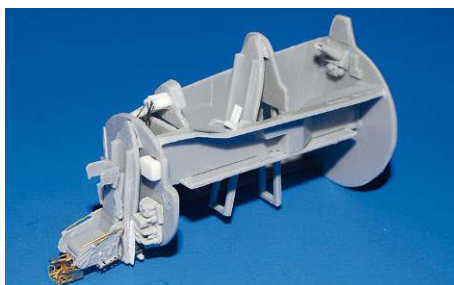
Entgegen der Bauanleitung habe ich mich dazu entschieden, auf einer Glasplatte die Rumpfsegmente der Rumpfhälften schon vorab zu verbinden und massiv gegen möglichen Verzug zu hinterfüttern. So zeigt sich auch schnell, dass die Cockpitteile nie und nimmer in den Rumpf passen. Dann fräse ich die Nuten halt selber (4)! Um vier Millimeter ist der Rumpf zu kurz und wird verlängert, gleichzeitig ergänze ich Details wie fehlende Panels, Nieten und Hutzen. Analog bearbeite ich den Vorderrumpf und statte ihn mit weiteren Details aus (5). Die gesamte Länge bearbeite ich so, lediglich das Heck mit der Kanone wird als separates Teil detailliert und komplettiert (6). Der Hersteller hat jedoch ein Fenster vergessen, welches ich nun schon etwas aufwendig in Eigenregie erstellen muss (7). Die Fahrwerksschächte vom Kit sind sehr schön und mit zusätzlichen Details sehen sie noch besser (8). Auch die ganz guten Elemente des Cockpits verbessere ich weiter, für ausreichende Stabilität wird noch verstärkt und hinterfüttert (9-11). Auch das polierte Neuglas montiere ich an (12).

... wird passend gemacht

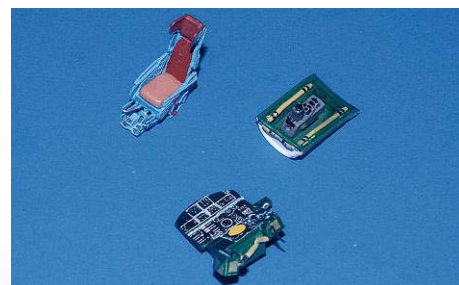
In Anbetracht der Unwägbarkeiten habe ich mich dazu entschieden, etwa 100 Gramm Edelstahl zu investieren, um nach all dem Aufwand ganz sicher keinen Tailsitter zu riskieren. Nebenbei verkabele ich die Instrumentenbretter (13). Durch die rigorosen Foltermaßnahmen sind die Passungen jetzt auf japanischem Niveau und komplett im grünen Bereich (14). Die Details, die ich vor schnell angebracht habe, musste ich jetzt, da alles nicht so ganz passte, halt noch einmal



15 Die Detaillierung des Cockpit-Schachts des Navigators ist aus Eigenmitteln, der Sitz auch aus Teilen von NH-Detail



16 Die Teile des Crew-Bereichs sind sehr komplex und schwierig exakt zu positionieren. Viel trockenproben!



17 Sind alle Oberflächen feingeschliffen, beginnt die endgültige Lackierung aller sichtbaren Innenteile



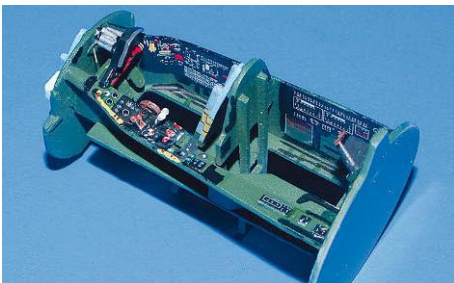
18 Piloten und Mechaniker werden lebendiger optimiert und in einer realistischen Haltung aufgebretzelt



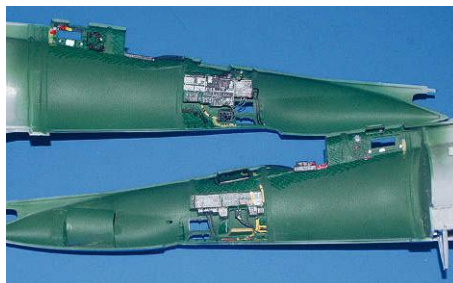
19 Der andere Sitz des Navigators und er selbst erhalten, weil ausgefahren, am meisten Details



Bei direktem Licht zeigen sich die optimierten Konturen deutlich. Das Heck sieht aus wie pure Science-Fiction



20 Bei entsprechender Beleuchtung kann man mit der Kamera auch etwas nach innen sehen



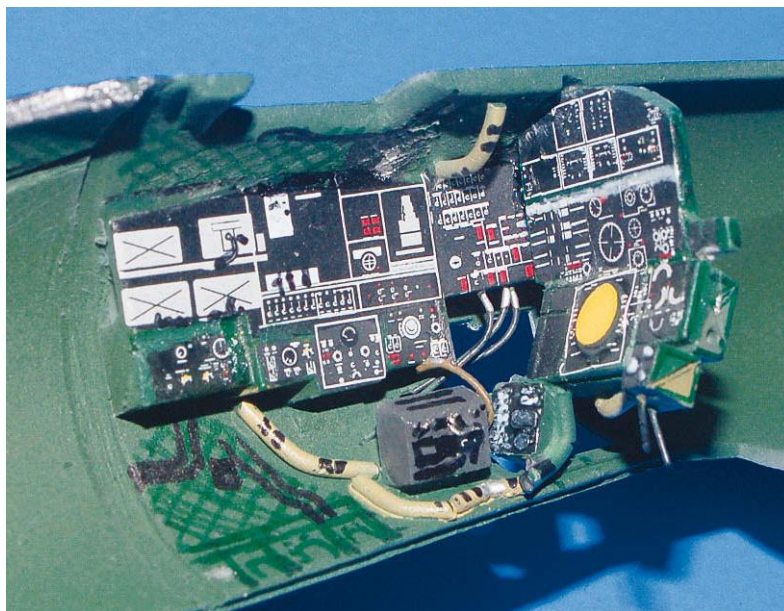
21 So ist alles lackiert. Jetzt kommen die recht guten Decals des Kits für die Instrumente zum Einsatz



22 Die Fenster werden erst ganz zum Schluss eingesetzt, da die Atomblitzvorhänge dazwischenliegen



Mit zusätzlichen **23**
Details für die Instru-
mente ist der Raum des
Frontmanns nun
brechend voll

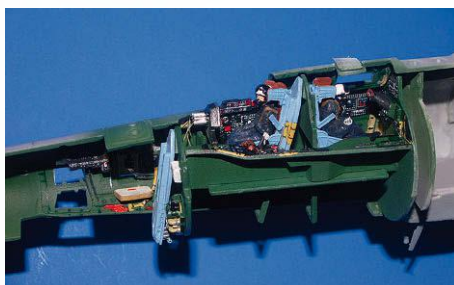


ausführen. Das ansonsten tadellose Haupt-
fahrwerk kürze ich, weil zu hochbeinig, um
drei Millimeter. Auch neige ich es, wie beim
Original, fünf Grad nach vorne. Alle Streben
verstärke ich mit Federstahl, da sie original-
getreu, deshalb aber für das zusätzliche
Gewicht der Umbauten und Beschwerung zu
filigran sind. Die Räder vom Kit sind sehr
gut und brauchen definitiv keinen Ersatz.

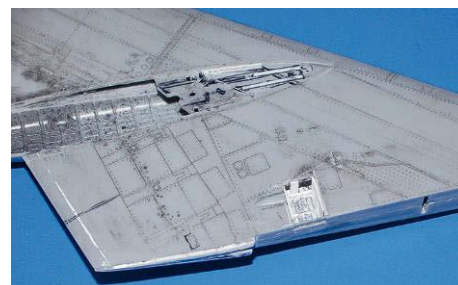
Endlich: Arbeit am Cockpit

Nachdem die Vorarbeiten doch extrem viel
mehr Zeit als gedacht beanspruchten, ist
jetzt der Innenausbau angesagt. Am Guß-
ast kann man die Sitze in Serie komplet-
tieren und sehr gut symmetrisch ausrichten.
Der dritte Mann ganz achtern sieht nach
hinten, ausgeschossen werden alle im Not-
fall unglücklicherweise nach unten. Des-
halb befinden sich alle Zugangsöffnungen
und somit besten Einblicke ins Innere des
Modells hier.

Betreffend die Innenraumdetaillierung ist
auch bei nur einer einzigen geöffneten
Klappe einiges an Arbeit gefordert. Eine gu-
te Abstimmung und gründliche Trocken-
proben sorgen für einen sauberen Sitz der
Hauben und Verkleidungen. Das Set von
NH-Details hilft auf jeden Fall, der Rest ist
aber selbst zu schultern (**15-20**). Fliegende
Offiziere nebst Bodencrew von eduard und
Zvezda sind stark individualisiert und ge-
nervt, weil der Navigator seine Geheimplä-
ne samt Tasche vergessen hat und nun das
startbereite Flugzeug noch mal selbige Ta-
sche aufnehmen muss. Diese Details sind
theoretisch mit Makro-Objektiven wahrzu-
nehmen. Diese Arbeiten haben alle Spaß
gemacht (**21-24**). Bei den zahlreichen
mehnteiligen Hutzen bot sich an, diese be-
reits auf den Rahmen zu verkleben, aufzu-



24 Jetzt kommen Mann und Maus samt
Inneneinrichtung ins Modell. Dank der
Vorarbeit passt nun alles



25 Die stark nachdetaillierten und nach-
gebogenen Flügel muss man wegen
der Rumpfänderung verbreitern



26 Die Fahrwerk-Pods passen überhaupt
nicht, die Fahrwerkstrebe würde
zudem niemals hineinpassen



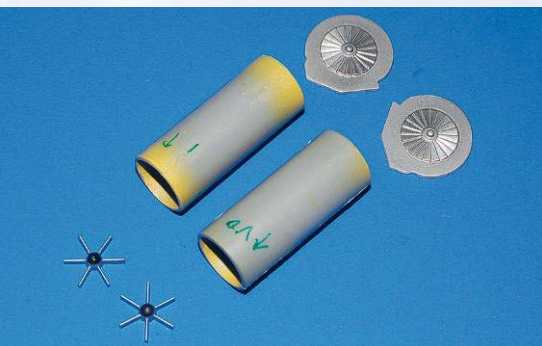
27 Man sieht nicht mehr, dass beim Bie-
gen ein Flügel zweimal gebrochen ist.
Alles ist wieder repariert



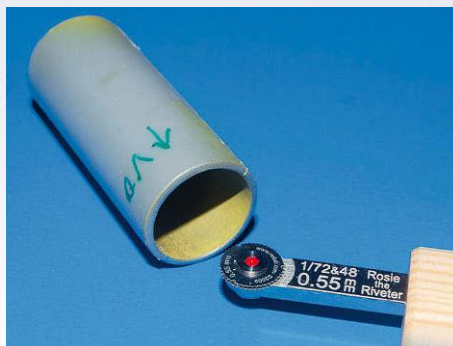
28 Sehr viel, insgesamt mehr als 15 Tuben
Superkleber und reichlich Spachtel er-
setzen den weggefrästen Kunststoff



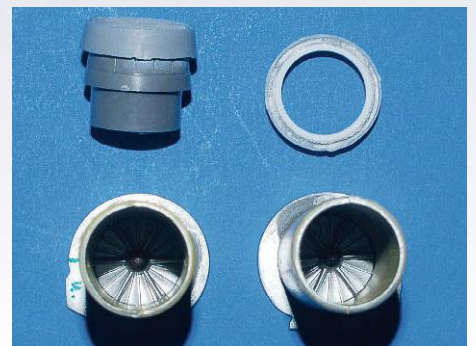
29 Nun zeigt der Flieger die echte super-
schmale Wespentaille, nur etwa so breit
wie der Bombenschacht



30 Gute Triebwerkrotoren bietet der Kit. Die weiter innen zinkchromatierten Einläufe werden in Eigenregie detailliert



31 Sehr geeignetes Werkzeug wie die doppelspurige Rosie hilft bei der Superdetaillierung der Innereien



32 Sehr schön strahlen die Triebwerke von innen, während die Einlauffronten noch verbessert werden



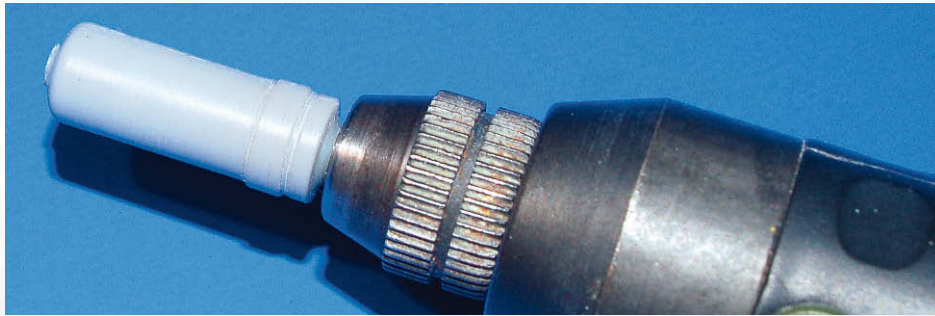
33 Die hervorragend gestalteten Burner Cans von Amigo Models sollten bei keiner Blinder fehlen



34 Sehr stark verändert wurde an dieser Stelle. Jetzt können die Triebwerke originalgetreu eingeschoben werden



35 Das ist nicht Batmans Maske, sondern der von innen lackierte Atomexplosions-Blendschutz



36 Die vier sehr mächtigen Raketen-Starthilfen werden an der Minimot rundgedreht und besser profiliert



37 Weathering und Stencils sind deutlich zu erkennen, ebenso wie die rein roten, korrekten Sterne



Im Tageslicht zeigt sich, dass alle Änderungen authentisch sind. Noch echter geht es kaum

bohren und zu verbessern, die Flügel sind allerdings als Module separat komplettiert. Ich rüste noch einen selbst gebauten Generatorschacht nach, das Propeller-Goodie dafür von NH-Detail ist schlichtweg zu verlockend (25).

Die Fahrwerksschlacht

Eine eigene Geschichte sind die Fahrwerks-pods. Sie hat Modelsvit bei der nächsten Neuauflage der Tu-22KDP schon verändert, weil hier wegen Nullpassung praktisch unbaubar (26). Also stand viel Arbeit an, auch weil durch den schmaleren Rumpf mehr Flügel gefragt war (27).

Den Rumpf selbst trage ich bis weit in das nachgerüstete Futter hinein ab (28, 29). Im Triebwerksbereich kann ich viel mit Eigenmitteln optimieren, allerdings sind die Bur-

ner Cans von Amigo eine Wucht und sehen schlussendlich genial realistisch aus.

Ende gut, alles gut

Das aufwendige Optimieren hat sich gelohnt, auch weil die Triebwerke sonst viel zu hoch sitzen würden (30-34). Zum Ende behandle ich noch beidseitig die mit Masken lackierte Verglasung und Anbauteile (35). Die vier sehr mächtigen Raketen-Starthilfen drehe ich an der Minimot rund und profile sie besser (36). Da das Fahrwerk entgegen der Bauanleitung nicht passt, habe ich die Gondeln erst nach dessen Montage geschlossen (37). Die Raketen des Modells sind zum Teil verändert vom Kit mit Trailer, zum Teil stark optimiert von der Tu-22M3 von Trumpeter. Aber das ist eigentlich schon eine eigene Geschichte. Etwa 30 Stunden ge-





38 Die Unterseite mit ausgefahrenem Generator von NH-Detail und stark gepimpter Rakete von Trumpeter

hen allein auf das Konto der drei von mir gebauten Kh-22. Die Lackierung verteilt sich dann auf separate Module: auf den Rumpf, den Hecksteiß und das Triebwerksmodul. Zu beachten ist: Die Höhenleitwerke erhielten ab den 1990er-Jahren auf der Unterseite nach und nach den Korrosionsschutz, der wie ein weißes Netz wirkt.

Dieses zu lackieren, erfordert feinste Abdecklinien und ist etwas schwierig zu realisieren. Alle Farben inklusive Weiß lackiere ich, bevor ich den Alulack für das Polieren auftrage. Die Politur und Variierung der Pa-

neltöne funktioniert bei mir ja immer in der gleichen, bewährten Technik.

Besser nicht vom Kit: die Decals

Die „55“ aus den frühen 1990er-Jahren altere ich individuell so, wie sie auf Originalfotos erscheint. Die Decals vom Kit taugen nur für die Museumsmaschine in der Ukraine, denn fast alle Einsatz-Aale hatten Sterne ohne weiße Farbe, so auch dieses Vorbild. Nach Decals und geschliffenem Lack baue ich die letzten Elemente an und optimiere und matte stellenweise den Endlack (38).

Mein Fazit: Viele von uns haben diesen Kit noch ungebaut in den Regalen oder stecken seit Jahr und Tag im Bau. Kein Wunder, denn dies ist eine nicht leicht lösbare Aufgabe. Alle, die nur gewohnt sind zu kompletieren, sind hier falsch.

So verlangt er vieles vom Modellbauer, andererseits bringt er über eine überwältigende Optik sehr viel an Bestätigung zurück. Denn niemals sah ein Modell des „Shilo“ so stattlich und lebensecht aus wie dieses. Über die Bauzeit hat sich auch das eine oder andere Zubehör gefunden, das wie der Traktor, die Raketen und die Schleppstange doch noch ein Diorama fordern ...

Auf einen Blick: Tupolew Tu-22KD

Bauzeit ► zirka 200 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► schwer

Kit 72022

Maßstab 1:72

Hersteller Modelsvit

Preis zirka 70 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien:

NH Detail: Ätzteile A 72-040; Amigo Models: Nozzles AMG 72005; Amigo Models: Tow Bar AMG 72007; Authentic Decals: 72-45; Piloten und Crew von PJ Production und eduard; Evergreen: verschieden starke Rohre, Profile, Platten; Micro Scale: Micro Sol, Micro Set;



Messingrohr, Messing- und Bleidraht

Farben: Revell: 07 Schwarz, 04 Weiß, 43 Grau, Klarlacke, Grundierung; Humbrol: 191 Chrom, 127 Ghost Grey; Model Master: Dark Ghost Grey 1741E, Medium Gray

1721E; Mr. Model: Stainless Steel, Aluminium (alles Email)



Thomas Hopfensperger, Jahrgang 1960, ist ein schon mit fünf Jahren von einer Revell F-100 infizierter Modell-Fan. Mehrere Hundert gebaute Modelle sollten folgen. Ganz und gar nicht gestört von Ginas und Erdnägeln, die damals die nahe Siegenburg Range oft im Minutentakt anfliegen, liebte er als Kind schon den Sound der Jets. Gebaut wird im Prinzip alles, am liebsten jedoch schnelle, gerne exotische und historisch belegte Überschallflugzeuge.

Abenteuer BahnN





MODELLFAN packt aus

Flugzeug

eduard / Glow2B / JG Handel

R-3S Missiles for MiG-21
Art.-Nr.: 672185, 1:72
N, BS, CS, RS, ÄT, D



Passend zum neuen MiG-21-Bausatz bringt eduard die Standard-Luft-Luft-Rakete der Warschauer-Pakt-Staaten als Resinbausatz heraus. Das Set enthält zwölf Resin- und 20 Ätzteile zur Darstellung von vier Lenk Waffen und der dazu nötigen APU-13-Träger. Die hinteren, realistisch dünn ausgeführten Leitwerke sind an den Flugkörpern angegossen, die vorderen kleinen Steuerflächen als separate Ätzteile zu montieren. Diese sauber anzubringen, ist auch eine Herausforderung für den Modellbauer. Optional können die Suchköpfe abgetrennt und durch Teile für die Darstellung mit aufgesetzter Schutzkappe ersetzt werden. Ein Decalbogen mit zahlreichen Stencils vervollständigt das Set. Für den erfahrenen Modellbauer! AGG ★★★★★

eduard / Glow2B / JG Handel

AGM-154C Block II
Art.-Nr.: 672176, 1:72
N, CS, BS, RS, ÄT, D



Die AGM-154 JSOW ist eine gelenkte Gleitbombe von Raytheon, welche die älteren AGM-123, AGM-65 und auch die „Paveway“ ablösen soll. Seit

1999 im Einsatz, hat diese Waffe mit auschwenkbaren Tragflächen auch im realen Kampfeinsatz sehr hohe Trefferquoten erreicht. Das kleine Set enthält acht sauber gegossene Resinteile, 18 Ätzteile für die Leitwerke und einen Decalbogen für die Stencils. Damit lassen sich zwei Lenk Waffen bauen, optional auch mit ausgeschwenkten Flächen zur Darstellung im Flug. Da diese Waffe von allen modernen amerikanischen Kampfflugzeugen und Bombern, aber auch von Eurofighter, JAS Gripen und Tornado aus eingesetzt werden kann, ist die Anwendungspalette für den Modellbauer sehr breit. AGG ★★★★★

Revell

Sopwith F.1 Camel
Art.-Nr.: 03906, 1:48
WA, BS, KST, DN

Revell offeriert in Kooperation mit eduard im Rahmen der „British Le-



gends 1918–2018“-Serie die Sopwith F.1 Camel. Das Modell macht, wie schon seinerzeit 2008, als der Bausatz erschien, immer noch einen hervorragenden Eindruck und ist absolut passgenau. Die 76 Bauteile sind allesamt gratfrei gespritzt. Besonders hervorzuheben ist der Stülpkarton! Ja, man hat nun nach Jahren des Flehens reagiert und das wird hoffentlich auch bei kommenden Bausätzen so sein. Die neuen farbigen Anleitungen lassen auch bei diesem Kit keine Wünsche offen. Die Decals sind versatzfrei in Italien gedruckt und bekanntermaßen qualitativ sehr gut. Beide darstellbaren Maschinen sind im typischen Olivgrün gehalten:

o. 139 Squadron, Royal Air Force, Villeria, Italien, Juli 1918 sowie No. 73 Squadron, Royal Air Force, Frankreich, Juli 1918. Ein preisgünstiger Bausatz in guter Qualität, so, wie wir es im Grunde von Revell nicht anders erwarten. ADC ★★★★★

Revell

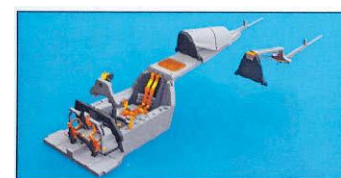
F-5E Tiger II
Art.-Nr.: 03947, 1:144
WA, BS, KST, DN



Wiederauflage des Bausatzes von 1994. Trotz der inzwischen fast 25 Jahre auf dem Buckel verfügen die Bauteile über filigran versenkte Panel Lines, eine grundsätzlich akzeptable Detaillierung sowie fein gespritzte Kleinteile. Größtes Manko des Kits sind die verkehrt herum angebrachten Startschienen der Sidewinder-Raketen. Insgesamt 50 Teile führen zum fertigen Modell. Jedoch liegt nur eine Decalvariante bei, mit der sich eine Aggressor-Variante der USAF darstellen lässt. DML ★★★

eduard Brassin /Glow2B / JG Handel

FW 190 A-8/R11 Cockpit
Art.-Nr.: 632120, 1:32
N, CS, RS, ÄT, D



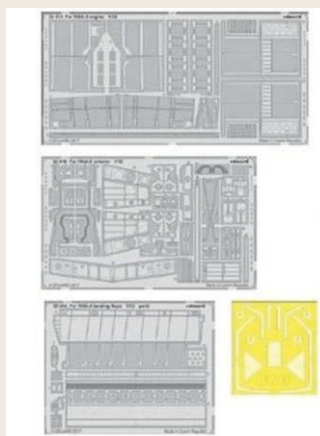
FW 190A-8/R11 cockpit
for Revell kit 1/32
632120

Schönes Set für die Fw 190 A-8/R11 (Nachtjäger) von Revell zur Aufwertung des Cockpits. Zwar finden sich in gewohnter Manier hochfeine Re-

eduard / Glow2B / JG Handel

Big Ed FW 190 A-8/R11
Art.-Nr.: BIG 3385, 1:32
N, CS, BS, ÄT

Das Set beinhaltet Ätzteile für den Motor, den Außenbereich sowie neue Landeklappen. Das Exterior-Set dient fast ausschließlich dazu, die beiden Hauptfahrwerksschächte zu supern. Da der Basisbausatz den Motor schön darstellt und durch jede Menge offen darstellbare Klappen bewundern lässt, bietet sich das Motorset an, um noch mehr Detailtreue einzubringen. An bedruckten Ätzteilen liegen Sets für die Sitzgurte aus der „Steel“-Serie sowie eines für das Cockpit bei. Das berücksichtigt die für den Nachtjäger geänderte Anbringung der Instrumente – sehr schön! Abgerundet wird Big Ed durch die vorgeschrittenen Abdeckmasken unter anderem für die Standard- als auch für die spätere gewölbte Cockpithaube. Last



but not least lässt sich auch die Nabe des Spornrads abdecken. Bei all dem Lob über die Berücksichtigung variantentypischer Unterschiede – ein klitzekleiner Kritikpunkt ist auch dabei: Für die beiden Landescheinwerfer sind keine Masken enthalten. Wer sich an solch ein Set heran wagt, wird über diesen Punkt aber nur müde lächeln ... RSA ★★★★★



sin- und Ätzteile sowie ein kleiner durchsichtiger Film für die Visierung im ansprechend umgesetzten Karton, aber – und dafür gebührt eduard ein herzliches Dankeschön – auch das für den Nachtjäger typische geänderte Instrumentenbrett, das Revell übersehen hat. Die Resin- und Ätzteile sind die gleichen wie für die bereits früher erschienene F-8, was der Authentizität keinen Abbruch tut. Die Sitzgurte sind bedruckt und allein deswegen schon ein riesiger Vorteil gegenüber der Decal-Ausführung von Revell. Ein kleiner Nassschiebebildersatz mit Armaturen und Bedienungshinweisen rundet das Ganze ab. Wer das Cockpit des Nachtjägers exakt darstellen möchte, kommt um dieses Set nicht herum! RSA ★★★★★

Revell

FW 190 A-8, A-8/R11
Art.-Nr.: 03926, 1:32
FoV, BS, KST, DN

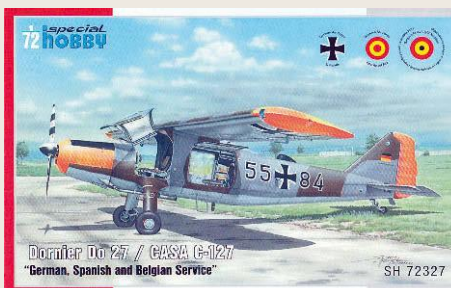


Dem überarbeiteten Kit liegen neue Spritzlinge für die beiden Varianten bei. Bei der Durchsicht offenbart sich der schöne Motor, der allein schon ein Modell für sich ist. Alle Wartungskappen sind offen darstellbar, sämtliche Teile ansprechend detailliert, Sinkstellen finden sich formentechnisch bedingt nur minimal an den Propellerblättern. Das Fahrwerk kann man aus- oder eingefahren darstellen – für Letzteres steht ein schwenkbarer Ständer bereit. Eine A-8 mit der gewölbten (späteren) Haube sowie die Nachtjägerversion R11 mit der normalen (frühen) Haube sind möglich. Für den Nachtjäger liegen ansprechende Antennenteile für das FuG 217 Neptun bei, die den

Special Hobby

Do-27 CASA C-127
Art.-Nr.: SH 72327, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D

Special Hobby bietet seit Kurzem eine kleine Dornier Do-27 an: Der Bausatz enthält vier graue und einen klaren Spritzling. Alles ist gratfrei, sauber gespritzt und entspricht dem heutigen hohen Stand der Technik. Insgesamt gilt es 65 Teile zu verbauen. Besonders Mühe hat man sich bei der Detaillierung des Cockpits gegeben und auch die Unterschiede der spanischen CASA-Version und der belgischen Version berücksichtigt, wobei man sich hier besonders auf die unterschiedlichen Antennen konzentriert. Besonders hervorzuheben ist, dass man alle Cockpittüren wahlweise auch geöffnet darstellen kann. Die Gravuren fallen für diesen Maßstab eventuell etwas breit aus



und sollten nach dem Lackieren nur dezent betont werden. Die Decals von Cartograph sind perfekt gedruckt und enthalten alle Wartungshinweise. Eine kleine Ätzplatte, auf der aber die Gurte fehlen, vervollständigt den Kit. Zur Auswahl stehen: Do-27 A-1 W. Nr.232 WaSLw30 Bundesluftwaffe (55+84) in der typischen Norm-72-Lackierung, Do-27 J-1 Belgische Luftwaffe (OL-AMJ) komplett in Oliv und eine spanische CASA C-127 L9-4/408-1 in Naturmetall. Endlich mal wieder eine echte Neuheit, die nicht nur den Freunden des kleinen Maßstabs Freude bereiten dürfte. ADC ★★★★★

Zukauf auf dem Zubehörmarkt nicht unbedingt notwendig machen. Die Anleitung leitet farbig durch 74 Bau-stufen, bis 174 Teile ihren Platz gefunden haben. Leider patzt sie etwas bei der Nachtjägervariante: Die Aus-sparung für die Landescheinwerfer sind vorhanden und der Modellbauer soll sie entfernen, das dazugehörige Klarteil wird aber als nicht benötigt „geschwächt“. Im Cockpit fehlt leider die Anzeige für die Radaranlage. Hervorragend gedruckte Decals für eine A-8 des JG 301 sowie für die bekannte „Weiße 9“ der Nachtjagdgruppe 10 runden den Bausatz ab – hierzu gibt's dankenswerterweise Vier-Seiten-Ansichten, auch wenn beim Nachtjäger der Tarnverlauf dem Original nicht komplett entspricht. Nichtsdestotrotz ein klares „Daumen hoch“ für den Kit! RSA ★★★★★

AMK

IAI Kfir C2 / C7
Art.-Nr.: 88001-A, 1:48
FoV, NT, BS, KST, DN



Dies ist nach 2013 der zweite Versuch einer 1:48er-„Kfir“ von AMK. Nachdem der erste Kit wegen des falschen Rumpfes zurecht kritisiert wurde, hat AMK diese Probleme mit komplett neuen Rumpfteilen gelöst. In der randvoll gepackten Box liegt nun ein guter Kit mit extrem vielen Außenlastoptionen und der Möglichkeit, fünf Versionen darzustellen: je eine israelische, ceylonische, ecuadorianische, kolumbianische so-

wie eine zivile amerikanische Maschine. In der farbigen Box erwartet den Bastler ein großer Decalbogen, dünn gedruckt, mit allerdings leicht versetzten israelischen Sternen. Die umfangreiche, farbige Anleitung zeigt sich sehr klar und logisch. Insgesamt ist die Neuheit durch die Verbesserungen sehr empfehlenswert, weil viele Details doch sehr gut gelungen sind. THP ★★★★★

Syh@rt Decal

40 Jahre Tornado
Manching AB 2014
Tornado IDS
44+61, 1:72
Art.-Nr.: 72-097
N, D



Dieser Decalsatz ist sehr gut recherchiert und auf dünnem Träger gedruckt. Die detaillierte farbige Anleitung ist hilfreich, um die Positionen auch der Stencils zuzuordnen. Der Druck ist sehr fein und maßstäblich passend ausgeführt. Damit lässt sich die Jubiläumsmaschine 44+61 aus Manching darstellen, die an den ersten und damit deutschen Prototypen des Panavia Tornado IDS erinnern soll. Insofern ist Sylvain Hautier wieder mal ein schönes Decal-Zubehör zur Darstellung von Luftfahrtshistorie gelungen, das es so auch eine Nummer größer für den Maßstab 1:48 gibt. THP ★★★★★

Militär

HobbyBoss / Faller / Glow2B

Hungarian 44M TAS
Art.-Nr.: 83850, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D





MODELLFAN packt aus

Hätte man den 44M TAS mit der ungarischen Weiterentwicklung der deutschen 7,5-Zentimeter-Kampfwagenkanone (KwK) des Panther in Serie bauen können, so wäre er das ungarische Pendant geworden und damit ein starker Gegner für sowjetische Kampfpanzer. Der Kit beinhaltet unter anderem eine komplette Ober- und Unterwanne, erstgenannte mit ausgezeichnet gefertigten Lüfterlamellen für die beiden Turan-Motoren (ebenso wie andere Innenraumdarstellungen nicht enthalten). Der Bausatz weist weiterhin nur ein geteiltes Geschützrohr der „7,5-cm-KwK“ auf. Der Turm besteht aus wenigen Teilen mit einer beweglich gestalteten Geschützblende. Einzelkettenglieder vervollständigen einen recht guten fertigungstechnischen Gesamteindruck. Eine gute Übersichtlichkeit, klar angeordnete Bauelemente und Abläufe schaffen hier nicht nur einen Hingucker, sondern erzeugen auch Bastelspaß quasi „übers Wochenende“. LLR ★★

Trumpeter / Glow2B

M142 High Mobility Artillery Rocket System (HIMARS)
Art.-Nr.: 01041, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Der M142 HIMARS ist der kleine Bruder des MLRS-Raketensystems und wurde entwickelt, um mit dem Flugzeug C-130 Hercules transportiert zu werden. Trumpeter weist auf „100 % new tooling“ hin, was zum größten Teil auch stimmt, lediglich ein paar Baugruppen, die auf dem Fünf-Tonner-Fahrgestell (M1083 FMTV, Art.-Nr.: 01007) aufbauen, sind alte Bekannte. Die knapp 560 Bauteile in hellem Grau weisen feinste Details auf, die gerade an den Werferseiten kaum zu toppen

sind. Aber auch die nagelneue gepanzerte Kabine mit Inneneinrichtung und Feuerleitrechner sowie den zu öffnenden Türen können überzeugen. Auch ganz neu sind die Goodyear-Reifen aus schwarzem Gummi mit dem feineren Profil und neuen Felgen, die es so von Trumpeter noch nicht gab. Der Werfer selbst ist voll beweglich, die Raketenbehälter sind zweiteilig gehalten, was das Versäubern der Naht erschweren könnte. Halb so wild – diese verschwinden nahezu vollständig im Werfergestell. Farbvorschläge gibt es in einfarbigem Grün und Sandfarbe. Der Decalbogen ist gestochen scharf gedruckt und beinhaltet Abzeichen für zwei Versionen (Army / Marines). Ein Großteil der Decals fällt für die Rake-

tenbehälter an; so sind sämtliche Wartungs- und Warnhinweise enthalten. Ein kleiner PE-Bogen und ein Rahmen aus klaren Spritzgussteilen für Scheiben und Beleuchtung komplettieren den Kit. Wer einmal etwas Ausgefalleneres bauen möchte, ist mit dem HIMARS bestens bedient, zumal selbst die Bumpercodes von Originalfahrzeugen übernommen worden sind. Top! UKL ★★★★★

Perfect Scale Modellbau

HAWK MIM 23 BW Version
Art.-Nr.: 35170
N, BS, CS, RS, ÄT

Im vergangenen Jahr bescherte uns AFV Club ein Modell des MIM-23 HAWK



Launcher. Damit ist es möglich, die amerikanische, israelische und ROCAF-Variante zu erstellen. Dieser Umbausatz ermöglicht die Darstellung der deutschen Bundeswehrversion. Im gewohnt stabilen Pappkarton kommen die Bauteile in einem Druckverschlussbeutel daher, umgeben von Verpackungsschips. Die DIN-A4-Anleitung liegt in Farbe vor. Neben den Teilen aus Resin ist eine kleine Fotoätzteilplatte dabei. Zu der übersichtlichen Anzahl an Teilen zählen die Radabdeckungen mit Zubehör sowie die komplette deutsche Beleuchtungsanlage. Die Ätzteile sind zum Beispiel für Abdeckungen und die Halterung der mitgelieferten Unterlegkeile vorgesehen. Ein überschaubarer Umbausatz, der alle benötigten Teile in gewohnt sehr guter Qualität für den Umbau in einen deutschen HAWK Launcher gewährleistet. MJM ★★★

Schatton Modellbau

Panzerkampfwagen VK 3001 (P) Porsche „Leopard“
Art.-Nr.: 35100, 1:35
N, BS, RS, M



Dieses Fahrzeug aus dem Jahr 1939 mit benzin-elektrischem Antriebskonzept und dem Namen „Leopard“ war technisch zu anfällig für einen Einsatz im Feld. Der komplett aus Resin ge-

Thunder Model

British Scammell Pioneer TRMU30/TRCU30 Tank Transporter 30ton
Art.-Nr.: 35200, 1:35
FoV, BS, KST, ÄT, DN



Als dritten Bausatz in der Reihe der Scammell-Zugmaschinen nimmt sich Thunder Model der Sattelschlepper-Variante mit 30-Tonnen-Auflieger an. Hat die Zugmaschine schon ein uriges Aussehen, so passt hier der zweiachsige, rampenartig ausgelegte Auflieger perfekt dazu. Der Bausatz zeigt sich zweigeteilt (Sattelschlepper, Auflieger), so liegen auch zwei getrennte Anleitungen bei, die extrem gut und aussagekräftig sind, ergänzt durch zwei farbgänzende Blätter (von Mig gestaltet) mit Bemalungs- und Markiervorschlägen für vier Fahrzeuge in den Einsatzräumen Nordafrika und Nordfrankreich. Bei der Zugmaschine sind besonders der vollständige Motor und die auf dem Chassisrahmen verbaute Trommelwinde zu bemerken. Die Reifen bestehen aus mehrteiligen Hartplastikscheiben. Die Profilierung zeigt auf der Vorder-

achse ein Straßenprofil und auf den beiden Hinterachsen ein grobstolliges Geländeprofil. Der Auflieger besteht naturgemäß aus großen Teilen wie dem Laderahmen. Zwei Tandemachsen mit jeweils vier Rädern, auch mehrteilig aus Hartplastik bestehend, sind am Rahmen unterbaut. Eine Darstellung mit ausgefahrenen hydraulischen Stützen, auch als eigenständiges Modell, ist möglich. Die Laderampen lassen sich ablegt oder aufgezogen positionieren, sogar an die verspannenden Drahtseile ist gedacht. Somit rundherum ein hervorragender Bausatz eines recht skurril wirkenden Gepanschs. Alle Panzer Richtung 30 Tonnen sind als Ladegut möglich. HFF ★★★★★



gossene Schatten-Bausatz beinhaltet eine in Messing gedrehte „8,8cm KwK L/56“, ein MG 34, die Funkantenne sowie Einzelkettenglieder aus Spritzguss von HobbyBoss vom VK 3001 („PzSfl V“). Der Turm als auch die Oberwanne sind aus massivem Guss, wohingegen die Unterlafette und das Laufwerk aus separaten Einzelteilen entstehen. Insgesamt ist der Resinguss gut gelungen. Definitiv ist das kein Anfängerbausatz, aber fertig gestellt unzweifelhaft ein Blickfang für jeden Fahrzeugsammler. LLR

★★★★★

Takom / MBK

Soviet Heavy Tank SMK
Art.-Nr.: 03.02.2112, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D



Vom SMK (benannt nach Sergej Mironowitsch Kirov) wurde nur ein Prototyp als schwerer sowjetischer Mehrturmpanzer gebaut, im russisch-finnischen Winterkrieg eingesetzt und ist dabei auf eine Mine gelaufen. Der Bausatz besteht aus einer fast kompletten Oberwanne, die man mit der Bodenplatte sowie Bug- und Heckbauteilen komplettiert. Die Passgenauigkeit ist hier wirklich ausgezeichnet. Das Laufwerk mit seinen zwei mal 110 Kettengliedern entspricht gleichfalls dem ersten Eindruck. Die beiden Geschützrohre der zwei Türme sind einteilig und bestens gestaltet. Vier Tarnvarianten werden auf Basis von Ammo-by-mig-Farben vorgeschlagen, wobei die komplett in Russischgrün und im Winteranstrich gehaltenen Varianten fotodokumentiert sind. Fertiggestellt sicherlich ein imposantes Modell von immerhin 25 Zentimetern Gesamtlänge. LLR

★★★★★

Tamiya / Dickie-Tamiya

Wespe „Italien Front“
Art.-Nr.: 358, 1:35
FoV, BS, KST, Ä, DN

Nach 20 Jahren spendiert Tamiya dem Modell der Wespe eine Verjüngungskur. Nun sind die Vinylketten durch zeitgemäße Plastikteile in Form von Kettensträngen und Einzelgliedern für die Rundungen an Antriebs- und Leiträdern ersetzt. Entsprechende neue Antriebsräder ergänzen die neuen Ketten, die sogar einen tollen realistischen Durchhang zeigen. An diesen beiden neuen Spritzlingen befinden sich zudem einige neue Teile für die Innenausstattung des Kampfraums. Die ursprünglichen winterlich gekleideten Figuren sind durch vier neue ersetzt, die nun eine sommerliche Uniform tragen. Sie sehen auf



den ersten Blick etwas klein aus, passen aber perfekt in den Kampfraum der Selbstfahrlafette, sind sehr gut modelliert und zeigen einen tollen Faltenwurf. Lediglich Details wie Schulterklappen und Abzeichen könnten etwas schärfer modelliert sein. Die Bemalungsvorschläge und Decals zeigen zwei Fahrzeuge von der Italienfront 1944. Mit alternativen Decals kann die Wespe mit den Figuren auch ohne Weiteres an die Ostfront zur Offensive am Kursker Bogen versetzt werden. FSU

★★★★★

Zvezda

Soviet Tank Destroyer SU-100
Art.-Nr.: 3688, 1:35
N, BS, KST, D



Ein SU-100 aus neuen Formen beweist, wie sicher Zvezda empfindliche Marktlücken in 1:35 bedient. Dabei bleibt der Hersteller aus Russland seiner Linie treu, die Bausätze in einem hervorragendem Preis-Leistungsverhältnis anzubieten. Trotzdem bekommt der Modellbauer gut detaillierte Bauteile in tadelloser Spritzgussqualität. Oberflächen- mit Gussstruktur überlässt Zvezda in der Darstellung aber dem Modellbauer. Bei neueren Zvezda-Bausätzen üblich: die top Ein-

zelglieder- respektive Segmentketten. Auf Ätzteile verzichtet der Kit, für das Lüftergitter liegt aber sehr schönes Gaze-Material bei, welches zuzuschneiden ist. Das Schleppkabel aus Nylonfaden sowie Klarteile machen Aftermarket-Zubehör optional und schonen den Geldbeutel. Die mächtige 100-Millimeter-D-10S-Kanone ist einteilig wiedergegeben – nur die offene Mündung ist anzukleben. Zwei Markierungsvarianten in einfachem Russischgrün bietet der Decalbogen in tadellosem Druck. Ein sehr empfehlenswertes Modell dieses kampfstarken Jagdpanzers der Roten Armee. RGB

★★★

Trumpeter / Faller

Russian T-62 Main Battle Tank Mod.1972
Art.-Nr.: 07147, 1:72
N, BS, KST, D

Der Hersteller ist bekannt für sauber produzierte Bausätze in diesem Maßstab, die einfach zu erstellen sind.



Ebenso dieser, der mit drei einzeln verpackten Spritzlingen sowie der Ober- und Unterwanne daherkommt. Trotz der Tatsache, dass einzelne Laufrollen beiliegen, sind zwei komplette Fahrwerke inklusive fein detaillierter Ketten als jeweils eine komplette Baugruppe, offenbar 3D-gedruckt, mitgeliefert, was die Montage enorm vereinfacht. Eine achtseitige Anleitung führt in elf Baustufen zum Ziel. Die Farbabweisungen sind nur in monochrom gehalten, sodass man sich bei der Umsetzung des Dreifarbanstrichs ordentlich konzentrieren sollte. Ein kleiner Decalbogen für zwei Varianten komplettiert den Kit. MKA

★★★

Takom / MBK

Hanomag SS 100 Meilerwagen V2 Rocket
Art.-Nr.: 5001, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D



Nach dem Modell der V2 mit Meilerwagen, Hanomag-Zugmaschine und Starttisch im Maßstab 1:35 folgt diese große Kombination nun auch in 1:72. Die Teile befinden sich an vier hellgrauen Spritzlingen, zusätzlich gibt es noch einen Spritzrahmen mit Klarteilen für die Zugmaschine, 15 Vinylreifen und eine kleine Platine mit Ätzteilen für den Meilerwagen. Alle sind sehr sauber gespritzt und zeigen überzeugende Details, die Rakete ist mit feinen versenkten Gravuren ver-



Anzeige

MODELLFAN packt aus

sehen. Der Meilerwagen lässt sich wahlweise in Transport- oder Feuerstellung bauen, eine bewegliche Darstellung ist nicht vorgesehen. Die Zugmaschine ist gut detailliert, lediglich die Klarteile fallen etwas dick aus. Nach dem Einbau dürfte dies aber kaum noch auffallen. Der Plan im DIN-A5-Format umfasst 36 übersichtliche Baustufen und jeweils vier Bemalungsvorschläge für die Zugmaschine und die V2 sowie zwei für den Meilerwagen. Minus: Der Kit enthält keinerlei Decals, um zumindest die Zugmaschine mit Nummernschildern zu versehen. FSU ★★★★★

Schiffe

Trumpeter / Faller / Glow2B

Brit. FlugzeugträgerMS Ark Royal 1939

Art.-Nr.: 06713, 1:700
N, BS, KST, ÄT, D



Trumpeter offeriert mit dem britischen Flugzeugträger *HMS Ark Royal* den besten Bausatz, den es momentan zu kaufen gibt. Der zweiteilige Rumpf als Wasserlinienoption ist ein Glanzstück des Formenbaus, weist er doch feine erhabene und versenkte Strukturen auf. Dieser Flugzeugträger ist der einzige Kit, bei dem die offenen Bereiche in Bug und Heck vorhanden sind. Das einteilige Flugdeck ist stimmig wiedergegeben, alle Schanzkleider sind dünnwandig ausgeführt. Das Fangnetz und die Windbrecher sollten über den Zubehörmarkt ergänzt werden. Die drei Flugzeugaufzüge befinden sich in oberer Position. Die sehr gute Insel ist einteilig gespritzt, die vielen Kleinteile sind durchweg gut wiedergegeben. 13 Bordflugzeuge verteilen sich auf drei Typen: vier Blackburn, vier Fulmar und fünf Swordfish, die allein aus je zwölf Teilen bestehen. Alle bestechen durch sehr schöne Oberflächendetails. Die

Scale Production

'84 GMC „Fall Guy“

Art.-Nr.:
SPTK24039, 1:25
WA, BS, CS, RS, ÄT, D

Wer kennt ihn nicht, den riesigen Pick-up-Truck von dem Stuntman Colt Seavers, der im Vorspann der Kultserie *Ein Colt für alle Fälle* durch die Luft fliegt! Scale Production legt endlich wieder seinen Transkit für den Kult-Truck wieder auf. Der beinhaltet die verlängerte Landefläche samt Rahmenverlängerung, eine durchgehende Sitzbank und den mächtigen Überrollbügel, außerdem einen Bogen



Ätzteile für die Chromzierleisten und den zusätzlichen Kofferraum auf der Ladefläche. Ein sehr fein gedruckter Decalsatz vervollständigt dieses wirklich schöne Set. Als Basis benötigt man den MCP-1984-GMC-Pick-up-Deserter-Bausatz (MPC 847/12), der ebenfalls im Maßstab 1:25 erhältlich ist. SMW ★★★★★

kleine Ätzteilplatte beinhaltet acht Antennenausleger, zwei Bordkräne, das Schornsteingitter und vier Entfernungsmesser für die Flugabwehr. Die Flugfeldmarkierungen und die Hoheitsabzeichen der Flugzeuge liegen als Decals bei. Die sechsstufige Anleitung führt in acht klar gegliederten Baustufen zum Ziel und zeigt übersichtlich die Positionen der über 300 Einzelteile. Der Verweis auf das Jahr 1939 lässt erhoffen, dass eine spätere Ausführung in Planung ist. ESN ★★★★★

Veryfiremodel / Glow2B

**Louisiana –
US Navy Battleship BB-71**
Art.-Nr.: VF700902, 1:700
FoV, BS, KST, ÄT, DN



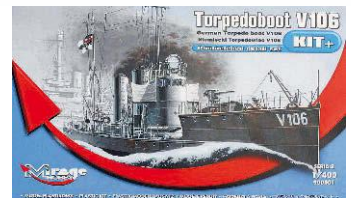
Der hierzulande nicht unbedingt gut bekannte chinesische Hersteller offeriert nach der *USS Montana BB-67* nun auch das Schwesterschiff. Auch wenn diese Schiffe als Weiterentwicklung der *Iowa*-Klasse ersatzlos gestrichen wurden, so hat der Modellbauer nunmehr die Möglichkeit, ein fantas-

tisches Modell zu erstellen. Überaus umfangreiche und sehr filigrane Teile liegen im Kit. Das zeichnet sich besonders bei den Waffen für die Flugabwehr aus. Das Schiff kann man sowohl als Vollrumpf- als auch als Wasserlinienmodell bauen. Das Hauptdeck ist als ein durchgängiges Teil konzipiert und beinhaltet eine feine Plankenstruktur. Eine recht üppige Ätzteilplatte sorgt mit feinen Teilen zusätzlich für Modellbauspaß, sind doch Relings, Kran, Katapulte und viele kleine Teile mehr umgesetzt. Auf dem Decalbogen sind Schiffsnamen und -nummern sowie Hoheitsabzeichen der Bordflugzeuge zu finden. Die Anleitung gliedert sich auf acht Seiten und beinhaltet auch die Positionierung der Ätzteile. Einzig das Farbschemata muss sich der Modellbauer selbst ausdenken. Vielleicht hilft die Boxart. MKA ★★★★★

Mirage Hobby

Torpedoboot V106 – Kit+
Art.-Nr.: 900001, 1:400
WA, BS, KST, ÄT

Wiederauflagen stehen hoch im Kurs beim polnischen Hersteller und so kommt das Torpedoboot mit einer



umfangreichen Ätzteilplatte erneut in die Regale der Händler. Das Vollrumpfmodell liegt auf zwei Gussrahmen vor, aufgewertet durch eine Ätzteilplatte, auf der neben Relings auch Kleinteile für Mast, Wellenbrecher und Bootszubehör zur Verfügung stehen. Die Relings sind etwas für Fortgeschrittene, denn es gibt keine durchgängige Klebekante. Abgerundet wird der Kit durch einen kleinen Decalbogen mit Flagge und Rumpfmarkierungen. Die Anleitung, ergänzt durch ein Blatt für die Ätzteile, besteht aus vier Seiten mit 14 übersichtlichen Baustufen, wobei die letzte auch eine Takelanweisung beinhaltet. MKA ★★★★★

Zivildfahrzeuge

Hasegawa / Faller

Benetton B190
Art.-Nr.: 20340, 1:24
WA, BS, KST, D



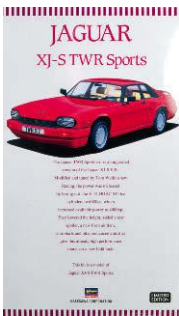
Der japanische Hersteller legt auch weiterhin seine alten Bausätze in einer „Limited Edition“ auf, hier einen F1-Boliden in dem für Formel-1-Modelle nicht üblichen Maßstab 1:24. Die einzelnen Bausatzteile sind sehr dünn und sauber gefertigt und sogar ein einfach gestalteter Motor ist bei den 75 Teilen enthalten. Decals für die Sponsoren liegen bei, allerdings muss man die vierfarbige Lackierung selber bewerkstelligen – schwierig für Anfänger und Wiedereinsteiger! SMW ★★



Hasegawa / Faller

Jaguar XJ-S TWR Sports Art.-Nr.: 20339, 1:24 WA, BS, KST, DN

Ergänzung der Limited-Edition-Serie: der Jaguar XJ-S TWR Sports. Die edle Limousine wurde in den 1990er-Jahren noch einmal von TWR aufgepeppt, um die sportlichen Ziele der Marke Jaguar zu unterstreichen. Der Bausatz beinhaltet 128 Teile und ist schön detailliert. Die Spritzlinge zeigen eine sehr gute Qualität und der Kit verfügt auch über einen überzeugenden Motor mit großem Kühler und Lüfterrad. Die Felgen sind in einem gelungenen matten Silberchrom beschichtet. Ein schönes Modell für die Liebhaber von Youngtimern. SMW ★★★★★



Meng / Glow2B

Jeep Wrangler Rubicon Exterior Accessories Kit Art.-Nr.: SPS-054, 1:24 N, CS, BS, RS



Wer den neuen Jeep Wrangler (ModellFan 9/2018) auch als Packesel in einer Off-Road-Variante bauen möchte, kommt an diesem 21-teiligen Kit nicht vorbei. Hier liegen ein Gepäckträger, ein Lichtbügel über der Frontscheibe mit großen Lampen, ein Ansaugschnorchel für den Luftfilter und je eine Heck- und Frontstoßstange bei, dazu kommt eine Seilwinde mit Abschleppseil und -haken. Die klaren

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Lampengläser bestehen ebenfalls aus Resin und sind blasenfrei ausgeführt. Die dreiseitige Anleitung beinhaltet vier Baustufen. In die Karosserie sind noch diverse Löcher zu bohren, Abstandsmaße und Bezugskanten sind dafür aber keine angegeben. Die Löcher des Ansaugschnorchels sind in der Anleitung fälschlicherweise in Fahrtrichtung links angegeben, sind aber rechts anzubringen, da sich der Schnorchel nur dort anbauen lässt. GKE ★★★

Hasegawa / Faller

Lancia Delta HF Integrale 16V Art.-Nr.: 20331, 1:24 WA, BS, KST, D



Ein weiterer Hasegawa-Bausatz aus der Limited-Edition-Serie ist der Lancia Delta HF Integrale 16V. Die Spritzlinge zeigen eine sehr gute Qualität. Der Kit beinhaltet gerade mal 72 Teile und ist bestens auch für den Modellbau-Anfänger geeignet. Die Felgen sind in einem recht schönen matten Silberchrom beschichtet und sehen gut auf dem gebauten Modell aus. Mit den beigelegten Decals kann man die Sitze und die Innenverkleidung mit einem klassischen Streifendesign versehen. Ein Klassiker für Anfänger und Experten! SMW ★★★

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstüben, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Max Model Decal

Dashboard Accessoires – 3D Art.-Nr.: 767, 1:24 N, BS, KST



Aus dem Hause Max Model Decal kommen für die Ausgestaltung diverser Fahrzeuge für den Innenraum Zigaretenschachteln, Landkarten und Zeitschriften. Auch hier sind die Teile bereits fertig koloriert, sodass man sie nur noch mit einem Bastelmesser aus dem Rahmen trennen und im Modell positionieren muss. Die Aufdrucke sind so fein, dass sie noch lesbar sind. Dieses gelungene Set kostet im Handel etwa fünf Euro (Die Hersteller-Webseite: www.max-model.it). GKE ★★★

Zubehör

DSPIAE Craft Tools

Aluminium Alloy Hand Drill Art.-Nr.: AT-HD N, Werkzeug

Mit diesem erstklassigen Handbohrer-Set von DSPIAE ist Löcherbohren im Handumdrehen erledigt. Im Packungsumfang finden sich Bohrer von 0,3 bis 1,2 Millimeter Durchmesser. Mit wenig Druck lassen sich Bohrlöcher auch in Hartplastik oder Resin leicht umsetzen. Genauso einfach und schnell klappt der Wechsel der



Bohraufsätze. Mithilfe eines beige-fügten Schraubendrehers lässt sich die Feststellschraube lösen und wieder fixieren. JGS ★★★

DSPIAE Craft Tools

Single Blade Nipper Art.-Nr.: ST-A 2.0 N, Werkzeug



Model No. ST-A 2.0

Um sich stressfrei und problemlos dem Modellbau zu widmen, ist es unerlässlich, sich mit gutem Werkzeug auszustatten. Gerade beim Abtrennen von Bauteilen vom Gießast ist Konzentration und Vorsicht geboten. Eine hervorragende Hilfe ist dieser neue Seitenschneider. Die abgeflachte und extrem scharfe Spitze ermöglicht es, auch filigrane und winzige Teile exakt und einfach abzutrennen. Durch die leicht angeraute Kunststoffisolierung liegt die Zange perfekt in der Hand und ist so einfach zu bedienen. Ein kleiner Schraubendreher zum Nachjustieren liegt der Packung bei. Das perfekte Werkzeug gibt es bei www.brevcomodelling.nl JGS ★★★

Albstadt

BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 543 61
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de

1/72 Huma Modell 3502 Focke Wulf Triebflügel	29,95 €
1/72 Huma Modell 3001 Messerschmitt Me P 1101	22,95 €
1/72 Huma Modell 3004 Klemm Kl 25 Schul -	19,95 €
Sportflugzeug	16,99 €
1/72 Huma Modell 3005 Arado Ar 80 Jagdflugzeug	19,95 €
1/72 Huma Modell 3006 Messerschmitt Me P1106	19,95 €
Jagdflugzeug	14,95 €
1/72 Huma Modell 3007 Junkers Ju EF 128 Jagdflugzeug	19,95 €
1/72 Huma Modell 3008 Bucker Bü 180 "Student"	14,95 €
Sport-Schulflugzeug	14,95 €
1/72 Huma Modell 4003 Focke Wulf Fw Ta 283	22,95 €
Abfangjäger	24,95 €
1/72 Huma Modell 4501 Kalkert Ka 430 Sturm-Landsegler	24,95 €

Gerne auch Versand !!!!
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstags: 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Website

Denkendorf

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlst. 10 73770 Denkendorf
Tel. 0711-343345 Fax 0711-3482175
E-mail: info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 14.30 - 18.30 SA. 10.00 - 13.00

Modellkits.de

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145
www.menzels-lokschnuppen.de

München

Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodellbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudls-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Ludwigsburg

STEFANS
MODELLBAUSTUDIO
Ahornweg 2/2 71672 Marbach
Tel. 07144/8431515
www.modellbaier.de

Gangelt

Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?
Dann sind Sie bei uns richtig!
Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.
Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!
Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.
Guter Service, auf den man sich verlassen kann!
Ihr IKARUS Modell-Versand
Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €
IKARUS-Modellversand
Inh. Heinz Dieken · Im Heggen 25 · 52538 Gangelt
Tel. und AB (02454) 17 92 · Fax (02454) 6149
Email: ikarus-modellversand@gmx.de
www.ikarus-modellversand.de
Ladenöffnungszeiten:
Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Einhardstraße 1 · 52538 Gangelt

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-laumann.de
Tel. 0931-407865, Fax 03222-1199842
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Österreich

MODELMAKERSHOP
Ladengeschäft samt neuem
Onlineshop für Karton-/Pa-
pier-, Plastikmodellbausätze
aller Sparten und Maßstäbe
sowie Modellbaubehör und
Farben
8521 Wettersmatt 85
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 5242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phungphet Bolzern
Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel/Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch
Öffnungszeiten Laden:
Dienstag 14.00 - 19.00 h Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag 09.00 - 11.30 h Zubehör, Farben
Samstag 14.00 - 19.00 h Airbrush
09.00 - 18.00 h Importe, Versand
www.modellbaushop-aeberhardt.ch

Delmenhorst

MBK
MODELLBAU KOENIG
Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst
E-Mail: support@modellbau-koenig.de
Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820
WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.
- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunktoprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands
und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS
SICHER ONLINE KAUFEN
Exzellent
PayPal

Modellbaubehör-Versand
www.rai-ro.de
Rai-Ro
Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!
Überzeugen Sie sich von
unserem Sortiment für
Modellbauer: Abformsilikone,
Epoxidharz, Kunststoff- und
Metallprofile, Airbrushmaterial,
Pinsel, Farben sowie spezielle
Werkzeuge, Maschinen und
Instrumente für Ihr Hobby.
bereits seit über 15 Jahren
zählt zu unseren Stärken:
der persönliche Kontakt,
die hohe Qualität,
ein schneller Versand
Modellbaubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 108, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch



SCAN ME

DER FARBEN - UND ZUBEHOER SPEZIALIST
WWW.DERSOCKELSHOP.DE

17 FARBSORTIMENTE U.A. VALLEJO - MR. HOBBY - AMMO - AK - TAMIYA - ...

Ätztechnik

Alles zum Selbstätzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Ausführlicher und informativer Katalog gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN Ätztechnik

Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR ANZEIGEN:

Herr Uwe Stockburger
Tel. (089) 13 06 99 - 521
uwe.stockburger@verlagshaus.de

NNT RALF SCHUSTER

MODELL + BUCH VERSAND

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1:72
modelcollect B-52G Stratofortress 84,60 €

Neu 1:700
AJM USS Currituck AV-7 1944 99,60 €
Aoshima HMS Exeter (Limited) 37,60 €
Flyhawk HMS Prince of Wales May 1941
regulär 47,80 € - Deluxe Edition 77,60 €
Flyhawk HMS Lance 26.- € - Deluxe 38,00 €
Trumpeter USS Kitty Hawk CV-63 64,80 €

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0
Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla, Löbninger Str. 10
Modellbahnhof, 09326 Geringwalde, Hermsdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1
Modellbahnen & Spielwaren
Michael Turberg
10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühnsstr. 34

Postleitzahlgebiet 2
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln, Schmiedestr. 26
Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt
24534 Neumünster, Großflecken 34
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3
Zweirad-Struckmeyer
32429 Minden, Portastr. 72
Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Köbel
38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4
Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6

Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12

Modellbahn Matsche
42281 Wuppertal, Schützenstr. 90

Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6

WIE - MO
48145 Münster, Warendorfer Str. 21

Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Technische Modellsportwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8

Modellbahn-Center Hünnerbein
52062 Aachen, Markt 11-15

Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12

Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1

Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Modell + Technik
63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15

Spielwaren & Bücher Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11

Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen, Berliner Str. 4

Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach, Industriestr. 1

Spielwaren West
67071 Ludwigshafen Ot. Oggershm,
Schillerstr. 3

Modelleisenbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim, Schützenstr. 22

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang Uhländstr. 20

Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach, Ahornweg 2/2
N I M P E X D
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Modellshop Hummitsch
79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2

Traude's Modellbau Laden
80997 München, Lannertstr. 22

Modellbau Koch
86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5

EUROPA

Österreich
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien, Kahvarenbergg. 58

Schweiz
Modellshop
CH-4056 Basel, Mülhauserstr. 162

Mobil-Box
CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9

Niederlande
Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden
Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
Modellbau in Friedrichshafen vom 1.-4. November Stand H4020
viele Messeangebote, Neuheiten und Werkzeug

HB: FW 190A-8 1/18 € 85,00
MA: FL 282 V-21 Kolibri 1/35 € 37,50
HK: Avro Lancaster MK.I 1/32 € 325,00
Merit: SBD-3 Dauntless 1/18 € 119,50
MC: B-2A Spirit 1/72 € 99,95
SH: Do-27 „Zebra“ 1/72 € 17,50
ACA: Ta-183 Hucklebein 1/48 € 29,95
HB: B-24J Liberator 1/32 € 139,50
AA: VJ 101C-X2dt. VTOL 1/72 € 37,95

HAS: BMW 2002 ti 1971 1/24 € 39,95
Meng: Jagdpanther Ausf. G1 1/35 € 37,50
MC: E-100 Nothung 4-Füßler 1/72 € 33,95
Tiger: Leopard II Revolution 1/35 € 59,95
TRU: Panther G 1/16 € 225,00
TM: CB-90H swed. Angriffsboot 1/35 99,95
REV: VW T1 Transporter 1/16 € 37,50
TRU: Bismarck 1/200 € 259,95
MK1-Design Zubehörsätze 1/200 ab Lager

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

GROSS- & KLEINSERIENSPEZIALITÄTEN IN 1:35
Limitierte Wiederauflage der gesuchten Bausätze aus Belgien.
Nur bei uns erhältlich. JETZT LIEFERBAR!

PRECISION MODELS RESIN

35005	Bergepanzer III Umbau	64,-
35015	Munitionssatz 17cm Kanone	34,95
35017	Erdanker für 17 & 21cm Kanone	29,95
35018	Munitionssatz 21cm Kanone	29,95
35033	21cm Kanone 38	159,95
35034	Protze für 21cm Kanone 38	69,95
35039	Munition 21cm Kanone 38	29,95
35040	RRH Horchgerät mit Protzen	114,95
35046	Marktplatz- Stadtbrunnen	34,95
35057	150cm Suchscheinwerfer SW 37 mit Protzen	114,95
35059	Rohrwagen & Protze für 17cm, 21cm Kanone 18	114,95
35061	7,5cm Festungspak 51 L/14	54,95
35069	schw. Munitionswagen 02 Af5 Artillerie	59,95
35070	schw. Feldwagen Hf2 Artillerie	59,95

RESICAST Resin

351268	Inendetailsatz für Firefly VC Sherman (Tasca)	92,-
351271	Popski s Private Army Jeep Umbausatz	99,99
351272	Bedford MW früh, Afrika Korps Sankra Kompletmodell	35,50
351274	M31 Treadway Brückenleger Umbausatz (TAKOM)	99,99
351275	Bedford MW spät mit Planen f. Fhrhaus und Ladefläche	109,99
352396	Scammel Upate Set 2, Luftfilter, Kühlerverkleidung etc.	17,99
352397	Werkbank mit Werkzeugen und Zubehör	15,99
352398	M3 GRANT Beladung, Staubschutzplanen (Afrika)	27,50
352399	Diverse Leuchten mit transparenten Glühbirnen	27,99
352400	Transparente Kühlbirnen	15,99
352402	Urinal / Pissoir mit diversen Postern	25,95
352403	Lkw Reifenstapel (als Ladegut, für Werkstätten etc.)	15,95
352404	Fleischer Werkbank	10,99
352405	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer quer	10,99
352406	Kleinteile (Schrauben etc.) Werkstatt Drehständer	12,99
352407	Marktwage / Sackwaage	9,99

PERFECT SCALE Resin / Ätzteile

35079	Bundeswehr Marder 1A3 Upgrade Kit (REVELL)	43,-
35136	M105 Trailer + 600gal Tank m. Doppelbereifung	33,50
35170	HAWK MIM 23 Umbau Bundeswehr Version (AFV)	48,50
35173	Pionierpanzer DACHS A2 Kompletmodell	19,50
35174	Bundeswehr Flaggen zur Fahrzeugkennung für Kolonne etc.	170,50
35175	64KN Seilkauschen	6,50
35176	Deutsche Gummiverschlüsse für Motorhauben etc.	3,95
35177	Leopard 2 Blinkerschutzbügel	3,50

MR Modellbau RESIN

MR35591	GRANT Geschützrohre 75mm M2 / 37mm M6	28,-
MR35592	GRANT Geschützrohre 75mm M / 37mm M6	14,50
MR35599	Pzkw IV Schleppseile	14,50
MR35600	Sdktz 251 A (ICM) Rüstsatz und Beladung	5,50

PLUSMODEL Resin, Ätzteile

P35454	Generatorwagen C-Zug M16	24,50
--------	--------------------------	-------

PRO ART RESIN (Restbestand)

Pau35006	M977 Oshkosh Hydraulik Kran	82,-
----------	-----------------------------	------

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de
MAKO Modellbau Manfred Kohnz
Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbau Seminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung
Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo. Di. Do. Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00 Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de

Große Hausmesse
Sa. 13. Oktober '18 • 9.30-18h

40 Jahre

www.menzels-lokschnuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

Modellbauversand Hanke

modellbauversand.com

Modellbauversand Hanke · Merxhauser Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

ICM

VVS RKKA Pilots (1939–1942)

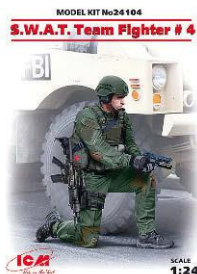
Art.-Nr.: 32102
1:32, Spritzkunststoff,
28 Teile, 3 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Passend zum Modell der 1:32er-„Rata“ (im Programm von ICM und Revell) gibt es nun drei sehr schön modellierte Piloten. Das Set beinhaltet einen sitzenden Flieger, natürlich passgenau im Cockpit platziert, und zwei stehende Männer. Der eine ist in einer kompletten Fliegerkombi gekleidet, wogegen der andere eine Offiziersuniform trägt. Der Zusammenbau der Miniaturen zeigt keinerlei Probleme auf, das Packungsbild dient als Farbvorlage.

Sehr empfehlenswert

S.W.A.T. Team Fighter #4



Art.-Nr.: 24104
1:24, Spritzkunststoff,
ca. 40 Teile,
1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit

Nun liegt der vierte SWAT-Teamer vor. Ebenso wie bei seinen Mitstreitern ist die Packung gefüllt mit Ausrüstungsgegenständen und Zubehör. Zahlreiche Waffen, verschiedene Helmvarianten und ein Schutzschild liegen bei. Alle vier Figuren lassen sich prima zu einer Gruppe zusammenstellen. Die Montage geht leicht von der Hand und verspricht puren Bastelspaß.

Sehr empfehlenswert

Nuts Planet

MH's Acrylic Figure Painting – Basic Tutorial Advanced Painting

Art.-Nr.: keine Angaben
USB-Stick, 1 Büste Major of British Cavalry in WWI, 1 Mannequin-Büste, Kunststoffplatten

Aus dem Programm von Nuts Planet liegt ein echtes Highlight zur Besprechung vor. Das Set umfasst zwei Büsten, Kunststoffplatten für die Farbenmischung und einen USB-Stick mit einem 4,5-stündigen Tutorial mit einer Anleitung zum Bemalen von Figuren. Es zeigt Schritt für Schritt alle notwendigen Arbeitsweisen für die Kolorierung von Gesicht, Augen und Uniform in leicht ver-



ständlicher Art und Weise. Die Kommentare sind zwar nur in Englisch abrufbar, aber dennoch gut nachzuvollziehen. Die Anweisungen sind sowohl für den Anfänger wie auch für den fortgeschrittenen Figurenmaler geeignet. Der erste Abschnitt befasst sich mit Basis-Informationen und Farblehre, wogegen der zweite Teil in die Details geht. Mit den beiliegenden Mannequin- und Kavallerie-Offizier-Büsten kann man das Gelernte gleich ausprobieren. Gerade für Einsteiger oder für all die, die ihre Malerergebnisse perfektionieren wollen:

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Do or die – 18th North Carolina Infantry Regiment, Army of North Virginia

Art.-Nr.: MB 3581
1:35, Spritzkunststoff,
54 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Ein weiteres Figurenset zum Thema „Wilder Westen“. Die vier Soldaten gehören zur „North Carolina Infantry“ und stellen eine Szene aus dem Amerikanischen Bürgerkrieg dar, genauer gesagt aus der Schlacht von Chancellorsville am 2. Mai 1863. Die Gruppe zeigt einen Offizier und drei Infanteristen in schießenden beziehungsweise nachladenden Positionen. Die Miniaturen sind tadellos modelliert

und bestechen durch die Wiedergabe der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände. Die Gruppe gefällt in ihrem Zusammenspiel und ist eine perfekte Ausgangsbasis für ein interessantes Diorama. Als Bemalungshilfe dient das Packungsbild.

Sehr empfehlenswert

Bart and Radley (dog) – What he really thinks of your car

Art.-Nr.: MB 24049
1:24, Spritzkunststoff,
11 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



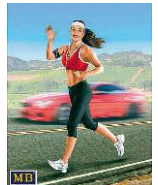
Humorvoll geht es mit Bart und Radley weiter. Bart, ein junger sportlicher Mann, geht mit seinem Hund Radley sein Bein und lässt seinem natürlichen Drang freien Lauf – eine Szene, die geradewegs nach einem kleinen Diorama schreit! Der Hund und der Mann sind erstklassig model-

liert und lassen sich leicht zusammenbauen. Kleinere Spalten an den Nahtstellen sind mit Flüssigspachtel kaschierbar. Bei der Bemalung kann man sich am Packungsbild orientieren – oder mit Fantasie arbeiten.

Sehr empfehlenswert

Tyra – Jogging some miles

Art.-Nr.: 24050
1:24, Spritzkunststoff,
8 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Tyra, die gut aussehende Joggerin von nebenan, kommt mit Sporttop, Leggings und Stirnband ihres Weges daher. Die Bewegung wirkt sehr dynamisch und proportional exakt. Die Figur lässt sich alleine als Vignette gestalten oder dient auf einer Straßenszene mit Fahrzeugen als Blickfang. Nach einer Montage ohne Schwierigkeiten kann es gleich mit dem Bemalspaß losgehen.

Sehr empfehlenswert



scan me!



FRONT 46 www.modernarmies-in-miniatures.de

FIGUREN & DIORAMEN



12x ModellFan + Geschenk



GRATIS!

Meine Vorteile als Abonnent:

- ✓ Ich spare 11%!
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag bequem nach Hause* und verpasse keine Ausgabe mehr!
- ✓ Ich kann nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen!
- ✓ Nach Wahl auch digital für nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe

* nur im Inland



Mein ModellFan-Jahresabo

☒ **Ja, ich möchte ModellFan regelmäßig lesen.**

Bitte schicken Sie mir **ModellFan** ab sofort druckfrisch und mit **11% Preisvorteil** für nur € 6,65* (statt € 7,50) pro Heft (Jahrespreis: € 79,80*) monatlich frei Haus. Ich erhalte als Willkommensgeschenk das Buch »Dioramenbau« (62145517)**. Versand erfolgt nach Bezahlung der ersten Rechnung. Ich kann das Abo nach dem ersten Bezugsjahr jederzeit kündigen. (620MF62047)

☐ **Ja, ich möchte mein ModellFan-Abo auch als eMag für nur 80 Cent pro Ausgabe erhalten.** (620MF62048)

Vorname/Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail (für Rückfragen und weitere Infos)

☐ Bitte informieren Sie mich künftig gern per E-Mail, Telefon oder Post über interessante Neuigkeiten und Angebote (bitte ankreuzen).

Datum/Unterschrift

Sie möchten noch mehr sparen?

☐ Ja, ich will zusätzlich 2% des Abopreises sparen und zahle künftig per Bankabbuchung (nur im Inland) ***

IBAN: DE _____

Ich ermächtige die GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Einzelheiten zu Ihrem Widerrufsrecht, AGB und Datenschutz finden Sie unter www.modellfan.de/agb oder unter Telefon 08105/388329

Bitte ausfüllen, ausschneiden oder kopieren und gleich senden an:
ModellFan Leserservice, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching,
per Fax an 0180-532 16 20 (14 ct/min.)
oder per E-Mail: leserservice@modellfan.de

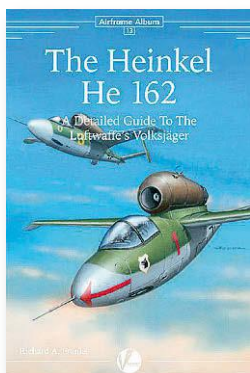
* Preise inkl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten
** Solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie
*** Gläubiger-ID DE 63ZZ00000314764

www.modellfan.de/abo

Flugzeuge

Valiant Wings Publishing

Airframe Album No.13, The Heinkel He 162, Richard A. Franks, Hochformat 297 x 210 mm, Heftbindung, 92 Seiten, englischer Text, Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: ca. 30 Euro



In dieser Ausgabe der Airframe-Alben geht man in detailliertester Form auf den Volksjäger ein. Eine Fülle von historischen Fotos, teilweise unveröffentlicht, geben einen perfekten Einblick in die Geschichte des Jets, der kurz vor Ende des Krieges als Jagdflugzeug noch an die Front kam. Erfreulich sind jede Menge Detailfotos der Maschinen, die jedoch oft etwas klein sind, sowie farbige Zeichnungen der verschiedensten Versionen, die bisher kaum so ausführlich behandelt wurden. Explizit geht man mit Tipps und Tricks auch auf die entsprechenden Kits ein, besonders auf die 1:48er-Version von Tamiya. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Besonderer Service: eine ganze, klein bedruckte Seite mit unzähligen anderen Publikationen zum gleichen Jet. Top! THP
Sehr empfehlenswert

Luftstreitkräfte Profile 05

Die Deutschen Luftstreitkräfte im Einsatz, 1956 – heute, Teil 5, Redaktion Gerhard Lang, Unitec-Medienvertrieb, Stengelheim 2018, Hochformat 297 x 210 mm, Heftbindung, 52 Seiten, deutscher Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: 11,80 Euro



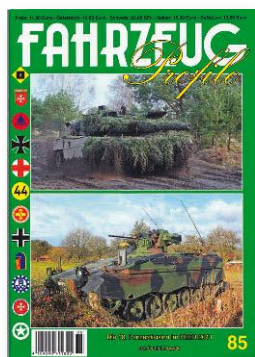
Teil 5 der Geschichte der deutschen Luftstreitkräfte (Luftwaffe – Heeresflieger – Marineflieger) behandelt die Historie seit der Aufstellung im Jahre 1956. Viele selten gesehene Bilder ergänzen die gut recherchierten redaktionellen Artikel, die zum Teil von ehemaligen Angehörigen von Luftwaffe, Marinefliegern oder Heeresfliegern geschrieben sind. Inhalte im fünften Teil sind: Chronik der Luftwaffe von 1990 bis 1999, neue Fähigkeiten für den Eurofighter, die Canberra, der ehemalige Fliegerhorst Leipheim, Transporthubschrauberregiment 25 sowie „Retter in der Not“. Der ausführliche und toll bebilderte Bericht über die deutschen Canberra von Hans-Jürgen Becker ist alleine schon den Kauf wert. Insgesamt eine lohnende Bilderreise in die Vergangenheit der deutschen Militärluftfahrt. THP

Sehr empfehlenswert

Militär

Fahrzeug Profile 85

Die 10. Panzerdivision im Heer 2011, von Daniel Nowak, Band 85 der Reihe Fahrzeug Profile, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 95 Farbfotos, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro

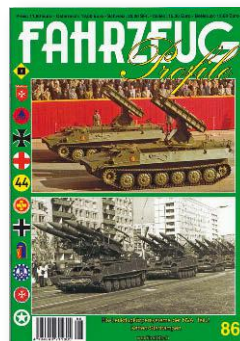


Die Historie der Bundeswehr begann am 12. November 1955. Die heutige 10. Panzerdivision im Heer 2011 entstand Ende 2014 aus der Division Süd, die am 1. Oktober 2013 aus Teilen des Stabes und der Stabskompanie der 10. Panzerdivision aus Sigmaringen und der aufzulösenden Division Luftbewegliche Operationen (DLO) in Veitshöchheim gebildet wurde. Der Fotoband zeigt nach einer kurzen geschichtlichen Einführung den aktuellen Fahrzeugstand der Division. Von den kleineren Radfahrzeugen wie dem Wolf über alle möglichen Lkw und vom Marder und Leopard 2 bis zu den Bergepanzern, der Panzerhaubitze 2000 bis zu MARS II und Biber ist alles vertreten. Die meisten der qualitativ sehr guten Fotos entstanden während Manövereinsätzen und bieten so eine Fülle von Modell- und Dioramenvorlagen für verschmutzte und getamte Fahrzeuge. Die ausführlichen Bildunterschriften liefern zudem interessante Informationen. Insgesamt zu empfehlen, zumal auch der Preis stimmt. HSD

Sehr empfehlenswert

Fahrzeug Profile 86

Fla-Lenkflugkörpersysteme der NVA, Teil 2, Ketten-Startrampen, von Fred Koch, Band 86 der Reihe Fahrzeug Profile, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, 38 S/W-Fotos, 59 Farbfotos, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro



In diesem zweiten Teil der Lenkflugkörper der NVA (Teil 1: Fahrzeug Profile 79) werden die schweren Ketten-Startrampen mit allen technischen Details beschrieben. Einen geschichtlichen Einstieg gibt es nicht, der Autor geht gleich auf die spezifischen

Kettenfahrzeuge ein. Zu den Hauptsystemen finden sich etwas längere erläuternde Texte. Die Bildqualität ist in Anbetracht der Erstellungsumstände gerade älterer Fahrzeuge durchweg gut, die optischen Informationen somit für den Modelbauer auf jeden Fall wertvoll, zumal Trumpeter diverse Bausätze zum Thema beisteuert. Insgesamt nicht nur für den Bastler eine preiswerte Bereicherung der Hobby-Bibliothek. HSD

Sehr empfehlenswert

Clausewitz Spezial 23

Deutsche Panzer Teil 4, 1955–1990, Verantwortlicher Redakteur Stefan Krüger, Geramond Verlag, Softcover, Format 210 x 280 mm, 96 Seiten, 70 S/W-Fotos, 77 Farbfotos, 13 Zeichnungen, komplett deutscher Text, Preis: 9,95 Euro



Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs schien auch das Ende der Geschichte der deutschen Panzertruppe gekommen zu sein. Doch weit gefehlt: Unter dem Damoklesschwert des Kalten Krieges erlebte die tot geglaubte Waffengattung einen rasanten Wiederaufstieg. Clausewitz Spezial zeigt, wie es den Ingenieuren nach der „Stunde Null“ 1945 gelang, wieder die Weltspitze des Panzerbaus zurückzuerobern – und wie viel Wehrmacht tatsächlich in der Panzertruppe der Bundeswehr steckt. Ferner präsentiert das Magazin einige exklusive Eindrücke vom Leopard-Hersteller Krauss-Maffei und geht nicht zuletzt der Frage nach, wie sich der Leopard wohl gegen die sowjetischen Modelle geschlagen hätte. Für alle Panzer-Modellbauer mit Interessengebiet ab 1945 ... StK

Sehr empfehlenswert

Für *ModellFan*-Abonnenten: Digital-Upgrade für nur 80 Cent

Holen Sie sich Ihr *ModellFan*-Abo jetzt auch auf Ihr Smartphone oder Tablet. Als Print-Abonnent erhalten Sie jede eMag-Ausgabe für nur 80 Cent.



Immer griffbereit

Sie haben jede Ausgabe und damit alle Praxistipps auch in Ihrer Werkstatt immer zur Hand.

Teilen

mit Freunden oder Familie: auf bis zu drei Endgeräten gleichzeitig lesen.

Vorsprung

Mindestens 1 Tag vor Ihrer Print-Ausgabe verfügbar.

Jetzt online bestellen und die erste eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/upgrade

Sieht aus wie ein Deutscher, ist aber ein Franzose! Der als Flammwagen gebaute Char B1 bis wirkt sehr plastisch

SIMPLE & SMART



„Char B1 bis“ von Italeri / Warlordgames in 1:56

Unter deutscher Flagge

In den gängigen Modellbaumaßstäben weniger populär sind französische Panzer aus den frühen Kriegsjahren. Noch unbekannter ist der Einsatz dieser Fahrzeuge in deutschen Diensten mit teils interessanten Sonderausrüstungen

Von Martin Kohring

Dieser Bausatz des französischen Panzers mit dem Namen Char B1 bis brilliert durch die Tatsache, dass man aus dem Kit eine von vier unterschiedlichen Ausstattungsoptionen mit insgesamt sechs

Decalvarianten erstellen kann. Das interessiert den Modellbaueinsteiger vielleicht nicht so sehr wie den Wargamer, dennoch hat man so in diesem guten Kit die Flexibilität, mit der jeder auf seine Kosten kommt. Ge-

paart mit einfachen und teils großen Teilen sowie einer tollen Passgenauigkeit eignet sich dieser Bausatz optimal für einen Simple-&-Smart-Beitrag und wird zum Panzerkampfswagen B2 740 (f) (Flammwagen).

Arbeitsschritt 1

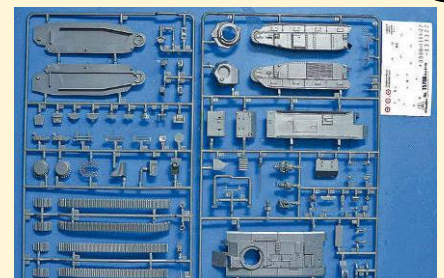
15 Min.



1 Auf der Boxart die französische Variante im Mehrfachfarbschema. Die Illustration dient auch als Vorlage für die Lackierung



2 Die Rückseite zeigt ein deutsches Beutefahrzeug, den Decalbogen und zumindest eine Darstellung des fertigen Modells



3 Zwei Spritzlinge beinhalten mehr Teile, als zu verbauen sind, denn es liegen alle für die vier möglichen Versionen bei

Arbeitsschritt 2

45
Min.



1 Die stabilen Teile lassen sich sehr gut mit einem Seitenschneider abtrennen. Hier an der Oberwanne Abstand halten



2 Im Anschluss den verbliebenen Angussrest mit einer mittelfeinen Sandpapierfeile vorsichtig winkeltrecht plan schleifen



3 Teile, bei denen die Angüsse später nicht mehr sichtbar sind, lassen sich durch Abdrehen aus dem Gussast entfernen



4 Die meisten Angüsse, hier an der Unterwanne, sind dünn und lassen sich mit einem Cutter aus dem Gussrahmen lösen



5 Teile wie die Abschleppkette brechen leicht, verwendet man grobes Werkzeug. Besser mit einer Mikrosäge heraustrennen



6 Die Ketten zum besseren Handling teilweise am Gussast belassen. Das erleichtert auch die spätere Bemalung

Arbeitsschritt 3

60 Min.



1 Da es vier Optionen gibt, sind teilweise Sollbruchstellen für die Aufnahme von Steckzapfen von der Unterseite zu bohren



2 Danach von der Oberseite die Durchbruchstellen mit einer passenden Feile mit feiner (!) Körnung sauber glätten



3 Teils geht aus dem Plan nicht eindeutig hervor, wie die Teile zu montieren sind. Vor dem Verkleben „trocken“ anpassen



4 Nicht im Bauplan ersichtlich: Entlüftungskanal-Reste vor der Montage entfernen! Teile mit der Anleitung vergleichen



5 Kleine Details lassen sich zum Entgraten mitunter mit bloßen Fingern nicht halten. In eine Pinzette nehmen, dann entgraten



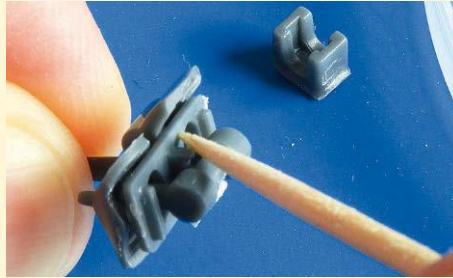
6 Ungünstige Angüsse an den Kettenspannern: mit zurechtgeschnittener Feile entfernen, mit Fingern stabilisieren

Arbeitsschritt 4

90 Min.



1 Das Verkleben von Teilen ist mit einem Kanülenkleber recht einfach. Vorsicht! dosiert auf die Klebekanten aufbringen



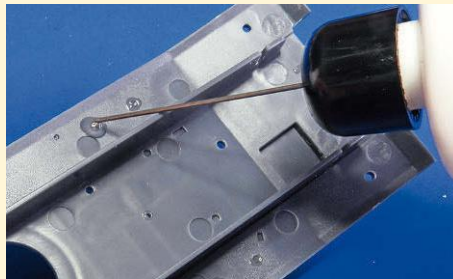
2 Um eine bewegliche Mimik am Hauptgeschütz zu erreichen, Teile in Position bringen, Kleber mit Zahnstocher applizieren



3 Um einen ersten Eindruck vom Fahrzeug zu gewinnen, mit Maskiertape Ober- und Unterwanne zusammenhalten



4 Kleinstteile verspringen gern auf Nimmerwiedersehen. Ein Kügelchen Uhu-tac auf einem Zahnstocher hält das Detail



5 Oft lassen sich Kleinteile beim Einsetzen auf der Oberseite nur unsauber verkleben, besser von der Unterseite Klebepunkt setzen



6 Der Abweisbügel hinter dem Turm weist Spannung auf. Sekundenkleber verwenden, mit Pinzette eine Zeit lang halten

Arbeitsschritt 5

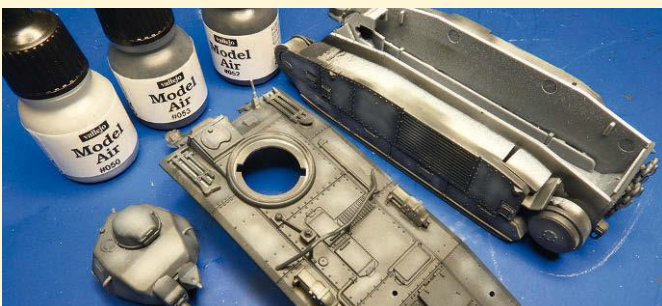
45

Min.
(ohne Trockenzzeit)

1 Alle Baugruppen des Fahrzeugs sind hier mit hellgrauem Primer aus dem Vallejo-Set „German Dark Grey“ grundiert



2 Die Auspuffanlage mit Echtmetallfarbe anmalen und nach dem Trocknen für authentische Effekte mit Oxidationsmittel versehen



3 Zum Auflockern der einfarbigen Flächen Farbmodulationen mit Produkten aus demselben Set auflackieren („Model Air 50, 52, 53“)



4 Die bereits mit einer geeigneten Farbe grundierten Ketten erhalten eine Schicht „Tracks Wash“ aus dem Hause Ammo by Mig

Arbeitsschritt 6

45
Min.



1 Damit man schneller vorankommt und Klebeflächen nicht von Farbe säubern muss, einfach Sekundenkleber verwenden



2 Wo die Angüsse der Ketten noch am Gussast hängen, bleiben Spuren von „rohem“ Plastik – mit der Kettenfarbe nachretuschieren



3 Beim Aufstecken des Turms zeigt dieser durch den Farbauftrag Passprobleme. Stellen mit einer Sandpapierfeile nacharbeiten



4 Ist alles verklebt, mit einem entsprechenden Pinsel an die Detailbemalung gehen. Hier erhält das Werkzeug „Holzstiele“

Arbeitsschritt 7

60 Min.



1 Decals wie Turmnummer, Embleme und Balkenkreuze auf eine Glanzlack-Oberfläche aufbringen, um Silbern zu vermeiden



2 Zur Verstärkung der Schattenwirkung und für eine erste Alterung Enamel-Wash für panzergraue Fahrzeuge von AK verwenden



3 Damit Abnutzung und Highlights von erhabenen Strukturen entstehen, „trocken“ mit hellem Grau und Weiß malen und bürsten



4 Mit einem Pinsel Pigmente auf die gewünschten Stellen für den Used-Look auftragen. Versiegeln mit Mattlack ist zu empfehlen

Tamiyas 1994er-Panzer IV neu aufgerödelt

UMBAU EXTREM

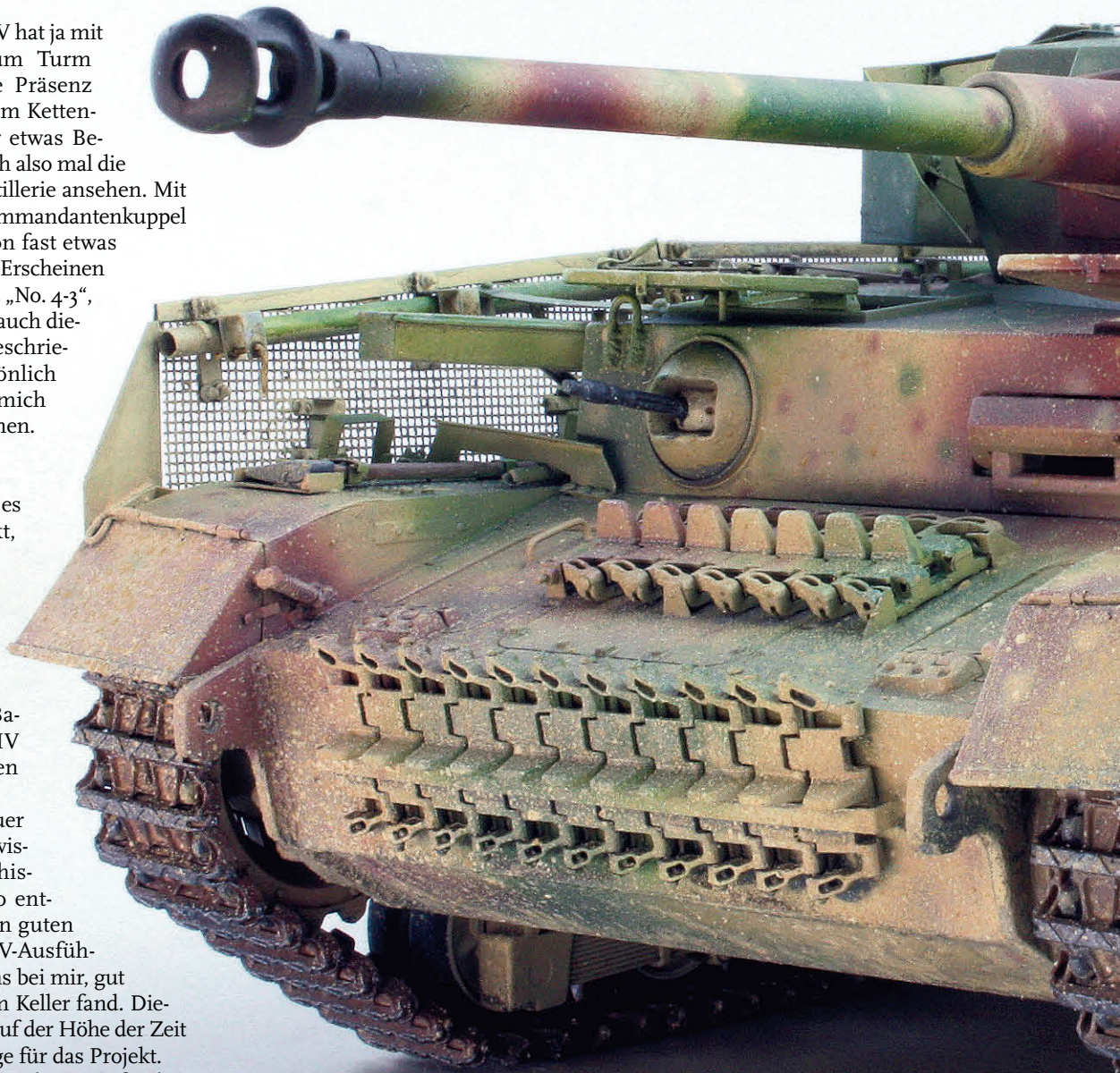
Eine Detailbeschreibung in einem Fachbuch, ein alter Tamiya-Bausatz, verfügbare Umbausätze und das eigene Kopfkino waren Auslöser für dieses Projekt, das etwas Besonderes werden sollte – ein voll aus- und aufgerüsteter Artilleriebeobachtungspanzer IV

Von Harald Fitz

Ein später Panzer IV hat ja mit den Schürzen um Turm und Wanne eine Präsenz wie ein antiker Ritter im Kettenhemd mit Schild. Wer etwas Besonderes mag, sollte sich also mal die Ausführung für die Artillerie ansehen. Mit seiner „abgesägten“ Kommandantenkuppel hat die Silhouette schon fast etwas sportwagenartiges. Das Erscheinen des *Panzer-Tracts*-Heftes „No. 4-3“, in dem unter anderem auch diese Version im Detail beschrieben ist, gab mir persönlich den letzten Impuls, mich diesem Projekt zu widmen.

Die Qual der Wahl

Panzer-IV-Bausätze gibt es ja recht viele am Markt, und auch in der Zukunft wird die Auswahlmöglichkeit eher größer als kleiner. Ich hätte mir das Leben einfach machen und als Basis den Befehlspanzer IV von Dragon verwenden können (Nr. 6823). Jedoch heißt Modellbauer zu sein auch, einen gewissen Hang zum Masochismus zu haben, und so entschied ich mich für den guten alten Tamiya-Panzer-IV-Ausführung-J, der sich übrigens bei mir, gut abgelagert, ungebaut im Keller fand. Dieser Kit ist immer noch auf der Höhe der Zeit und eine gute Grundlage für das Projekt. In meinem Keller-Sammelsurium fanden sich auch ein Set beweglicher ModelKasten-Ketten (Spritzguss) und von Asuka ein passendes Umbauset zum Befehlspanzer.





Stark gepanzert und dem T-34 lange überlegen: der Panzer IV, hier in der aufgerüsteten Ausführung J als Artilleriebeobachtungspanzer – diverse Zurüstsätze machen den Bau dieses Exoten möglich

Die am Modell geätzten Gitterschürzen boten den gleichen Schutz wie schwerere Stahlplatten-Ausführungen an den Originalen



Da der Tamiya-Bausatz nicht die letzte Ausführung mit Thoma-Schilden darstellt und herstellungsbedingt einige Teile doch recht dick ausfallen, benötigte ich ergänzenderweise entsprechende Ätzteile, die ich im Katalog von ET.Model fand. Ich entschied mich

für eine Auswahl von Sets, die zwar für das Dragon-Modell gedacht sind, bei mir aber trotzdem zum Einsatz kommen sollten. Die Panzer IV der letzten Baureihe hatten aus Spargründen pro Seite nur noch drei Stützrollen. Auch rationalisierte man die se-

parat angeschraubten Schleppkupplungen weg und integrierte sie in die Seitenwände des Panzerkastens. Mit den tollen Zeichnungen von Hilary Louis Doyle bewaffnet, ging ich ans Werk und änderte diese Teile an der Tamiya-Wanne ab (1-3). Zudem ergänzte ich



1 Mithilfe der Panzer-Tracts-Zeichnungen sind nun die Stützrollen neu positioniert. Das Laufwerk zeigt sonst keine Veränderung

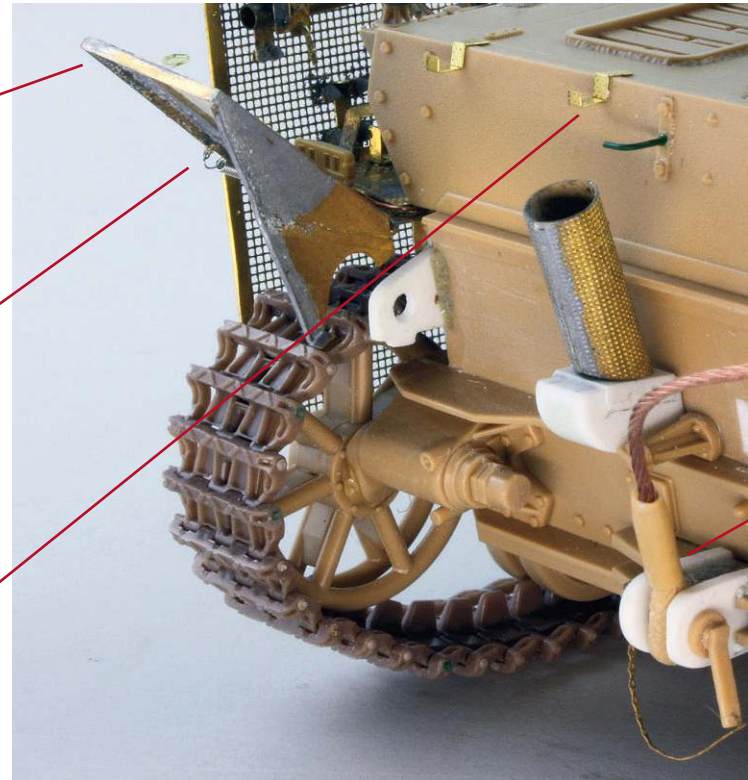


2 Abschleppverlängerungen aus Plastic-Sheet und keine Entlüfter-Öffnungen, dazu Schweißnähte aus Epoxyd-Spachtel-„Würsten“

6 Die Kettenbleche sind sehr detailliert und originalgetreu in der Aufteilung. Ob das aber notwendig ist, muss jeder selbst entscheiden

7 Dem Ätzteilesatz liegen kleine Federn bei, sodass man die Abdeckungen wie am Original auch aufgeklappt zeigen kann

3 Auch heckseitig sind die Abschlepphaken durch verschweißte Versionen an den Seitenwänden ersetzt



auch noch eine große Abschleppkupplung am Heck (4). Im Vergleich zum Bausatz ersetzte ich den horizontalen Abgasschalldämpfer durch vertikale Flammenvernichter. Diese sind als Ätzteile recht detailliert und zeigen im Inneren die Abgasendrohre, die, von drei Rippen gehalten, vom äußeren Rohr ummantelt sind (5). Mit Epoxid-Spachtel ließen sich diverse Schweißnähte ergänzen beziehungsweise detaillieren. Der Rest der Unterwanne entstand out-of-Box.

Die ModelKasten-Ketten passten perfekt ohne Nacharbeit auf das Laufwerk (6). Da die Verbinder-Pins recht klein beziehungsweise kurz sind, bohrte ich alle Löcher mit einem 0,5-Millimeter-Bohrer nach, um eine optimale Verstiftung zu gewährleisten. Trotzdem hatte ich an zwei, drei Stellen das Problem, dass im Nachgang die Gleisketten wieder in Teilstücke zerfielen.

Die Ätzteil-Schlacht

Weiter ging es mit den neuen Kettenabdeckungen. Um die geätzten zu verwenden, musste ich an der Tamiya-Oberwanne die angespritzten Teile mit Säge und Skalpell entfernen. Die Abdeckungen selbst sind Bausätze in sich und bestehen wie das Original aus einer Unterkonstruktion aus Winkelprofilen und aufgelegten Warzenblechen. Um das Konstrukt möglichst stabil zu bekommen, verlötete ich alle Teile miteinander. Das Anfertigen der Scharniere der klappbaren Abdeckungen verlief dann etwas knifflig, führte jedoch zu voll beweglichen Teilen (7).

Das Vorbild: Artilleriebeobachtungspanzer IV Ausführung J

Vorgeschobene Beobachter der Artillerie verfolgten und korrigierten bei Bedarf die Beschusswirkung im Ziel. Speziell beim Panzerangriff half unterstützender Artilleriebeschuss, die Abwehrwaffen niederzuhalten. Da die Beobachter im Angriff mitfahren sollten, musste man ihnen entsprechende gepanzerte Fahrmittel zur Verfügung stellen. In den Jahren 1941 bis 1944 kamen hauptsächlich Halbkettenfahrzeuge der 250er- und 251er-Serie zum Einsatz. Da diese nur leicht gepanzert waren, verbot es sich, damit einen Panzerangriff zu begleiten.

So entschied man 1944, auf Basis des Panzer IV Befehlspanzer und Artilleriebeobachtungspanzer zu bauen. Beide Fahrzeuge waren fast identisch mit Ausnahme der Kommandantenkuppel. Artilleristen waren es gewohnt, das Ziel mit dem Scherenfernrohr zu erfassen und zu beobachten. Hierfür war die Kommandantenkuppel des Panzer IV nicht optimal ausgelegt (Beobachtung bei geschlossenen Luken).



Panzerkampfwagen IV Ausführung J, Museum des Blindés, Saumur Foto: Archiv ModellFan

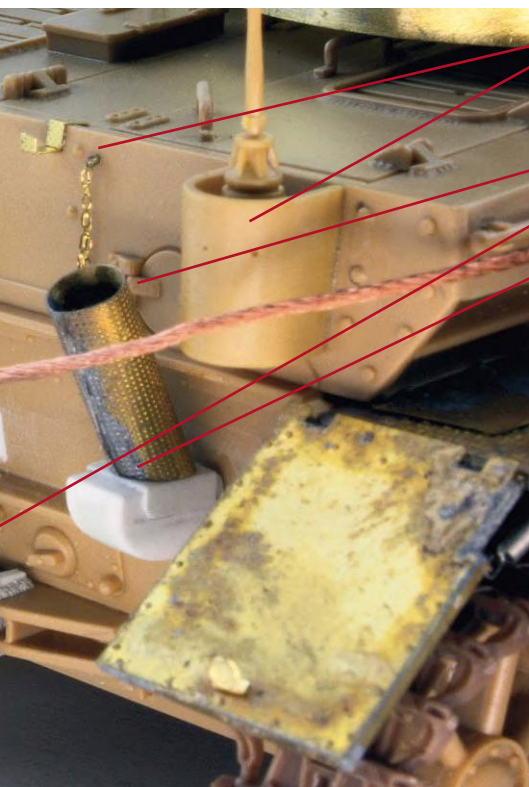
Daher wurde sie durch eine (dem Sturmgeschütz gleiche) Luke mit sieben Winkelspiegeln und Turmdeckel mit Öffnung für das Scherenfernrohr ersetzt. Besonderheiten im Vergleich zum Kampfpanzer waren der Einbau eines ausziehbaren Sehstabes und die Befestigungsmöglichkeit eines Orter-Kompasses. 140 Artilleriebeobachtungspanzer IV liefen von Juli 1944 bis März 1945 noch vom Band.

Wie geschrieben, sind die Umrüstteile für den Dragon-Bausatz gedacht. Dies zeigte sich bei der Montage der Kettenabdeckungen an der Wanne deutlich, da sie einen knappen Millimeter länger als benötigt sind. Das ließ sich jedoch etwas vermitteln und fällt am fertigen Modell nicht auf. Nach dem Montieren der Kettenabdeckungen ergänzte ich die Halterungen der Werkzeuge. Hier kombinierte ich verschiedene aus dem Bausatz mit solchen aus der Restekiste,

je nachdem, was mir besser oder originalgetreuer erschien. Auch bei den Halterungen verwendete ich nur einen Teil der geätzten, teils aber auch solche aus Kunststoff (8, 9).

Kleine, aber wichtige Änderungen

Die letzte Serie der Panzer IV Ausführung J hatte keine Entlüfter-Öffnungen der Lenkbremsen mehr. Entsprechend verschloss ich diese beziehungsweise schiff die Schweißnähte ab und ersetzte sie durch zwei Hand-



8 Der Antennenfuß-Topf ist gepanzert. Ergänzt um eine Kette, um das Schleppseil zu fixieren

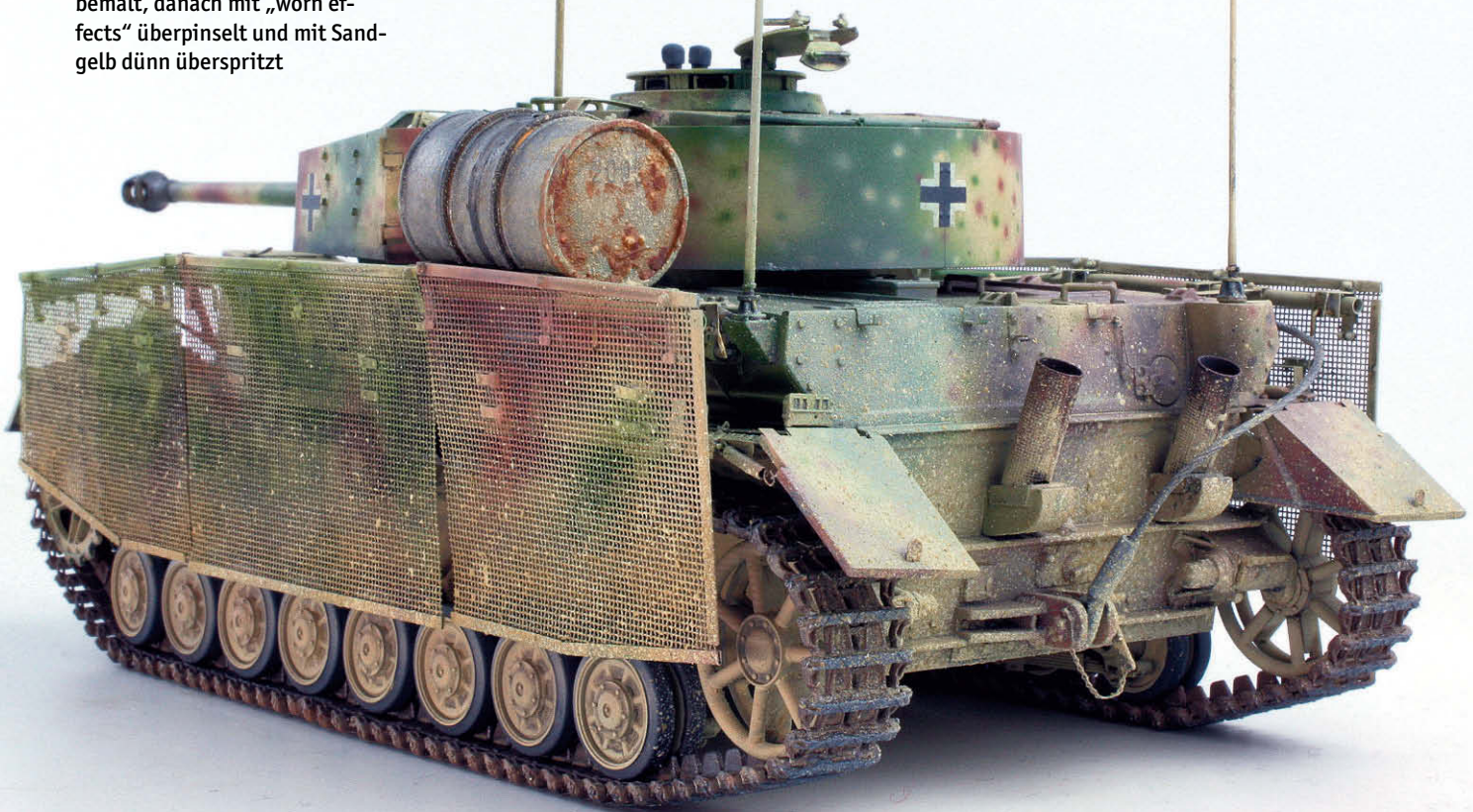
4 Die „Flammentöter“, mit Rundstab geformt und verlötet. Die horizontale Abschleppkupplung gelang im zweiten Anlauf

5 Kaum zu sehen: drei Abstandshalter im Abgas-Endrohr, an ein Plastikröhrchen geklebt, das äußere Rohr dann darüber gestülpt

Das befestigte Werkzeug kommt teils vom Bausatz, teils vom Modellbauer. Gleiches gilt für die Halterungen. Der Feuerlöscher ist komplett neu aufgebaut **9**



Abgespektes Heck: Die Flammenvernichter sind rostfarben bemalt, danach mit „worn effects“ überpinselt und mit Sandgelb dünn überspritzt



griffe (10). Die bis kurz vor Kriegsende verwendeten angeschraubten seitlichen Hebehaken des Panzerkasten-Aufbaus waren bei der letzten Serie durch angeschweißte Rundstahlbögen ersetzt. Auch diese stellte ich mit 0,5-Millimeter-Messingdraht dar. Dem Basicset lagen auch Teile zur Detaillierung der Fahrer- und Funkerluken bei. Obwohl der Bausatz keine Inneneinrichtung hat, wollte ich diese offen darstellen und ergänzte daher die Ätzteile nach dem Wegschleifen der aufgeprägten Elemente (11).

Gitter- statt Plattenschürzen

Wie bemerkt, liegen dem Tamiya-Bausatz nur die plattenartigen Wannenschürzen bei, die letzte Version der Ausführung J verfügte jedoch über eine Abstandspanzerung aus einem Drahtgeflecht. Versuche hatten ergeben, dass die Schutzwirkung dieses Geflechts dem der massiven Stahlplatten in nichts nachstand. Positiv dagegen zeigte sich die Gewichtsreduzierung durch das Einsparen von Stahl, weniger Schmutz im Laufwerk und eine bessere Möglichkeit zum Tarnen. Die neuen geätzten Schürzen des ET.Model-Sets sehen korrekt gewoben und damit sehr realistisch aus (12). Nachdem ich

verstanden hatte, welche Schürze wohin kommen sollte, begann ich, die Teile mit den umlaufenden Rahmenelementen einzufassen. Alle Details der Aufhängungen (und das sind recht viele) wurden aus dem Rahmen getrennt, die Trennstellen verschliffen und alles nach Plan in Form gebogen. Auch diese Halterungen löstete ich an die Schürzen und achtete darauf, dass die Bohrungen miteinander fluchteten. Um dies zu gewährleisten, steckte ich kleine Drahtstücke vor dem Verlöten in die Löcher, um sie korrekt auszurichten.

Wer möchte, kann auch noch die Schrauben und Muttern vom Ätzteile-Rahmen lösen und aufkleben. Da mir das Versäubern dieser Mikroteile zu aufwendig war, ersetzte ich sie durch Kunststoffausführungen von Meng.

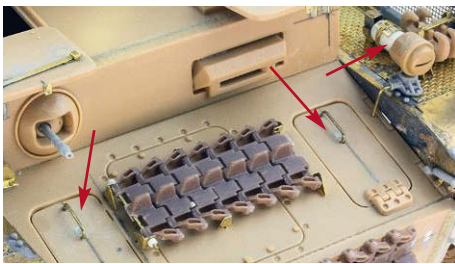
Aufwendige Schürzenmontage

Die Messingrohre für die Aufhängung der Schürzen liegen dem Set ebenfalls bei. Hier waren im vorderen und hinteren Bereich jeweils zwei Leisten aufzukleben (in diesem Fall zu löten). Das richtige Montagemaß zu finden, war allerdings nicht ganz so einfach. Als ersten Schritt bei der Schürzenmontage brachte ich dann die Rohre mit ihren Auf-

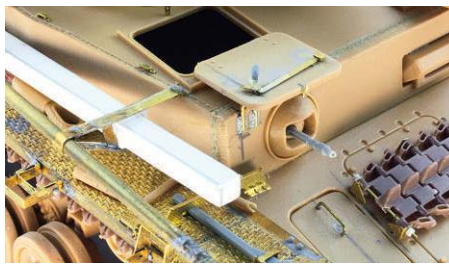
hängungen an – an den Kettenblechen verlötet, am Panzerkasten verklebt. Ich orientierte mich an den vorgegebenen Aufnahmepunkten von Tamiya (13) – und das stellte sich leider im Nachhinein als Fehler heraus!

Dem Ätzteile-Set liegen auch die horizontalen Maschendraht-Abdeckungen bei, die verhindern sollten, dass Granaten hinter die Schürzen geworfen werden konnten. Diese sehen genauso toll aus wie der Rest (nachdem man auch sie aus relativ vielen Einzelteilen gebogen und zusammengesetzt hat). Als ich sie zur Probe aufsetzen wollte, bemerkte ich meinen Fehler: Die Lage der Haltestreben am Tamiya-Modell stimmte nicht mit den Längen beziehungsweise Abständen des Ätzteilesatzes überein. Da ich jedoch schon alles verklebt und verlötet hatte, blieb mir nichts anderes übrig, als diese Teile wegzulassen – schade! Sie schienen auch beim Original schnell zu verschwinden, da es nur wenige Fotos von Panzer IV mit aufgesetzten Abdeckungen gibt.

Aufgeklebt habe ich jedoch die kleinen Ösen, in welche die Haltetaschen zu schieben waren (14). Die unteren Einstecktaschen der Schürzen löstete ich ebenfalls an die Kettenbleche. Man kann die Verbreiterungen



10 Handgriffe anstelle der Lenkbremsenöffnungen. Auch der Fuß des Scheinwerfers ist ersetzt und die Leitung ergänzt



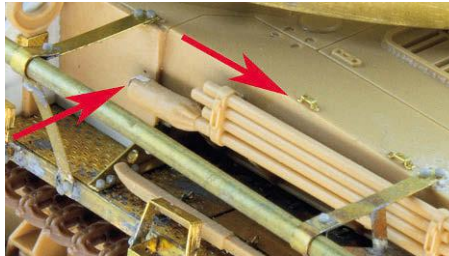
11 Für die Lagerung der Ersatz-Sternantenne ist der Wagenheber neu positioniert, die Luken sind innen nachdetailliert



12 Die Thoma-Schilder sehen schon unlaackiert sehr gut aus. Damit alles am Platz bleibt, ist, soweit möglich, alles verlötet



13 Fertig! Das vordere Einweiserblech ist nicht an den Schürzen befestigt, sondern an einem Halter an der Kettenabdeckung



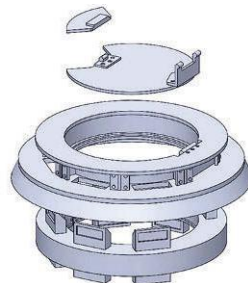
14 In die Halteösen werden die oberen Schürzenabdeckungen eingeschoben, dazu ergänzter Riemen an der Wischerstange



15 Die Lötstellen sind weit genug weg von den Kunststoffteilen, darum gibt es keine Probleme mit Teilen, die sich verformen



16 Beim neuen Rohr sind die Mündungsbremse und die hintere Wiegenpanzerung vom Tamiya-Bausatz beibehalten



17 So sieht die vom Autor selbst erstellte 3D-Zeichnung der Kommandantenkuppel in der Explosionsansicht aus



18 So kommen die Details aus dem Drucker. Um Produktionsspuren besser zu sehen, sind die Teile noch schwarz zu lackieren



19 Mit dem Zirkel die Position der Öffnung im Dach wie auch die der Kuppel aufzeichnen, Bohrung für das Periskop ergänzen



20 Dem Asuka-Bausatz liegen Zeichnungen für die Antennenmontage und für den Haltebügel des Ortskompasses bei



21 Das Anbringen der Turmschürzen ist schon etwas tricky. Darauf achten, dass beim Ausrichten nichts wieder abbricht



22 Wie mit einer „göldenen Rüstung“ ausgestattet, sieht das Modell sehr attraktiv aus. Frage: bemalen oder nicht?



23 Die Grundierung von Mission Models haftet problemlos auf Kunststoff wie auf Metall. Sie bedarf nur geringer Verdünnung



24 Die Deckkraft der Farben ist recht hoch. So reicht bereits ein Überzug, um die hellgraue Grundierung zu überdecken



25 Die Tarnung ist freihändig auflackiert, der Sprekel-Effekt dabei gering (auf fünf Tropfen Farbe ein Tropfen Verdüner)



26 Der eine oder andere Punkt ist nicht ganz optimal, nach dem Altern und Verschmutzen ist davon nicht mehr viel zu sehen



27 Mission Models führt auch einen passenden Mattlack. So ist man sicher, dass es keine üblen Überraschungen gibt



28 Verschiedene staubfarbene Produkte und Farben nutzen, um die Seitenwände, Bug und Heckwand zu verschmutzen



29 „Streaking effects“ mit Verdünnung auf das Niveau eines Washes bringen. Farbränder mit Verdünnung weggewaschen



30 Eine erste Lage „Staub“ überlackieren und danach ein Zuviel wieder entfernen. Fotos der Originale als Vergleich nutzen

(etwa bei der Verwendung von Ostketten) auch beweglich gestalten (15). Und für alle, die sich auch die Mühe machen wollen, die Thoma-Schilde nachzubauen, nach meinen Erfahrungen ein Tipp: erst alles trocken zusammensetzen und überprüfen, bevor man sie am Modell montiert.

Turm mit 3D-Kommandantenkuppel

Einen Panzer-IV-Turm zusammenzusetzen, ist eigentlich kein Hexenwerk, besteht er doch aus nur wenigen Teilen. So begann ich, das Turmgehäuse nach Anleitung zu verarbeiten. Ich hatte aus Restbeständen auch noch ein gedrehtes Alurohr, welches ich dem Modell spendierte (16).

Eigentlich ist die Kommandantenkuppel nichts Besonderes. Sie basiert auf jener der Sturmgeschütze (wobei ich glaube, sie entstand bei diesem Fahrzeug nach den Zeichnungen der Tiger „Elefant“, da auch diese im Nibelungenwerk gefertigt wurden). Nun wollte ich nicht nur für die eine Kuppel einen ganzen Bausatz „schlachten“. Ich fand einen Ätzteilesatz für das Sturmgeschütz III Ausführung G, der auch das Benötigte beinhaltete. Auch diese Kuppel bestand aus sehr vielen Einzelteilen, die ich zusammenlötete. Jedoch fiel das Ergebnis nicht überzeugend aus, sodass ich mir eine Alternative überlegen musste.

Hatte ich mir doch kürzlich den Tauchsacht des Leopard 1 im 3D-Druck erstellen lassen (*ModellFan* 8/2018, Seite 50), war das auch hier der Weg. Also setzte ich mich hin

und konstruierte die gewünschte Kuppel in 3D am Computer nach (17). Ein paar kleine Korrekturen bei den Wandstärken, gespeichert und abgeschickt – und eine gute Woche später hatte ich meinen Ausdruck schon in der Hand (18).

Die Öffnungen für die Periskope musste ich mit dem Skalpell minimal nacharbeiten. Der Lukendeckel hatte ganz subtile Riefen, die ich mit feinem Schmirgel nachbehandelte. Ansonsten fiel alles perfekt aus! Dadurch, dass ich mir meine eigene Konstruktion drucken ließ, konnte ich den kleinen Sockel unten gleich mit darstellen lassen. Da dieser ja mit dem Turmgehäuse abschließen musste, stimmte die Position mit der Bausatz-Kuppel nicht überein. Deshalb ersetzte ich den hinteren Teil des Turmdaches durch ein Stück Plastic-Sheet (ein Millimeter), in dass ich ein Loch an der richtigen Stelle bohrte (gut einen Millimeter weiter vorne). Ergänzend war auch eine Bohrung für das Turmperiskop aus dem Asuka-Set (19). Die Montage der neuen Kommandantenkuppel war dann eine reine Formsache.

Wichtige neue Turmdetails

Ergänzend detaillierte ich das Turmdach mit Schweißnähten. Von Asuka stammen auch der große Turmlüfter, die Antennenaufnahme sowie die hintere Aufnahmeplatte des Ortskompasses. Die zweite Aufnahme auf dem Lüfterdeckel ist wieder Eigenbau (20). Zum Schluss stand am Turm das Anbringen der Schürzen an, was etwas Aufwand

beim Ausrichten der Einzelteile bedeutete. Schrauben und Muttern aus Plastik ersetzen auch hier die geätzten Teile (21). Schließlich präsentierte sich das Modell unlackiert durch die vielen Ätzteile fast wie vergoldet – also zu schade zum Lackieren (22)?

Tarnanstrich und Farbwahl

Nachdem ich zuerst unentschlissen war, ob ich den Panzer IV lackieren oder im Rohzustand belassen sollte, entschied ich mich für Farbe. Ein Modell ist für mich eigentlich immer erst fertig, wenn sich passender Lack darauf befindet. Damit war auch entschieden, wie die Miniatur zu kolorieren war. Da diese Fahrzeuge im Original ausschließlich in Oberösterreich in Sankt Valentin gebaut wurden und das Nibelungenwerk zu Kriegsende hin ein eigenes „Licht-und-Schatten“-Tarnmuster entwickelt hatte, war klar, dass dieses hier zum Einsatz kommen musste. Die Lackierung sah so aus, dass man über die drei Grundfarben Sandgelb, Rotbraun und Grün händisch Punkte in den gleichen Farben mit der Spritzpistole aufbrachte. Das sieht zwar auf den ersten Blick nicht nach einer werksmäßigen Tarnung aus, ist aber tatsächlich authentisch.

Im Test: neue Farben

Der Markt für Anbieter von Farben erweitert sich ständig und wird mittlerweile fast unübersichtlich. Für den Normalfall habe ich meine Farbauswahl festgelegt, bei diesem Projekt wollte ich aber was Neues ausprobie-

ren. Seit geraumer Zeit präsentiert die US-Firma Mission Models eine eigene Farbenseerie auf dem Markt. Diese Produkte fallen inzwischen in den einschlägigen Foren recht positiv auf und daher wollte ich sie ausprobieren. So bestellte ich mir ein Farbsset passend zum Modell beziehungsweise zur Zeitperiode beim Händler meines Vertrauens. Die gewünschte Packung beinhaltete sechs Fläschchen mit Mischkugeln: Grundierung in Grau, Verdünner, roter Primer, Sandgelb, Rotbraun und Grün. Die Farben ließen sich gut aufschütteln und ich musste sie nur minimal verdünnen (10 bis 20 Prozent), obwohl sie einen recht dicken Eindruck machen.

Lackierung ohne Probleme

Da das Modell große Flächen aus Messing, aber auch aus Plastik aufweist, musste der Panzer zuerst einen Haftgrund-Überzug erhalten. Vor dem Farbauftrag befreite ich alle Teile in einem Spüli-Bad von Schleifstaub und anderen Rückständen. Als Haftgrund nutzte ich den benannten Mission Models Primer. Die Haftung fiel, bei angenehmer kurzer Trocknungszeit, sehr gut aus (23). Ich wollte bei diesem Modell keine bis auf die Grundierung abgeschabten Flächen darstellen. So verzichtete ich auf die rote Grundierung und lackierte direkt das Sandgelb darüber (24). Großzügige Flecken aus rotbrauner und grüner Farbe ergaben die übliche Grundlage des Tarnanstrichs (25). Mit meinem „Infinity“-Airbrush von Harder & Steenbeck entstanden dann noch die kleinen Punkte frei Hand bei geringem Druck (ein Bar), die Spritzpistole dabei fast auf dem Modell aufliegend. Nicht alle Punkte gelangen mir auf Anhieb gut genug, mit etwas Nacharbeit und „Schmutz“ an der richtigen Stellen war ich schlussendlich aber mit dem Ergebnis zufrieden (26).

Markierungen und Altern

Markierungen waren an so späten Fahrzeugen nur noch wenige zu sehen, so beschränkte ich mich auf lediglich drei Balken-



31 Den „Splashes“-Farben sehr feinen Sand oder Ähnliches beigegeben (Eisenbahn-Zubehör), um nach dem Aufspritzen den Effekt von kleinen Dreckklumpen zu erzeugen

kreuze am Turm. Nach dem Durchtrocknen der Decals versiegelte ich das komplette Modell wie üblich mit einem Mattlack (27). Zu beachten: Da diese späten Panzer IV erst im Februar/März des Jahres 1945 ausgeliefert wurden, verbot es sich, mit Rosttönen zu arbeiten. Die Standzeit der Panzerfahrzeuge zu Kriegsende lag zwischen wenigen Wochen oder auch nur Tagen, da konnte sich kaum Korrosion bilden. So begann ich mit dem Verschmutzen der Wannenseiten. Hier schlug sich immer Staub, aber auch Erde nieder, was ich mit einem Auftrag von „Dry Earth Splashes“ und weiteren erdfarbenen Lacken simulierte (28). Das ganze Modell überzog ich schließlich mit einem Washing, um Vertiefungen und Details besser zu akzentuieren (29). Einen ersten „Overspray“ mit Staubfarbe entfernte ich teilweise mit Wasser beziehungsweise passendem „Remover“ wieder (30). Nach der Montage der Thoma-Schilde lackierte ich die unteren Bereiche nochmals mit Staubfarbe über. Ergänzend kamen auch

„Splashes“ hinzu, mit Pinsel und Holzstab auf das Modell „aufgespritzt“ (31). Und damit der Panzer IV nicht ganz so „glatt“ wirkt, ergänzte ich ein Spritfaß, ein wichtiges Medium bei Kriegsende und üblich.

Fazit

Ich glaube, dies war bis dato mein zeitintensivster Panzer-IV-Bau. Das Vorbereiten und Anfertigen der Ätzteile nahm sehr viel Zeit in Anspruch, sie sind jedoch schlussendlich entscheidend für den realistischen Gesamteindruck. Ich würde die Sets aber nicht für einen Anfänger empfehlen. Auch hilft es, sich mit Lötten auszukennen.

Der 3D-Druck ist ganz klar im Kommen, leider gibt es bis dato noch keine erschwinglichen Drucker, welche die für uns notwendige Qualität liefern. Dies wird sich in den nächsten Monaten und Jahren mit Sicherheit ändern und so lange müssen wir halt mit professionellen Dienstleistern arbeiten, was zumindest bei Shapeways sehr unkompliziert abläuft. Somit kann ich eine weitere Variante in die Reihe meiner Panzer IV einfügen – mit Sicherheit nicht die letzte.

Auf einen Blick: Panzerkampfwagen IV Ausf. J, Sd.Kfz.161/2

Bauzeit ► zirka 70 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35181

Maßstab 1:35

Hersteller Tamiya

Preis zirka 45 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: ET.Model: Pz.Kpfw. IV Ausf. J, Basic E35-089, Pz.Kpfw. IV Ausf. J Schürzen (Late version) E35-091, Pz.Kpfw. IV Fender late Version EA35-069; Asuka Model: WWII German Star Antenna Set 35-004; Tamiya: Epoxid Putty Quick Type No. 87051; ModelKasten: Einzelgliederketten SK-17

Farben: Mission Models: Starter Set MMP-Set02; Mig productions: Tires and Tracks MIG 7105; AK interactive: Leather and Buckles AK3030;

Lifecolor: Dust and Rust CS-10, Weathered Wood CS-20, Detail Emphasizer LP01; diverse Farben für die Detailbemalung



Harald Fitz wohnt im badi-schen Friesenheim und ist seit seiner Jugend leidenschaftlicher Modellbauer. Es entstehen vor allem Modelle im Maßstab 1:35 mit dem Schwerpunkt Wehrmacht. Aber auch Ausflüge in andere Themengebiete sind Harald ebenso wenig fremd wie kleine und große Umbauten. So darf es auch mal ein russischer Panzer, ein Briten oder gerne ein Bundeswehr-Fahrzeug sein. Dieser aufgerüstete Panzer IV stand auf der Prioritätenliste der Wunschmodelle ganz oben.



AFV Clubs britische Mk.III Infantry Tanks im Doppelpack

Geschwister Valentine

Im AFV-Club-Programm finden sich die britischen Infanteriepanzer Mk.III Valentine Mk.I und Mk.II aus neuen Spritzgussformen. Was es mit den Tarnschemen und besonderen Markierungen britischer Panzer auf sich hat, zeigt der Bericht

Von Roland Greth

Der Infantry Tank Mk.III war der meistproduzierte britische Panzer des Zweiten Weltkriegs. AFV Club schenkt ihm entsprechende Beachtung mit mehreren Ausführungen



Großbritannien ist unbestritten die Wiege der „Tanks“, wie man Panzer im Ersten Weltkrieg nannte. Die weitere Entwicklung Anfang der 1930er-Jahre konzentrierte sich auf drei Linien, entsprechend ihrem Einsatzspektrum: leichte Panzer, überwiegend für Aufklärungszwecke, die schnellen, leichten „Cruiser“-Tanks zum Kampf gegen andere Panzer und schwere „Infantry Tanks“, welche Nahunterstützung für die Bodentruppen leisteten. Der Valentine gehörte zur letztgenannten Gruppe. Warum aber zwei fast identische Modelle gleichzeitig bauen? Zugegeben, nicht gerade eine „spannende“ Angelegenheit. Aber der Zufall wollte es, dass sowohl der Mk.I wie auch der Mk.II von AFV Club zur gleichen Zeit auf meinem Basteltisch landeten. Zwei völlig verschiedene Einsatzgebiete der Vorbilder mit ebenso unterschiedlicher Farbgebung garantierten sicher eine Menge Bastelspaß – und vor allem Lackiermöglichkeiten. Beide Kits weisen gemeinsame Gießäste auf und sind mit Ätz- und Klarteilen ausgestattet.

Die Gummiketten zeigen sich fein detailliert, aber Einzelgliederketten bei einem Stützrollen-Laufwerk sind meiner Meinung nach die bessere Wahl. Doch dazu später mehr.

Doppelpack und Serienbau

Mk.I und II unterschieden sich im übersichtlichen DIN-A4-Plan zu Beginn kaum voneinander. Erst bei späteren Baustufen gab es die versionsspezifischen Unterschiede. Wanne, Panzerkasten und Turm bestehen aus mehreren Teilen und erfordern einen etwas erfahrenen Modellbauer. Die Passgenauigkeit zeigte sich insgesamt als sehr gut und es bedurfte nur wenig Nacharbeit. Aufgepasst bei der Montage von Bauteil F9: Hier auf die Anordnung der Niete achten, weil diese die Einbaurichtung definieren. In Baustufe 3 Teil B44 zuerst auf die Wanne kleben und dann B3 und B4, um Spalte zu vermeiden. Vor dem Einbau der Klarteile diese lackieren und maskieren. Zudem sind sie drehbar, darum Vorsicht vor zu viel Farbe (1). Weiter ging es nebenher mit dem Laufwerk

mit unterschiedlich großen Laufrollen, es gehört zu der ersten Ausführung des Valentine. Schon bald unterschieden sich diese bei der Mk.II-Ausführung von den Bausatz-Laufrollen. Somit gehört der Mk.II zum ersten Produktionslos dieser Ausführung, was die Verwendung der Decals beschränkt. AFV Club verwendet ein System mit Polycaps für die Befestigung der Laufrollen – nicht unbedingt optimal, weil durch die dünnen Achsen leicht Schiefstand entsteht und ein Polycap wenig Festigkeit bietet. Die leichte Montage oder Demontage bei der Bemalung ist dafür ein Vorteil. Die Rollenwagen sind konstruktiv beim Bausatz voll beweglich gehalten, was tadellos funktioniert (2).

Schürzen später?

Baustufe 7 zeigt die Montage des Motorhecks. Hier unterscheiden sich die Bausätze durch die unterschiedlichen Heckklappen. Bei der Montage der markanten und typischen Lüftungspanzerung des Valentine zuerst D21 anpassen und verkleben, dann die

Der Mk.II weist viele Elemente des Mk.I auf. Hier kommen zudem erweiterte Staukasten auf der rechten Seite hinzu



Aufsätze B5/B6. So ist garantiert, dass alles passt und nichts zu Schaden kommt. In Baustufe 22a sind die Sandschürzen (Mk.II-Wüstenversion) laut Plan zu montieren. Dazu müssten vorher die Gleisketten aufgezogen werden. Empfehlenswert ist es, diesen Schritt an das Ende der Montage zu legen

und erst weiter mit der Oberwanne fortzufahren. Eine Herausforderung war danach die Montage der Antennenhalterung beim Mk.I. Die feinen Kit-PE-Teile erfordern Geduld, das Ergebnis kann sich allerdings sehen lassen (3). Dank der Ätzteile ist ein Bau out-of-Box gut möglich, um einen detaillierten Valentine zu

erhalten. Einzig das „2-Pounder“-Geschütz als Alurohr von RB Modell ist ein empfehlenswertes „After Market“-Teil (4). Die Abdeckung des Auspuffs beim Mk.II wirkt realistischer aus dünnem Kupferblech. Die Anfertigung ist relativ einfach und sieht authentisch aus. Die MG-Halterung war auch für den Mk.I möglich und der für den Wüsteneinsatz bereitgestellte Zusatztank für alle Valentine nachrüstbar (5).

Das Vorbild: Infantry Tank Mk.III „Valentine“

Der Infantry Tank Mk.III „Valentine“ blieb bis zum Ende des Krieges im Einsatz und war mit einer Stückzahl von 7.300 der meistproduzierte britische Tank, den man durch stärkere Geschütze den steigenden Anforderungen auf dem Schlachtfeld anpasste. Durch Umbauten entstanden Selbstfahrlaffetten wie der „Bishop“ (Panzerhaubitze) und der „Archer“ (Panzerjäger). Die Produktion der Ausführung Mk.I startete am 12. Juni 1940 bei Vickers Armstrong, auch andere Firmen bauten den Valentine. Die Panzerung an Front und Seiten betrug beachtliche 60 Millimeter. Hauptbewaffnung war die „Ordnance-2-Pounder“-Kanone (entspricht Kaliber 40 Millimeter). Ein Besa-7,92-Millimeter-MG diente als Sekundärwaffe. Am Turm ließ sich zudem mit einer „Lakeman“-Vorrichtung ein Bren-MG mit Trommelmagazin montieren. Nachteil der Kanone war, dass diese nur Panzer- und keine Sprenggranaten verschießen konnte. War beim Mk.I



British Infantry Tank Mk.III in Afrika

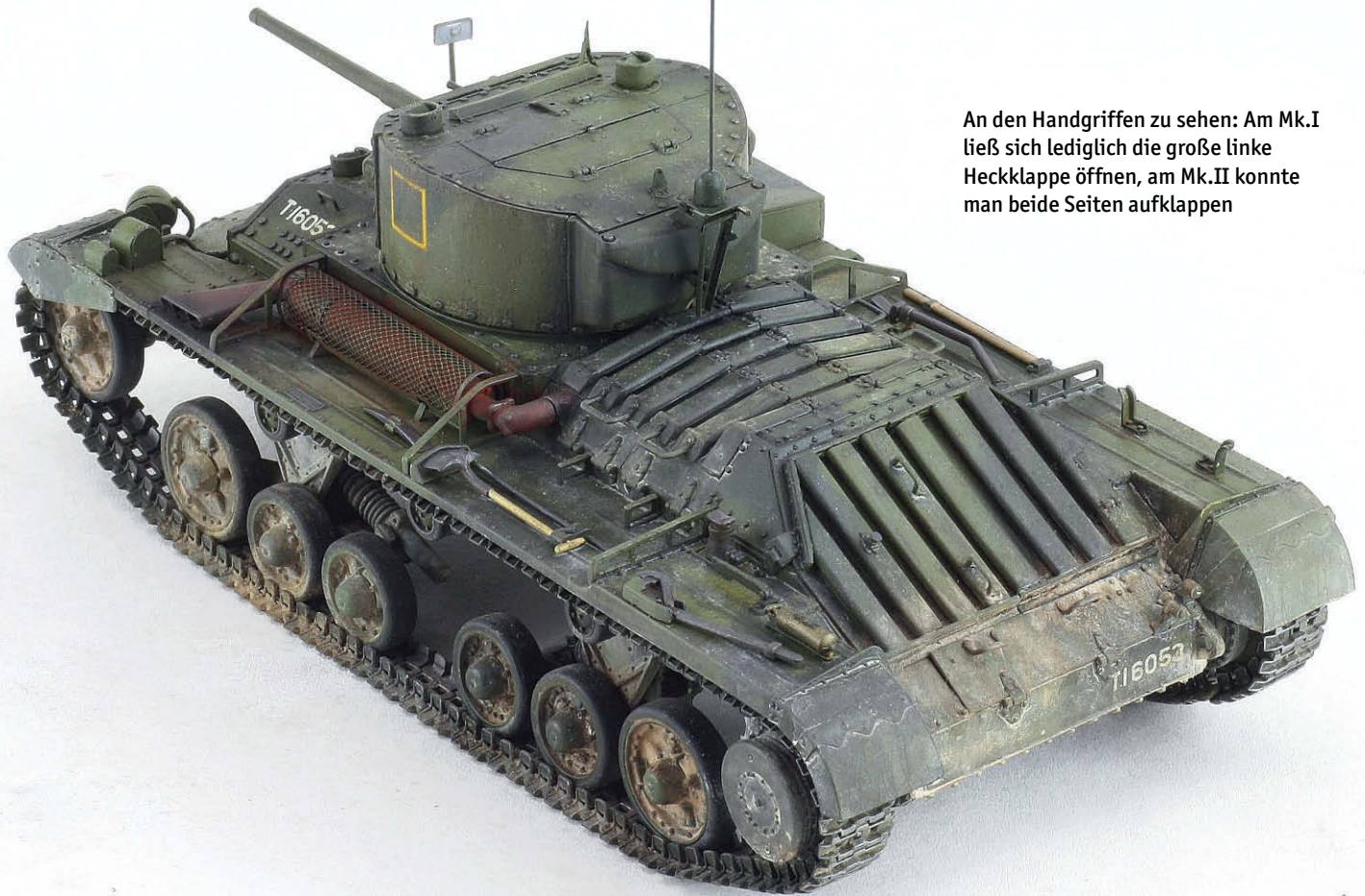
Foto: unbekannt, United Kingdom Government

ein AEC-9,64-Liter-Benzinmotor mit 135 PS eingebaut, erhielt der Valentine ab Ausführung Mk.II einen Dieselmotor. Dieser lieferte zwar nur 131 PS, wies aber dafür ein deutlich höheres Drehmoment auf. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 15 mph (zirka 24 km/h). Der Valentine galt als zuverlässiger und mobiler Panzer, war aber den verbesserten Versionen der Panzer III und IV im Gefecht deutlich unterlegen.

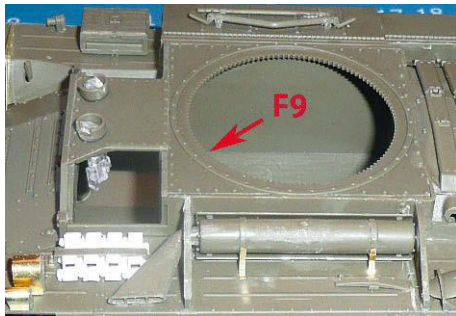
Lackierung mal zwei

Schon bei der Grundierung unterscheiden sich beide Fahrzeuge. Der Mk.I in geplantem grünem Tarnschema erhielt eine hellgraue Grundierung mit „Fine Surfacers“ von Tamiya, der Mk.II als Basis für geplante Chipping-Effekte eine schwarze Grundierung, hier von Ammo by Mig (AMig) (6).

Eine Wissenschaft für sich ist die Farbgebung britischer Kampffahrzeuge während des Zweiten Weltkriegs. Das War Office gab im Juni 1939 eine Anweisung für die Tarnung von Kampffahrzeugen heraus, welche unter anderem zwei Tarnschemen vorschrieb: Schema 1 war als Basic Colour (Grundfarbe) G3 und als Disruptive Colour (Farbe für die Tarnflecken) G4 vorgeschrieben. In der Folge gab es aber recht viele Variationen mit anderen Farben wie zum Bei-



An den Handgriffen zu sehen: Am Mk.I ließ sich lediglich die große linke Heckklappe öffnen, am Mk.II konnte man beide Seiten aufklappen



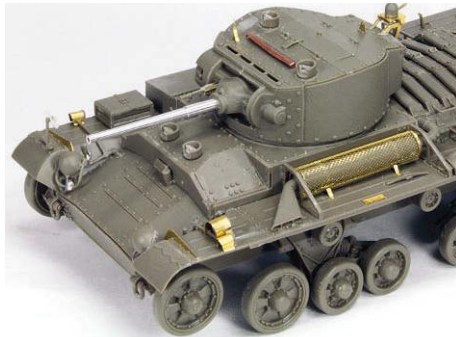
1 Links die Winkelspiegel aus Klarteilen. Zur einfachen Lackierung die Scheiben maskieren. Einbaurichtung von Teil F9 beachten!



2 Die Rollenwagen sind voll beweglich – ideal für Dioramenbauer. Deren Ausführung schränkt aber die Markierungsvarianten ein



3 Die recht komplexe und feine Antennenhalterung aus PE-Teilen erfordert beim Bau etwas Geduld. Die Teile liegen dem Kit bei



4 Der Mk.I bis auf das Metallrohr von RB Model out-of-Box. Feine Oberflächendetails zeugen von ausgezeichnetem Formenbau



5 Mk.II mit Zusatztank, welcher an allen Valventines nachrüstbar war. Die Auspuffabdeckung ist in Eigenleistung aus Kupfer erstellt



6 Der Mk.II für „Wüstentarn“ mit schwarzer Grundierung von AMig als Basis für das Chipping mit der „Haarspray-Technik“

Valentine Infantry Tank Mk.I, Mk.II & Mk.III | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen



7 „Khaki Green No.3“ als erster Farbton in eigener Mischung (Mk.I). Das Modell ist mit Tamiya „Fine Surfacers“ hellgrau grundiert



8 Zweite Farbe „Dark Green G 4“ in großen Tarnflecken. Die Ränder mit Pinsel scharfkantig malen, Füllbereiche per Airbrush



9 Mk.II: „BSC No.61 Light Stone“ von AK Real Color. Für die anstehende Chipping-Technik handelsübliches Haarspray verwenden



10 Wirkungsvolle Chipping-Effekte überzeugen dank Haarspray-Technik. Werkzeug: Wasser, ein Pinsel und ein Zahnstocher



11 Die Decals sind sauber auf dünnem Trägerfilm gedruckt. Mr. Mark Setter und -Softer bringen sie sauber aufs Modell



12 Die Künstlerölfarben für das Fading und die Schattierung des sandfarbenen Mk.II; „mildes“ Citrus-Terpentin verwenden

spiel den Ton „S.C.C.NO.2 Brown“ und dazu natürlich ein weiteres Spektrum an Tarnungen für den Wüsteneinsatz.

AFV Club gibt im Plan ein Zwei-Ton-Farbschema aus „Khaki Green“ und „Tar Black“ an. Dieses ist auch auf der Box-Art zu sehen.

Diese und Fotos von Museumsfahrzeugen dienten mir als Referenz. Allerdings stimmt die Bezeichnung der Farbtöne im Bauplan nicht und auch die Angabe 1939 für die Farbvorschläge war falsch. Der erste Valentine lief 1940 vom Band. Beide Farbtöne G3 und G4

mischte ich aus Tamiya-Farben an. „pts“ bedeutet hier „Tropfen aus einer Pipette“, womit man sichere Mischungsergebnisse erzielt. Die Farbmischung „Khaki Green No.3“ entspricht: XF-26/3 pts (= Pipettentropfen) XF-59/3 pts, XF4/2 pts, XF62/2 pts (7). Wird

Gewusst wie: Britische Fahrzeugmarkierungen



B1: Beispiel Registrationsnummer: Eine Nummernkombination, hier T.27378, ist an Wüstenfahrzeugen an die Turmseiten gemalt



B2: Das gelbe Quadrat entspricht der A-Squadron. T16053: Die Panzerkennung bedeutet als Produktionsfirma Vickers Armstrong



B3: Panzer der 11th Armoured Division, A Squadron 23rd Hussar Regiment. „51“ = AoS, Stier auf gelben Grund = Einheitensymbol

Die britische Armee verwendete seit dem Ersten Weltkrieg ein Markierungssystem für Fahrzeuge aller Art – ständig weiterentwickelt und verfeinert. Es sollte die sichere Bestimmbarkeit und Zuordnung aller Fahrzeuge gewährleisten. Die Registrationsnummer war fahrzeugspezifisch. Der Buchstabe am Anfang definierte die Fahrzeugklasse, die Ausführungen unterschieden sich. Beispiele: T = Tank (Panzer); L = Lorry (Lastwagen); F = Armoured Car (Panzer-spähwagen); S = Selfpropelled Gun (Selbst-fahrlaffette). Die Nummer definierte Herstel-

ler, Produktionsdatum und Typ und war individuell für jedes Fahrzeug (B1, B2).

Taktische Zeichen: Über diese Markierung wurde die Zugehörigkeit innerhalb der militärischen Einheit gekennzeichnet. Farben und Nummern in großer Vielfalt könnten ein ganzes Buch füllen. Die Grundformen definierten die sogenannten „Squadrons“ (Kompanien) der Einheit. Es gab Quadrate, Kreise und Dreiecke. Ein Quadrat, auf der Kante stehend, definierte Fahrzeuge des Headquarters. Weitere Beispiele sind: A Squadron = Quadrat,

B Squadron = Dreieck, C Squadron = Kreis (B2). Die „Arm of Service“-Kennzeichnung (AoS) diente der Kenntlichmachung und Zuordnung der Einheit innerhalb der Division. Ein rotes Quadrat bedeutete zum Beispiel „Armoured Division“ (Panzerdivision). Die Nummer gab den „Platz“ des Regiments oder der Einheit in der Gliederung der Division an (B3). Einheitensymbole wurden von der Einheit als Identifizierungsmerkmal aufgebracht und unterstrichen den subjektiven Charakter der Division (hier ein Stier)(B3).

mehr Farbe benötigt, einfach entsprechend die vielfachen Mengen in Tropfen mischen. Die Tarnflecken in „Dark Green G4“ (Mischung XF-61/3 pts, XF-58/2 pts) brachte ich zuerst, wie beim Original, mit dem Pinsel scharfkantig auf (8). Historische Fotos zeigen, dass auch die Originalpanzer oft mit dem Pinsel lackiert wurden und deshalb einen scharfkantigen Farbverlauf aufwiesen. Dazu darf die Tamiya-Farbe nicht zu dickflüssig sein, man kann für einen deckenden Farbauftrag lieber zweimal lackieren. Die Zwischenräume dieser Farbränder füllte ich mit einem leistungsfähigen Airbrush aus (hier Harder & Steenbeck „Evolution“ mit 0,2-Millimeter-Düse), so erhält man einen insgesamt gleichmäßigen Farbauftrag.

Farbwechsel

Die einfarbige Lackierung des Mk.II war dagegen deutlich einfacher. Nach einer Schicht Haarspray ist diese in „Light Stone“ gehalten. Als Farbton kam „BSC No.61 Light Stone“ von AK Real Colors zum Einsatz. Laufrollen und Schürzen lackierte ich der Einfachheit halber separat mit dem Airbrush (9). Nach kurzer Trockenzeit konnte ich sofort mit Pinsel und Zahnstocher die „Farbabplatzer“ einarbeiten (10). AFV Club gibt für den Mk.II sechs Farbschemata an. Historische Fotos zeigen zum Beispiel Valentine im Counter-Tarnschema. Jedoch weisen diese Mk.II auf den historischen Referenzfotos alle die späteren Laufrollen auf, welche wie erwähnt im Bausatz fehlen. Für meinen gewählten Tarnplan gibt AFV Club den Farbton „Middle Stone“ aus. „Light Stone“ war aber deutlich häufiger im Gebrauch und entsprechend als Modellfarbe auch verfügbar. Übrigens: die Rot-Weiß-Rot-Markierungen trugen Panzer nur während der „Operation Crusader“ in Afrika.

Nassschiebebilder und Ölfarben

Nassdecals platziert man möglichst auf einer Schicht glänzendem Klarlack, um den „Silbereffekt“ zu verhindern (Decal liegt nicht 100 Prozent sauber an, Microbläschen lassen überstehenden Trägerfilm gräulich erscheinen). Alle Bereiche mit Decals versah ich also möglichst dünn mit X-22 (oder einem andern Acryl-Glanzlack). Dadurch legte sich das Nassschiebebild sauber an die Oberfläche. Mattlack weist eine pfirsichähnliche Oberfläche auf und begünstigt das Silbern. Perfekt wurde es, nachdem ich vorher mit Mr. Mark „Setter“ (Decal-Kleber) und nach dem Aufbringen mit Mr. Mark „Softer“ (Decal-Weichmacher) arbeitete. Mit einer weiteren Schicht Klarlack erzielte ich das bestmögliche Finish (11). Modulation, Fading und Schattierung – Schritte, welche das Modell „größer“ erscheinen lassen (Schattierung, Maßstabsef-



13 Das Ergebnis der bisherigen Alterung: Schattierungen an Kanten und Schraubenköpfen, Aufhellung der Flächen, leicht unterschiedliche Farbtöne



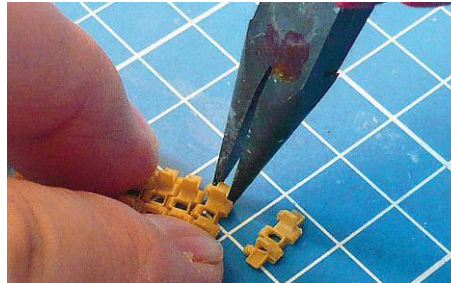
14 Beim Mk.I kommen die Ölfarben AMig „Faded grey“, Lukas „Zinnobergrün hell“ und Goya „Permanentgrün hell“ hinzu



15 Beim Mk.II empfiehlt sich die Verschmutzung der Wannenseiten vor der Montage der Räder und Ketten



16 Beim Mk.I die Verschmutzung entsprechend den geographischen Begebenheiten anpassen (hier als „Heimatfront“-Panzer)

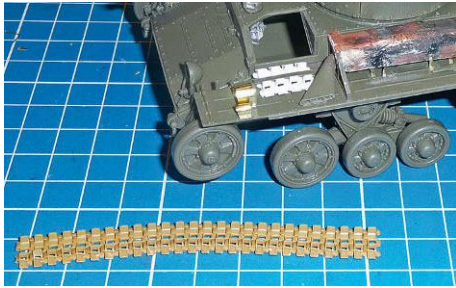


18 Die Gummiketten des Kits möglichst durch Einzelgliederketten ersetzen – beim Mk.I ist die Kunststoffversion von Bronco



17 Zweites Chipping! Feine Kratzer und Lackbeschädigungen gelingen mit der Schwamntechnik und Künstlerölfarben





19 Diese Gleisketten sind empfindlich und lösen sich leicht wieder. Deshalb je nach Bedarf nachträglich verkleben!



20 Eine Alternative sind die Zinnketten von Spade Ace. Zudem dienen Messingbolzen von RB Modell als Verbinder; Ketten brünnern



21 Bewährte Auspuff-Rostmethode: Ölfarbe „Siena gebrannt“ auftragen; nass-in-nass zwei vermischte Pigmente eintupfen



22 Dank der Detaillierung des „2-Pounder“-Geschützes und des Funkgerätes kann das Turmluk auch geöffnet sein



24 Nur die linke Heckklappe ließ sich öffnen. Britische Feuerlöscher waren häufig messingfarben mit schwarzer Beschriftung



23 Verschütteter Diesel am Zusatztank ist mit Ölfarben dargestellt. Dazu „Lasurasphalt“ und „Lampenschwarz“ vermischen

fekt) sowie die entsprechenden Alterungseffekte ließen sich mit Künstler-Ölfarben erzielen und dies in einem Arbeitsgang. Zum Verdünnen und Verblenden der verschiedenen Farben diente mir Citrus-Terpentin (oder „White Spirit“). Diese Verdüner sind weniger aggressiv als zum Beispiel Terpentin-Ersatz aus dem Baumarkt – und zudem fast geruchsneutral (12).

Als Palette fungierte hier ein Stück Pappe (das saugt Öl auf). Die Ölfarben wurden direkt zum Trockenmalen aufgebracht, verblendet oder mit Verdünnung für Schattierungseffekte genutzt. Weil das Trocknen relativ lange dauert, hatte ich genügend Zeit, um bestmögliche Effekte zu erzielen. Details wie die Werkzeuge konnte ich wie gewohnt mit Acrylfarben bemalen. Das Ergebnis zeigt deutlich, wie das Modell plastischer wirkt und einen gebrauchten Zustand erhält (13). Zu beachten ist bei der Alterung der

Einsatzraum der Fahrzeuge. Als Heimatfront-Panzer war der Mk.I wohl deutlich besser gepflegt und die Alterung fiel sehr moderat aus. Schwerpunkt war hier die Schattierung. Zusätzlich kamen noch drei weitere Ölfarben für die Grüntöne zur Anwendung (14). Beide Modelle versiegelte ich nach mindestens einem Tag Trockenzeit für die Ölfarben komplett mit mattem Klarlack.

Schmutz und Chipping

Panzer sind ja nie wirklich sauber. Selbst bei guter Pflege ist der Laufwerksbereich entsprechend verstaubt oder verdreckt. Vor der Montage der Räder und Schürzen war mit den entsprechenden Fertigprodukten der Arbeitsschritt schnell vollbracht. Die von mir verwendeten AK-Farben, Pigmente sowie „Splashes“-Produkte von Ammo by Mig sind auf Emaille-Basis und lassen sich ebenfalls mit Citrus-Terpentin verblenden.

Durch den Acryl-Mattlack-Überzug werden die Ölfarben auch nicht angegriffen (15, 16)! Trotz Haarspray-Chipping mussten die Briten aber noch ein zweites Chipping über sich ergehen lassen. Eignet sich die Methode sehr gut für mittlere und größere Farbabplätzer, so ist das Chipping mit einem feinporigen Schwamm und Ölfarben für feinste Kratzer und Macken die Wahl der Mittel.

Bisher mit Acrylfarben durchgeführt, nutze ich nun wieder Ölfarben. Die Effekte fallen deutlich besser aus, weil die Farbe nicht schnell trocknet und sich dadurch in geringsten Mengen aufbringen ließ. Wichtig auch hier: gut durchtrocknen lassen (17)!

Gleisketten-Marathon

Die beiliegenden Gummiketten überzeugten mich nicht. Auch wenn beim Mk.II mit den Sandschürzen im Nachhinein diese gut hätten verwendet werden können, entschied

Auf einen Blick: British Infantry Tank Mk. III Valentine Mk. I

Kit AF35178 Maßstab 1:35 Hersteller AFV Club Preis zirka 40 Euro

Auf einen Blick: British Infantry Tank Mk. III Valentine Mk. II

Kit AF35185 Maßstab 1:35 Hersteller AFV Club Preis zirka 45 Euro

Bauzeit ➤ Mk.I: zirka 45 Stunden, Mk.II: zirka 50 Stunden Schwierigkeitsgrad ➤ mittel



Zusätzlich verwendete Materialien: Bronco: Ketten AB3536; Spade Ace Models: Ketten SAT-35126; Tamiya: Extra Thin Cement; Mr. Hobby: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer, Mr. Color Thinner 400; RB Model: RB35B50, 018205; Kupferblech 0,1 mm; Isopropyl-Alkohol; Ethylacetat als Klebstoff
Farben: Tamiya: X-22, XF-4, XF-26, XF-58, XF-59, XF-61, TS-80, Fine Surfacer; Ammo by Mig: 1750, 1752, 2005, 3005, 3006; AK interactive: 022, RC040, True Metal Iron; Mig productions: P037; Vallejo: 70310, 70311, 70950, 70976; Lyra: Super Ferby Graphit Stift; Künstlerölfarben: Lampenschwarz, Asphaltblausurton, Warmgrau, Hautton, Nepalgelb dunkel, German Ocker, Siena natur, Siena gebrannt, Gelb, Faded Grey, Permanentgrün hell, Zinnobergrün hell

ich mich dazu, für beide Modelle Einzelgliederketten zu kaufen. Für den Mk.I waren dies Kunststoffketten von Bronco zum Aneinanderklippen, beim Mk.II Zinnketten von Spade Ace Models. Die wiesen allerdings, wie echte Ketten eben auch, beidseitige Öffnungen für die Bolzen auf. Da aber Draht als Verbindung vorgesehen war, sah das nicht gut aus. Abhilfe schafften schließlich feine Messingbolzen von RB Model. Dies machte es aber erforderlich, alle Löcher der Einzelkettenglieder aufzubohren – eine sehr aufwendige Angelegenheit.

Die Zinnketten brünierte ich nach dem erfolgreichen Zusammensetzen mit einem entsprechenden Mittel, verstaubte sie nach dem Trocknen und schliiff die Kettenstege an. Die filigranen Kunststoffketten montierte ich dagegen recht schnell, sie hielten allerdings auch sehr schlecht zusammen. Mit entsprechender Vorsicht klappten aber letztendlich Lackierung und Montage am Panzer. Einige Kettenglieder musste ich aber mit Klebstoff stabilisieren (18–20).

Endfinish

Die Endarbeiten bereiteten besondere Freude. Die Abgasrohre erhielten mit der Ölfarbe „Siena gebrannt“ und einer Mischung aus zweierlei Rostpigmenten das authentische Finish, etwas Ruß für den benzingetriebenen Mk.I und etwas mehr davon für den dieselgetriebenen Mk.II inklusive (21). In die Scheinwerfer setzte ich die Scheiben und bemalte noch fehlende Details mit Acrylfarben (22). An den Winkelspiegeln musste ich die Maskierungen entfernen und mit Ölfarben imitierte ich ausgelaufenen Diesel, welcher sich auch über die Seitenschürzen nach unten verteilte (23). Schlussendlich verschmutzte ich auch den Rest mit den gleichen Produkten, die ich an den Wannen verwendete. Feuerlöscher waren

an britischen Fahrzeugen üblicherweise messingfarben mit schwarzer Beschriftung, wie hier am Mk.I. Beim Mk.II ließ ich diesen in „Light Stone“ überlackiert. Auch das Werkzeug war noch zu bemalen (24). Aus gezogenen Gießstäben stellte ich laut Bauplan ganz zum Schluss die Antennen her – zu frühe Montage garantiert den vorzeitigen Abriss.

Fazit

Die Valentine Mk.I und Mk.II von AFV Club überzeugen mit feinen Details und guter Ausstattung. Die Gummiketten, obwohl gut detailliert, sind sicher nicht jedermanns Geschmack. Beim Mk.II schränken die identischen Laufrollen wie beim Mk.I die Vielfalt der möglichen Tarnschemata und Markierungsoptionen ein. Die späteren sind im Mk.IV-Kit von AFV Club enthalten.

Insgesamt erhält der Modellbauer ein hoch detailliertes und stimmiges Modell – für Fans britischer Panzer ein Muss. AFV Club brachte auch den Mk.III auf dem Markt, beendete dann aber leider die Reihe.

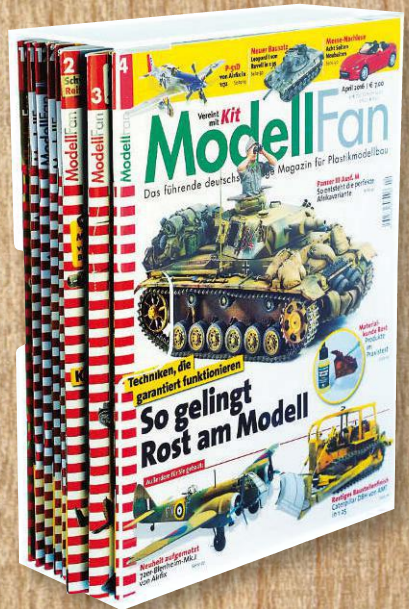


Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbau-Leidenschaft, es wurden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge gebaut. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35-Panzer dazu. Bis dahin war das aus moralischen Gründen der Mutter tabu. Das „Stug. IV“ von Italeri

und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Die hohe Qualität und die Verfügbarkeit von so gut wie allen Kampffahrzeugen aus dieser Zeit ist ein Motivationsgrund für das Hobby. Roland lebt mit seiner Familie im Oberallgäu und der Sohn Max versucht sich inzwischen ebenfalls im Modellbau.

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre *ModellFan*-Ausgaben zu ordnen.
In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
€ 18,95
Best.-Nr. 51009

5 Acryl-Kassetten
für nur € 79,95
Sie sparen 15 %
Best.-Nr. 51010

Neuer „What If“-Panzer von Paper Panzer Productions

E-50 vom Reißbrett

Paper Panzer Productions widmet sich mit Erfolg Prototypen und Projekten – Fortsetzungen von Entwicklungen, die hätten sein können, es aber nicht mehr über das Reißbrett hinaus schafften. Der E-50 glänzt in Ausführung und Form

Von Lothar Limprecht

Verfolgt man die Zahl der Neuerscheinungen im Jahr 2018, stellt man unweigerlich einen Anstieg der Bausätze des Panzerkampfwagens V Panther quer durch alle Hersteller-Sortimente fest. Man könnte daher geneigt sein, dieses Jahr als „Jahr des Panther“ zu bezeichnen.

Auch Paper Panzer Productions folgt diesem Trend und offerierte zur Euro Model Expo (EME) in Lingen unter anderem einen Umbausatz des quasi Panther-Nachfolgers E-50 als Jagdpanzer, nunmehr mit einer „10,5 cm KwK L/52“ ausgerüstet und mit einer Aufbaumontage ähnlich dem Sturmtiger. Eine vereinfachte eckige Auspuffanlage und doppelte Laufrollenpaare ergänzen dieses außergewöhnliche Aussehen.

„Ja, gab's den denn?“, wird oft gefragt. Die Antwort ist einfach: „Ja“. Nein, weil es auch den E-50 nur als Konzept gab, ja, weil es ebenso möglich gewesen wäre, aus dem E-50 einen höherkalibrigen Jagdpanzer zu kreieren, wie es ja auch einen Jagdpanther gab. Dies hat nichts

mit fortschrittlicherer deutscher Technologie zu tun, sondern zeigt lediglich auf, dass Krieg stets die technische und technologische Entwicklung seit Menschengedenken anfeuert.

Ein paar Tipps

Der Trumpeter-Bausatz des E-50 als Basis ist mit einer weniger flexiblen Vinylkette ausgestattet, die es durch entsprechende Zinnketten aus der Fabrikation von Friulmodel zu ersetzen galt. Hierbei war es unumgänglich, die Laufrollenwagen mit den Doppellaufrollen genau einzupassen. Mehr war nicht bei Trumpeters Basisbausatz zu beachten (1, 2). Die Umbauteile von Panzer Paper Productions passen sich ausgezeichnet ein und der Zusammenbau „flutscht“ geradezu (3, 4). Ob man die PE-Teile für die Lüftungsgrätings oder, wie in unserer Aus-

gabe 6/2018 (Seite 60) beschrieben, Gitter aus Mischdüsen für Wasserhähne nutzt, ist der eigenen gestalterischen Freiheit überlassen (5). Mit den breiten Ketten und ohne seitliche Schürzen wirkt dieser Jagdpanzer E-50 mit seiner mächtigen 10,5-Zentimeter-Hauptwaffe beeindruckend (6).

Untypisch

Bei der Kolorierung stellte ich die gängige Praxis um,



Das Vorbild: E-50

Die deutschen Kampfpanzer waren bis Kriegsende 1945 durch unterschiedlichste Konstruktionen und Technik gekennzeichnet. Das E-Programm wurde entworfen, um die in Produktion stehenden Panzerfahrzeuge zugunsten einer Standardisierung auf Grundtypen zu begrenzen. Kennzeichnendes Element fast aller E-Serienfahrzeuge waren Motor, Getriebe, Lenkgetriebe und Vorgelege im Heck und eine stärkere Bewaffnung mit höherer Munitions-

zuladung. Die äußerlich an der Verzahnung erkennbaren rückwärtigen Antriebsräder fehlen am Modell, stattdessen findet sich die typische Leitradanordnung, wie sie beim Tiger II üblich war. Der geänderte Aufbau mit der „10,5cm KwK L/52“ ähnelt jenem eines Sturmtigers und wäre mithin eine denkbare Abart eines E-50 zum Jagdpanzer E-50 und passt sich somit in die gewohnte Reihenfolge deutscher Kampffahrzeuge ein.

jene nicht existenten deutschen Kampffahrzeuge in grüner Tarnfarbe darzustellen. Stattdessen entschied ich mich für den gängigen sandgelben Grundton, der mit Hilfe der „Weathering-Effects“ und Aufhellungsfarben von Vallejo nunmehr zur Geltung kommt. Zudem bot sich hier an, die neue Farbe von Tamiya zur Akzentuierung von Schrauben, Nieten, Vertiefungen et cetera zu probieren. Fazit hierbei: sehr zufriedenstellend. Ein noch besserer Effekt ist zu

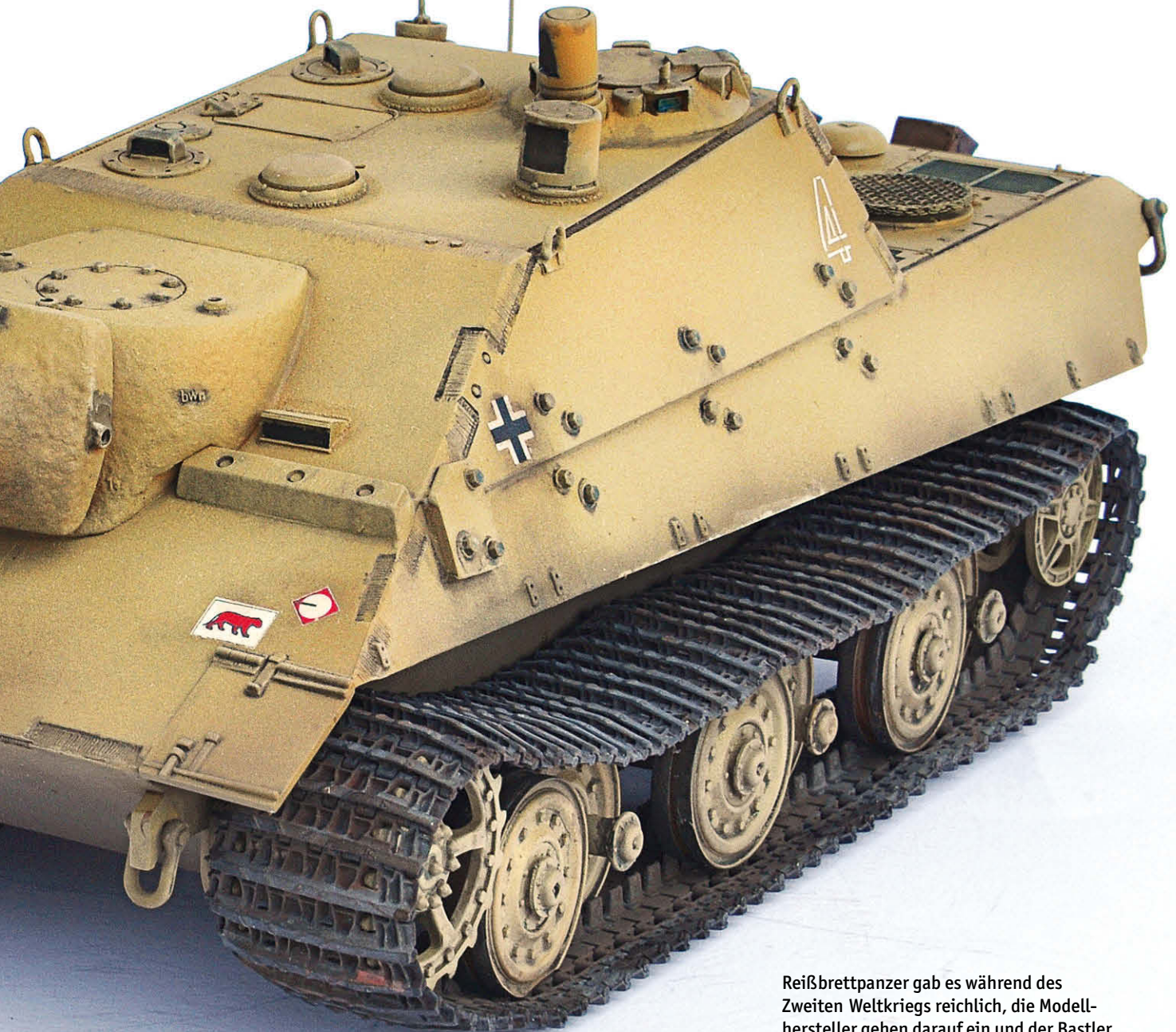
erzielen, wenn man die Fläche zuvor mit geruchsfreiem Terpentin befeuchtet. Die erhabenen Stellen erhielten hiernach noch die klassische Aufhellung durch die Trockenmalmethode mittels einer helleren Sandfarbe, hinzu kamen weitere Detailbemalungen (7–11).

Die Kennzeichnung eines solchen Fahrzeugs muss sich zwangsläufig von der klassischen Methode unterscheiden. Folglich erhielt dieser Jagdpanzer eine singuläre Ziffer,

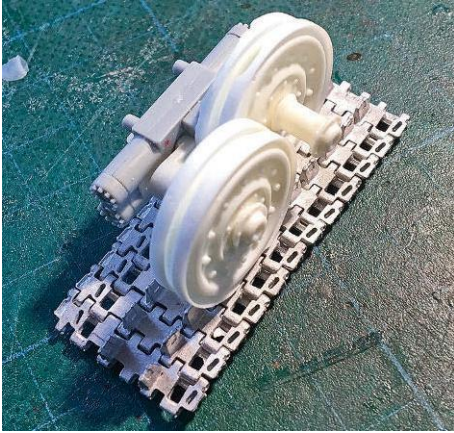
wie sie bei Selbstfahrlafetten der Artillerie durchaus üblich war, jedoch auch eine taktische Kennzeichnung als Jagdpanzer des Fallschirm Panzerkorps „HG“ der Luftwaffe mit einem roten Panther auf weißem Grund als Einheitselement – alles fiktiv (12).

Fazit

Mit der Realisierung dieses Projektes habe ich mir einen außergewöhnlichen Jagdpanzer schaffen können, der in meiner Fahr-



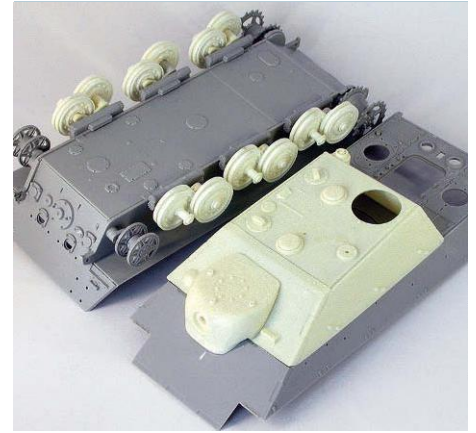
Reißbrettpanzer gab es während des Zweiten Weltkriegs reichlich, die Modellhersteller gehen darauf ein und der Bastler freut sich über fiktive, aber mögliche Konstruktionen. Den E-50 von Trumpeter in einen Jagdpanzer umzuwandeln, ist nicht allzu schwer



1 Die minimal dickeren Führungszähne laufen nicht gut zwischen den Rollen, hier ist auf genaues Ausrichten zu achten



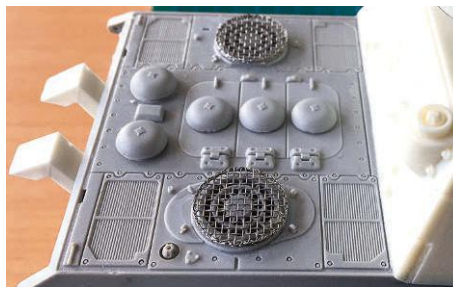
2 Die Gleiskettenmontage ist zwar eintönig, das Ergebnis jedoch unvergleichlich besser als diebausatzzeigten Vinyl-Strangkett



3 Der Umbausatz passt perfekt auf die Basis von Trumpeter. Laufwerk montiert, Kampfraum aufgesetzt – es geht weiter



4 Der Jagdpanzer ist mit einem metallenen Geschützrohr aus Aluminium versehen, das zuerst in die Geschützblende einzupassen ist



5 Passende Schutzgitter aus dem Sanitärbereich dienen hier dem gleichen Zweck wie PE-Teile (siehe ModellFan 6/2018, Seite 60)



6 Eine 1,4-Meter-Stabantenne ist im Bausatz enthalten, die Zwei-Meter-Ausführung hinzugefügt. Der E-50 ist fertig für die Bemalung

Der fiktive Jagdpanzer E-50 mit der Kennung des Fallschirm Panzerkorps „HG“ und fiktivem Einheitssymbol sowie der Ziffer „4“



Gewusst wie: So gelingt eine einfache Alterung



7–9 Den „Surface-Primer # 604 Dunkelgelb RAL 7028“ von Vallejo mit „Model Air #230“ aufhellen und Details mit „Panel Line Accent Color“ von Tamiya auf Ölfarbenbasis akzentuie-



ren. Anschließend die klassische Trockenmalmethode mit Enamel-farbe von Humbrol einsetzen. Das Ergebnis entspricht bereits den Vorstellungen des Autors



10 Der Vergleich von Jg.Pz. E-50 und Sturm-tiger. Zu beachten: die Gestaltung der Kampfraum-Aufbauten in gleicher Bauweise



11 Heck mit „eckiger“ Auspuffanlage – warum nicht? Auch die Anbringung weiterer Details ähnelt denen des Tiger II



12 Ziffer 4, Kreuz und taktische Kennzeichnung als Jagdpanzer des Fallschirm Panzerkorps „HG“ der Luftwaffe (roter Panther)

zeug-/Modellsammlung durchaus mit seiner Größe und dem Aussehen zum „Eyecatcher“ wurde. Der Zusammenbau war einfach, die Gestaltung des Modells hinsichtlich Tarnfarben und Tarnmuster hingegen offe-

riert vielfältige Möglichkeiten. Mein Fazit: leicht zu bewerkstelliger Umbau mit umfänglicher Gestaltungsfreiheit, und deshalb allen Liebhabern der „Was wäre wenn“-Projekte sehr zu empfehlen, auch wegen sei-

nes unbestritten ungewöhnlichen Erscheinungsbildes – „What if“ eben.

Literaturempfehlungen

Spielberger, Walter J.: *Der Panzerkampfwagen Panther und seine Abarten*, Band 9 der Reihe *Militärfahrzeuge*, Motorbuch Verlag

Jentz, Thomas L.: *Der Panther – Entwicklung, Ausführung, Varianten, Merkmale, Kampfwert*, Podzun-Pallas Verlag

Jentz, Thomas L./Doyle, Hilary Louis: *Panzer Tracts No. 20-1 Paper Panzers – Panzerkampfwagen ...*, Panzer-Tracts Publications



Lothar Limprecht hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische

und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt insbesondere Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorische Hintergründe er umfänglich recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden immer dann sein besonderes Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen.

Auf einen Blick: Jagd E-50/E-75 „Eber“

Bauzeit > zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

10,5cm Jagd E-50/E-75 „Eber“

Kit PPP 35028 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Paper Panzer Productions **Preis** zirka 45 Euro

German E-50 (50-75tons) / Standardpanzer

Kit 01536 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Trumpeter **Preis** zirka 30 Euro

E-50 Double Wheels

Kit PPP 35053 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Paper Panzer Productions **Preis** zirka 15 Euro

Square Exhausts and Towing Pintle for E-50 /75/100/Löwe

Kit PPP 35044 **Maßstab** 1:35 **Hersteller** Paper Panzer Productions **Preis** zirka 10 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Italeri: Plastikkleber; MEK Modelglue; Schwanheimer Industriekleber

Farben: Vallejo: Model Air Nr. 71.097 Gray Primer, Model Air Nr. 71025 Dark Yellow, Nr. 71041 Tank Brown, Nr. 71057 Schwarz, Nr. 71059 Mattlack, Nr. 78.405 Weathering Set for Yellow/Grey Vehicles;

Tamiya: Panel Line Accent Color (Dark Brown); Humbrol: H-187 Matt Dark Stone

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Nieten am Modell

Seite 74

Basics: Schmale Gleisketten montieren

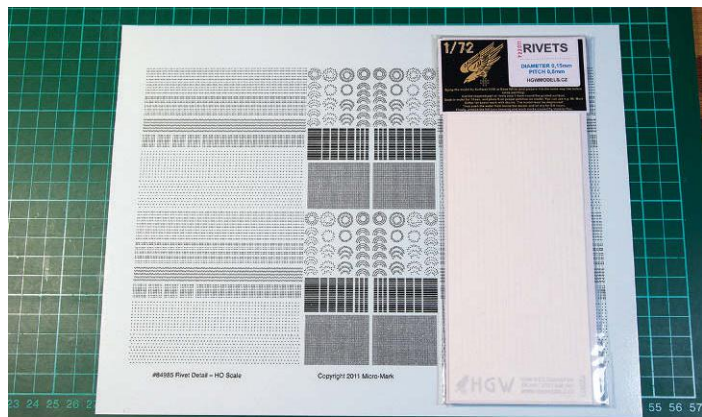
Seite 78

Bei einer Tombola werden sie gehasst, im Modellbau geliebt: Nieten! Doch wie stellt man diese dar? Im Bild drei unlackierte Möglichkeiten: Micro-Mark (Grün), HGW (Rot) und Nietrad (Blau) – was nimmt man?

Details Aufmerksamkeit schenken

Oberflächlich betrachtet

Was tun, wenn es das Projekt erfordert, Rundkopfnieten selbst zu erstellen? Unser Autor Andreas Weber hat einen 3D-Selbstversuch unternommen Von Andreas Weber



1 Derzeitige Anbieter von 3D-Nieten für Schienenfahrzeuge in HO sind die Firmen Archer und Micro-Mark, daneben 72er von HGW Models



2 Zubehör wie bei jedem anderen Decal auch: Schneidmatte, Werkzeuge zum Ablängen und Ausschneiden, Weichmacher

Wer schon einmal mit dem Kopf im Nacken unter einer DC-3 oder B-17 stand, hat sich möglicherweise die Frage gestellt, wie er die Niete umsetzen soll. Möchte man diese nicht mittels Nietenrad, sondern erhaben darstellen, ist es in etwa so, als würde der Modellbauer das Rad neu erfinden.

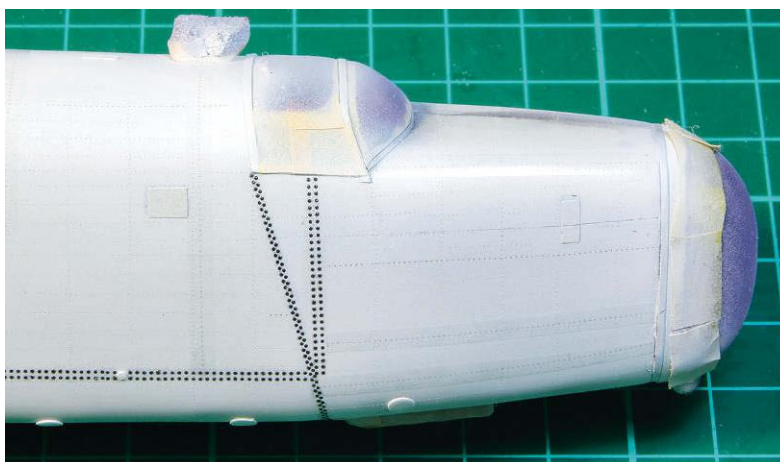
Zu Zeiten erhabener Oberflächendetails zierte bereits maßstäblich angemessene, feine Nietereien die Bleche. Da hat man munter in die Stahlform graviert, egal, ob Flach- und/oder Rundkopfnieten das Original zusammenhielten. Mittlerweile sind überwiegend glatte Oberflächen die Norm, auch wenn es formtechnisch möglich wäre, maßstäbliche Rundkopfnieten zu verteilen. Im ansonsten einzig wahren Maßstab 1:72 stößt die nachträgliche Darstellung erhabener Niete (leider) an Grenzen, aber: Warum soll nur durch Bemalung betont sprich übertrieben werden, nicht aber durch die plastische Oberflächengestaltung? Zudem wollte ich als Variante erproben, die Kanten überlappender Bleche durch ihre Nietereien darzustellen. Wem, wie mir, die Betonung der robusten Konstruktion oder einfach interessantere Oberflächen wie an der „Consolidated PB4Y-2 Privateer“ wichtig sind, wären folgende Niete-Varianten umsetzbar.

3D-Nieten im HO-Maßstab

Archer und Micro-Mark bieten diverse Nietenumuster an, wobei ich mich für letztere entschied: einreihig, doppelt-parallel/-versetzt, Kreise, Gitter und anderes, die sich als Resin-Strukturen anfühlen wie Brailleschrift – 3D eben (1). Nach erster Begeisterung machte sich beim Autor aber sehr schnell die Ernüchterung breit, dass Rundkopfnieten aus dem Eisenbahnmodellbau eben robuste Eisenbahnnieten bleiben. Der Verkleinerungseffekt des HO-Maßstabs ließ die Dimensionen leider nicht wie erhofft schrumpfen, auch war die dicke Trägerfolie



3 Die dunkelgrauen Niete vor Lackierung in Gelb oder Rot nochmals grundieren – ein Alclad-Auftrag ist kein Problem



4 Im Wesentlichen fehlerlos: parallele Nietereien. Die versetzten sind öfter schlecht geformt oder die Niete „fließen“ ineinander über

Tragisch: **5** Was auf dem Decalbogen noch brauchbar scheint, sieht lackiert teils aus wie eine zu grobe Schweißnaht

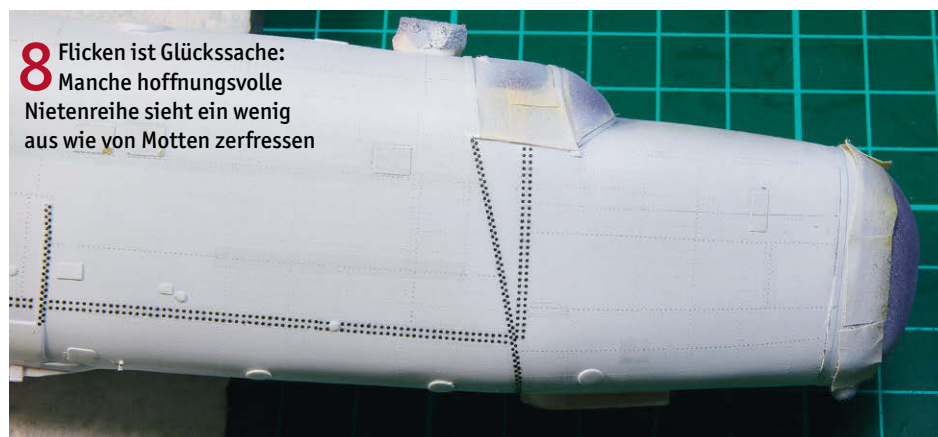




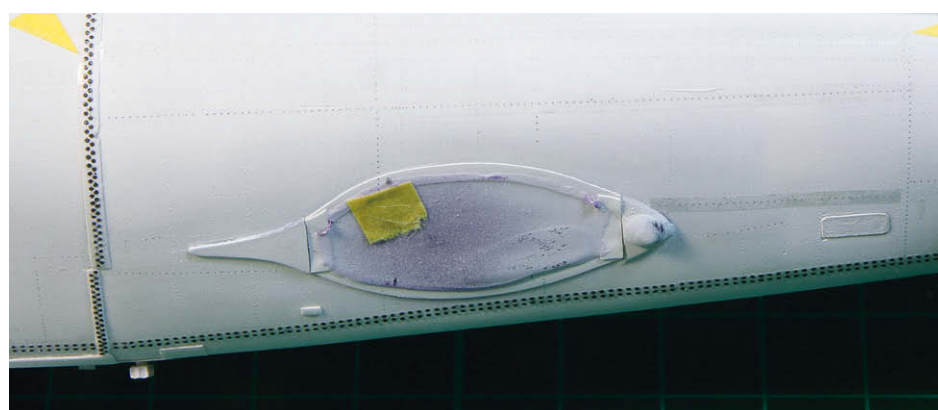
6 Nach dem Fertigstellen und Lackieren: Diese 3D-Nieten vertragen nicht viel. Ein paar hinterließen nach versehentlichem, leichtem seitlichen Anstoß kahle Stellen



7 Diese Nietköpfe bestehen wohl aus Decal-Farbe, sind so nur auf heller Grundierung zu sehen und kaum mehr fühlbar



8 Flicker ist Glückssache: Manche hoffnungsvolle Nietenreihe sieht ein wenig aus wie von Motten zerfressen



Meisterschule Plastikmodellbau

nicht wirklich leicht zu kaschieren (2, 3). Hatte ich mich aber nicht eben erst für „Betonung“ stark gemacht? Die Nietenreihen ließ ich also drauf, auch weil sie gnädig ein paar Makel verdeckten. Vielleicht war mein Decalbogen ja nur eine „Montagsproduktion“, aber die versetzten Nietenreihen waren stellenweise schlecht definiert (4-6).

HGW Models

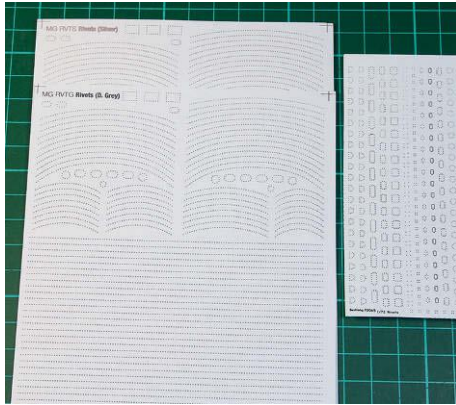
Erhältlich in den Maßstäben 1:32, 1:48 und 1:72 sind einige Sets sowie ein Bogen mit geraden Nietenreihen. In 1:72 übersetzt, sind das Nieten im Durchmesser 0,15 Millimeter und 0,6 Millimeter Abstand, ausreichend pro Bogen für satte 3,76 Meter – man ahnt die Dimensionen! Die Anwendung entspricht der normaler Decals, nur eben mit der Trägerfolie oben: Man bringt den Nieten-Abschnitt auf und trocknet ihn mit der Trägerfolie an, am besten über Nacht – es dauert also (7).

Unter idealen Umständen konnte ich die Folie vorsichtig abziehen – und zurück blieben feine Linien mit herrlich zarten Nieten. Wegen dieser Prozedur ist auch kein „Durchnieten“ möglich, sondern sich kreuzende oder anstoßende Reihen lassen sich nur nacheinander aufbringen – es dauert also länger. Weniger spaßig war, dass dieses Produkt zumindest auf meinem Basteltisch sehr pingelig auf seinen Haftgrund reagierte oder genauer: öfter eben nicht (8). Glatte Oberflächen, wegen der sehr kleinen Haftfläche nur neben den versenkten Nietenreihen zu positionieren, staub- und fettfrei, dazu der Einsatz von Mr. Mark Softer – es reichte nicht immer aus. An einigen Abschnitten blieben die Nieten erst im vierten Anlauf drauf, manchmal auch nie – es dauerte daher also noch viel länger. Immerhin hielten die Nieten bei Abkleben mit Tamiya-Band auf der Grundierung (9).

Silberne, graue und schwarze Decals

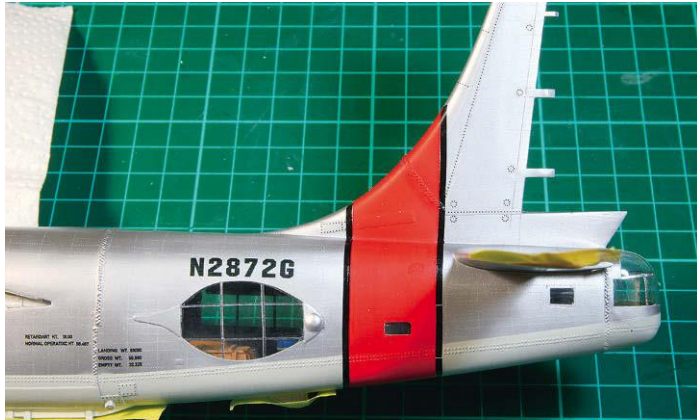
Die klassische Decal-Lösung, um Nieten oder Schrauben zu simulieren, sind sehr kleine Punkte von Decal-Farbe auf viel Trägerfolie (10). Mike Grant liefert Linien und gekrümmte Reihen sowie „fertige“ Umrisse für Klappen als Rechteck, Oval oder Kreis in mehreren Größen, jeweils in Silber und Dunkelgrau. Das sieht gut aus. Dagegen bietet die Firma Bestfong in Schwarz unter-

9 Wo es haften bleibt, begeistert das Ergebnis. Der unmittelbare Vergleich beider Nieten-Varianten spricht klar für HGW Models



10 Drei Töne machen die Musik: Standard sind Dunkelgrau und Silber von Mike Grant sowie Schwarz von der Firma Bestfong

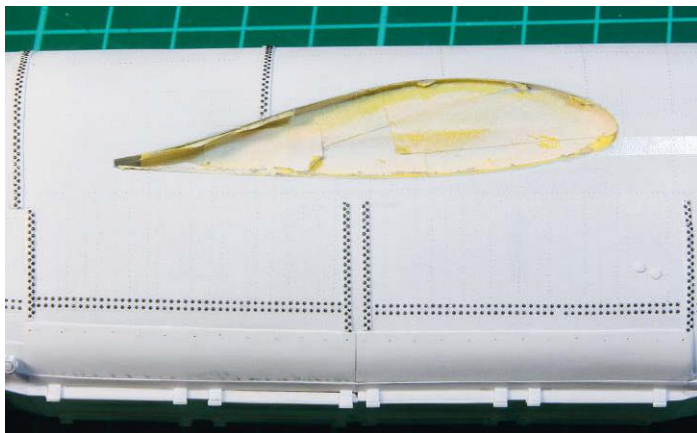
Lange **11** Nietenreihen und haftungsunwillige Decals gehen ins Material



12 Zwei Bilder sagen mehr als tausend Worte: die großflächige Seitenflosse links mit Decals auch für die Wartungsklappen ...



13 ... und dagegen die Seitenflosse rechts. Die sieht allerdings ohne die zusätzlichen Details eher langweilig aus



14 Im Vergleich mit dem Nietrad wirkt die Struktur der HGW-Nieten wegen der sehr kleinen Maße erst auf den zweiten Blick



Der „Super-Privateer“-Löschbomber #124 zeigt deutlich die überlappenden Bleche am Rumpf sowie die erhabenen Nietenreihen

schiedlich dichte und lange Linien, dazu eine große Auswahl an Deckel- beziehungsweise Klappenvarianten in Umriss und Größe mit runden Konturen. Wegen des dickeren und großzügigeren Trägerfilms tragen diese Decals leider mehr auf als die von Mike Grant. Beide Produkte waren einfach zu verarbeiten und sprachen auch gut an auf Mr. Mark „Softer“ sowie Daco „Strong“. Während Nietenträger für eher subtile Ergebnisse sorgen, beleben insbesondere die kontrastreichen Decals von Bestfong größere,

einfarbige Modellflächen außerordentlich (**12**, **13**). Wenn also die stärkere Betonung von Oberflächendetails Ihr Ding ist, wäre ein Versuch eine sicher gute Idee.

Fazit

Mein Selbstversuch war spannend, lehrreich und eindrucksvoll, in wenigen Momenten aber auch ernüchternd bis „nicht zitierfähig“ (**11**). Die Kantendarstellung war also auch dahin. Die Eisenbahnnieten zeigten sich teilweise fehlerhaft und für 1:72 deutlich zu groß.

Vielleicht haften die HGW-Nieten bei anderen Anwendern ja besser – wo sie drauf blieben, sieht das Ergebnis fantastisch aus (**14**). Allerdings: Erst einmal lackiert, wirken sie auf den ersten Blick nicht anders, als hätte ein Nietrad seine Spur hinterlassen. Radien lassen sich mit diesen Decal-Varianten aber nur begrenzt darstellen, einzig Mike Grant sieht das vor. Meine Lehre: Beim nächsten Löschbomber reichen mir ein paar gute Nietenträger, welche die Oberflächen mit eindrucksvollen und feinen Strukturen veredeln.

Verarbeiten von alternativen Materialien

Zinngleisketten

2.0

Gleisketten gehören zu den markantesten Details eines Panzerfahrzeugs, eine optimale Darstellung ist wichtig. Zinnausführungen wirken besonders realistisch

Von Lothar Limprecht

Meisterschule
Plastikmodellbau
Basics



Kleine Tricks beim Bau sehr schmaler Gleisketten erleichtern die Arbeit ungemein

Der Modellbausatz des neuen Panzermodells verfügt über Weichplastik- oder Einzelgliederketten, letztere in überaus kleinteiliger Darstellung. Und sind Strangkettens wie so oft wenig flexibel und lassen sich kaum in Form bringen, fällt die Entscheidung, alternative Gleisketten zu nutzen, nicht schwer. Ich persönlich tendiere

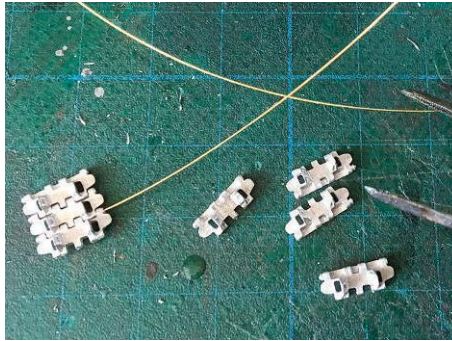
zu den aus Einzelgliedern bestehenden Weißmetallketten von Friulmodel. Diese zeigen sich zwar in der Montage aufwendig, dafür sind sie aber dank des Eigengewichts an Realismus nicht zu überbieten. Obwohl Friulmodel-Ketten durchaus kostenintensiv sind, machen sie dies durch Realismus und Beweglichkeit wett. Und nicht zu vergessen:

Gut gereinigt sind sie durch eine Brünie rung leichter als alle anderen einzufärben. Aber je kleiner das Fahrzeug, desto schmaler die Kettenbreite. Hier kann es ernüchternd lange dauern, die Einzelglieder zu einem Kettenstrang zusammenzufügen. Einfache Montagehilfen sind gesucht, um zügig zu arbeiten. Wir zeigen ein simples Beispiel.

Fotos: Lothar Limprecht



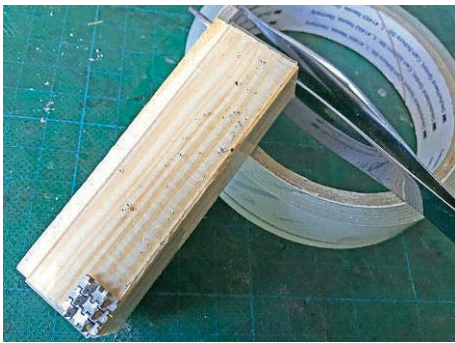
Die Kettenbreite ist hier gering, jedes Kettenglied fein ausgeführt. Man kann eines allein kaum richtig greifen und bearbeiten



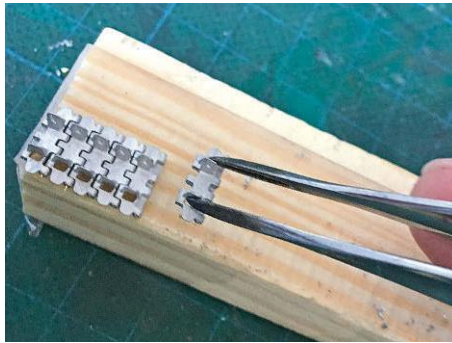
Das Zusammenfügen dieser kleinen Kettenglieder zu einem langen Strang ist mühselig, zeitraubend und mitunter recht nervig



Hilfe liefert zum Beispiel irgendein beidseitiges, wieder ablösbares Klebeband und ein passend breites Stück gehobeltes Holz



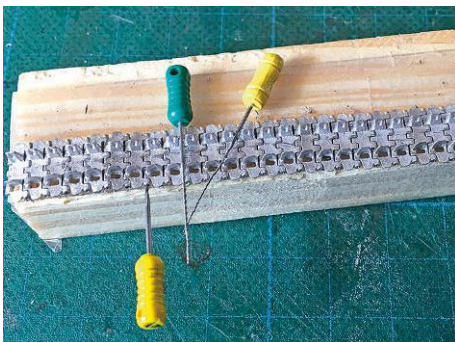
Auf das hier klar ausgeführte haftende Klebeband lassen sich leicht die ersten Kettenglieder ineinandersetzen und festdrücken



So folgt Kettenglied auf Kettenglied. Wichtig: alle Gussreste vorher sauber entfernen, so passen die Kettenteile nahtlos ineinander



Die Arbeit ist relativ schnell erledigt, eine Sektion des benötigten Kettenstrangs ist nach kurzer Zeit passgenau zusammengesetzt



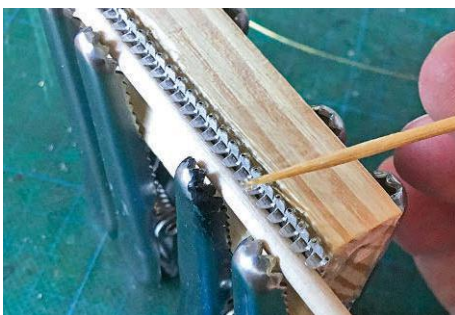
Oft sind die Ösen aufzubohren und für den Draht gängig zu machen. Per Hand mit passendem Bohrer öffnen (in Drahtstärke)



Wem diese Arbeit zu lange währt, nimmt eine Handbohrmaschine mit angepasstem Feinbohrer und niedrigster Drehzahl



Anschließend die Kettenglieder durch bereits nach Vorgabe abgelängte Metallstifte des beiliegenden Messingdrahtes verbinden



Damit die Stifte nicht herausfallen, jeweils mit einem spitzen Gegenstand ein Tröpfchen zähflüssigen Sekundenkleber auftragen



Hiernach lässt sich das Kettensegment vorsichtig von der Klebefolie lösen. Dabei bemerkt man jede schlechte Verbindung



Auf diese Weise entstehen die benötigten Segmente. Diese dann mittels Drahtstiften zu einem Kettenstrang zusammensetzen

Verantwortlich für den Inhalt dieser Seiten ist der Deutsche Plastik-Modellbau-Verband e.V.

Clubausflug des PMC Erding e.V.



Einer der beiden Shelter des Museums in Memmingen



Eine gute Vorlage für Modellbauer: Das Cockpit des Tornado 44+56

Termine von Modellbau-Clubs

1. bis 4. November

17. Messe Faszination Modellbau,
Messe Friedrichshafen, Neue Messe 1,
88046 Friedrichshafen
Info: www.faszination-modellbau.de

10. und 11. November

Ausstellung des Cercle des Amis
de la Maquette d'Ostheim (CAMO),
Salle des Fetes, Rue de Mittelwehr,
F-68150 Ostheim, Frankreich;
Info: www.maquette-ostheim.jimdo.com

10. und 11. November

Figuren- und Modellbauausstellung des
Amicale des Maquettistes Internautes
(AMI), Place Lonnaie, F-67120 Molsheim,
Frankreich; Info: www.amimaquettistes.net

17. und 18. November

12. Ausstellung der Modellbaufreunde
Borgentreich, Alsterhalle, Grüner Weg
14, 34434 Borgentreich; Info: www.borgentreichmodellbauausstellung.blogspot.de



24. November

Euro Scale Modelling 2018 der IPMS Ne-
derland, Messegelände, Meidoornkade 24,
NL-3992 AE Houten, Niederlande
Info: www.ipms.nl



Am 5. Mai 2018 fand der Clubausflug des PMC Erding e.V. statt. Ziel war der Bereich Flugzeuge/Technik des Fliegergeschichtlichen Museums der Traditionsgemeinschaft Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ in Memmingen.

Sieben Clubmitglieder, teilweise mit ihren Frauen sowie einem Gast, nahmen an dem Ausflug teil. Treffpunkt war das Denkmal mit dem silbernen Starfighter am Kreisverkehr zum „Allgäu Airport“ im Ortsteil Memmingerberg. Ein Mitarbeiter des Museums holte die Gruppe dort ab und führte sie durch den derzeit etwas unübersichtlichen Baustellenbereich zum Museum im Süden des Flugplatzes zum Ziel.

Der Bereich Flugzeuge/Technik ist in zwei ehemaligen Hangars (Sheltern) des 2003 aufgelösten Jagdbombergeschwaders 34 „Allgäu“ untergebracht. Nachdem Herr Simon Allramseder

die Gäste begrüßt und die Geschichte des Militärflugplatzes und des Museums beschrieben hatte, folgte ein Kurzvortrag eines ehemaligen Starfighter-Piloten. Dies führte sofort zu vielen Fragen und intensiven Gesprächen. Danach wurden von den Besuchern die sehr gut restaurierten Flugzeuge besichtigt. Dabei war vor allem der Blick in die Cockpits und das Fotografieren von wichtigen Details für den Modellbau das Hauptaugenmerk der Clubmitglieder. Aber auch das Probesitzen in der F-104G, der F-84F und dem Tornado hat die Teilnehmer begeistert, zumal sich hier auch die sehr eingeschränkte Bewegungsfreiheit in der F-104G deutlich zeigte. Neben den Flugzeugen und einem J79-Triebwerk hat das Museum auch eine große Sammlung von Schleudersitzen sowie Pilotenausrüstungen wie Helmen, Atemmasken und Fliegerkombis.



Die Besucher des PMC Erding e.V. beim Probesitzen im Lockheed F-104G Starfighter 20+05 des JaboG 34





Vereinsmeile 2018 in Heidenau



Fiat G.91R/3 als 30+81 der Waffenschule 50

Nach vier Stunden ausgiebiger Besichtigung, vielen ausführlichen Gesprächen und einer Menge Bildmaterial für die nächsten Modellbauprojekte verabschiedeten sich die Clubmitglieder, sichtlich zufrieden und mit einem großen „Dankeschön“ von der Museumsmannschaft. Diese hatte aufgrund des technischen Wissensstands der Modellbauer auch großen Spaß an dem Nachmittag. Aus Sicht der Teilnehmer ist der Besuch des Museums wegen der Überschaubarkeit und der dennoch vorhandenen hohen Detailfülle für jeden Flugzeugmodellbauer sehr empfehlenswert.

Eine Besichtigung des Museums ist nur nach vorhergehender Terminabsprache möglich. Weitere Informationen sind hierzu unter www.focus-starfighter.de zu finden.

Text und Fotos: Wolfgang Valenta / PMC Erding e. V.



Geschafft! Stolz präsentiert ein junger Bastler sein Ergebnis, ein Modell aus der Star-Wars-Serie

Gut ausgerüstet mit Modellbausätzen (für Jungen die beliebten Automodelle sowie Star-Wars-Raumschiffe von der Firma Revell und für die Mädchen die bunten Häusermodelle der Firma Faller einschließlich der erforderlichen Werkzeuge und Plastikklebstoffe), hatten wir über die Hauptzeit der Veranstaltung stets voll besetzte Bankplätze mit begeisterten jungen Modellbauern/innen rund um den Basteltisch aus Heidenau und der großen weiten Welt erleben können.

Sprachprobleme spielten beim Lösen der teils kniffligen Modellbauaufgaben keine Rolle unter den Kindern. Die zwölfjährige Aischa, der deutschen Sprache schon gut kundig, hat unter Anleitung der sechs Dresdner Modellbauer ihren Spielfreundinnen in ihrer Landessprache erklärt, wie man die Bauteile richtig zusammensetzen muss, und der siebenjährige Banknachbar Felix schaute dabei gut zu und probierte konsequent ihre vorgeführten Handgriffe an seinem Modell erfolgreich aus. Am Ende durften alle Kinder glücklich ihre gebauten Modelle mitnehmen, wir alten Modellbauhasen waren sehr zufrieden und auch etwas geschafft von diesem sonnigen, anspruchsvollen Modellbaueinsatztag in Heidenau.



Unsere Clubmitglieder Chuan (l.) und Martin (r.) demonstrieren den Kindern, wie die Modellteile zweckmäßig zusammengefügt werden müssen

„Kommt Ihr nächstes Jahr wieder?“, bekamen wir sehr oft als Frage von den Kindern gestellt. Ob das möglich sein wird, hängt in erster Linie von der Spendierfreudigkeit der bekannten Modellbauunternehmen wie Revell, Faller, Auhagen, Airfix und dem DPMV als Unterstützer solcher Veranstaltungen ab. Natürlich gehen wir optimistisch in die Erwartungen und eventuell sehen wir uns auf der „Heidenauer Vereinsmeile“ im Jahr 2019 wieder.

Wir möchten an dieser Stelle den Sponsoren der nicht ganz billigen Plastikmodellbausätze mit den erforderlichen Klebstoffen und Seitenschneiderwerkzeugen sowie den Organisatoren der Stadt Heidenau für ihre gute Arbeit unseren Dank übermitteln.

Text und Fotos: Rainer Dierchen / EPVC Dresden

Mit Mädchen und Jungen gleichermaßen ständig voll besetzte Basteltische und deren konzentrierter Modellbaueinsatz bestätigen uns, dass der Plastikmodellbau nach wie vor bei der jungen Generation Beachtung findet



Fujimis „24 Stunden von Le Mans“-’74er -Porsche 911

Kraftprotz mit

Lange musste der Fan auf diesen Kultwagen als Bausatz warten. Jetzt ist es endlich so weit – Fujimi bringt den Porsche 911 RSR Turbo im klassischen Maßstab! Was steckt in dem neuen Kit?

Von Sascha Müller



Es gibt so einige Rennwagen-Ikonen, die jedermann kennt. So zum Beispiel den Ford GT40, den Ferrari 250 GTO oder eben auch den Porsche 911 RSR Turbo mit der markanten „Martini“-Beklebung. Ich persönlich freute mich riesig über diese Neuheit, also legte ich gleich mal los! Da ich mich entschlossen hatte, das Detailset von Studio27 mit zu verwenden, musste ich immer parallel auf beide Bauanleitungen schauen, um nichts zu übersehen. In altbewährter Manier fing ich natürlich wieder mit der Karosserie an. Diese ist sehr sauber gespritzt und bedurfte wenig Nacharbeit. Ich entfernte mithilfe einer Ätzteilsäge an der Front und den hinteren Kotflügeln erst ein-

mal die angedeuteten Gitter, um später offene (Ätz-)Alternativen einzukleben (1).

Da ich vorhatte, das Modell im geschlossenen Zustand darzustellen, klebte ich die Motor- und Fronthaube in die Karosserie ein. Sie offen zu lassen, macht auch so keinen Sinn, da der Kit weder einen Antrieb noch irgendwelche Details unter der Fronthaube enthält.

Früh lackiert

Grundiert habe ich das Ganze problemlos mit Zero Paints „Grey Filler“ in zwei dünnen Lagen und einem Zwischenschliff. Das Modell wollte ich in einem ganz feinen Silbermetall lackieren, so entschied ich mich für Tamiya TS-30 „Silver Leaf“, das ich dieses

Mal ganz oldschool in zwei dünnen Lagen aus der Dose lackierte (2). Und gerade weil ich mir den Ärger ersparen wollte, die großen Decals über die gewölbten Kotflügel zu kleben, hatte ich mich ja dazu entschlossen, das Detailset von Studio27 zu verbauen – in diesem sind nämlich die Martini-Streifen einzeln enthalten. Allerdings muss man dann die roten Flächen selbst lackieren! Alternativ kann man diese Decals auf dem Zubehörmarkt auch einzeln erwerben.

Um die Kurve

Ich verwendete aufgrund der Empfehlung eines Freundes zum ersten Mal Vinyl-Maskierklebeband von der Firma 3M (3). Dieses hat

Extras



Ein Klassiker unter den Le-Mans-Fahrzeugen und heute noch vielen vor Augen: der „911“ in der markanten Martini-Werbung

den großen Vorteil, dass es sich bogenförmig auch in engen Radien verkleben lässt und man wirklich „messerscharfe“ Kanten lackieren kann. Mit Hilfe der Decals, die ich mir kopierte und als Schablonen verwendete, klebte ich die Karosserie ab und maskierte den Rest mit breitem Tape (4). Das Ergebnis sah schon mal vielsprechend aus!

Nachdem ich auch den Rest des Bodys sauber abgeklebt hatte, ging es bereits an die Lackierung der roten Bereiche. Hier verwendete ich von Zero Paints „Guards Red“, welches perfekt zu den roten Decal-Streifen passt. Ich trug die Farbe schön „trocken“ in drei dünnen Lagen mit dem Airbrush auf (5) und zog mit großer Spannung alle Tapes sofort nach

der Lackierung wieder ab. Wow – das konnte sich schon mal sehen lassen! Ich kann das 3M-Vinyl-Tape also nur empfehlen (6)!

Bekleben und versiegeln

Die Cartograph-Decals waren erwartungsgemäß super zu verarbeiten und ließen sich sehr gut aufkleben. Ein Streifen nach dem anderen fand seinen Platz und ich freute mich schon darauf, den Porsche fertig auf dem Tisch stehen zu sehen (7, 8). Vor der Lackierung mit dem 2K-Klarlack klebte ich noch mit „Bare-Metal Foil“ den Scheibenrahmen der Frontscheibe auf (9, 10). Den 2K-Klarlack von Standox trug ich dann in zwei Schichten auf: eine dünne zum Vernet-

zen auf der Oberfläche (Haftung) und eine dickere für den Glanz. Die Karosseriearbeiten waren damit schon mal geschafft, jetzt ging es an das interessante Interior.

Innen mit feinen Details

Fujimi bildet den Innenraum recht gut nach, besonders hervorheben möchte ich den tollen Gitterrohrrahmen des Fahrersitzes (11). Die Sitz- und Armaturenbrett-Oberflächen beschichtete ich wiederum mit „Micro Ballons“, um die velourartige Struktur nachzubilden (12). Ebenso verwendete ich das Gurtband und die Ätzteile aus dem Detailset, um die Sicherheitsgurte möglichst originalgetreu nachzubilden. Alle Komponenten fanden schließlich ohne Probleme ihren Platz nach Plan und so ging der Bau schnell von der Hand (13).

Der Unterboden und die sichtbaren Motorteile sind, bis auf den etwas seltsam anmutenden Auspuffkrümmer, schön nachgebildet. Sehr markant fällt neben dem freiliegenden Motor der Turbo am Heck des Fahrzeugs auf. Als Finish malte ich noch alles leicht mit Vallejo „Eisen“ trocken, um die Struktur hervorzuheben (14).

Der Detail-Kit beinhaltet auch einen besser detaillierten Turbo aus Weißmetall. Zum Einbauen musste ich also erst mal den integrierten Turbo aus dem Spritzgussteil heraussägen und ihn durch den neuen ersetzen (15). Die Auspuffrohre baute ich wieder mal aus Kabelendhülsen nach, die ich zuvor an einer Kerzenflamme anrußte (16).

Für Durchblick sorgen

Ich entschied mich dagegen, die tiefgezogenen Scheiben aus dem Zubehörkit zu verwenden und entfernte stattdessen die Seitenscheiben aus dem Fujimi-Bausatz (17). Das plante ich, da der Rennwagen 1974 noch seitliche Schiebefenster für die Innenraumbelüftung hatte – und das wollte ich natürlich auch am Modell darstellen. So erstellte ich mir mit Klebeband eine Schablone (18) und schnitt aus 0,25 Millimeter dünnem transparenten Kunststoffmaterial neue Seitenfenster aus und verklebte sie mit Weißleim in den Öffnungen (19).

Räder und Bremsscheiben

Besonderen Wert bei meinen Projekten lege ich auch immer auf Felgen, Reifen und die dahinterliegenden Sättel und Bremsscheiben. Das in dem Detailset letztere geätzt enthalten sind, machte die Sache einfacher. So lackierte ich die Sättel silber und brachte mit etwas „Panel Line Accent Color“ von Tamiya dunklere Farbe in die Vertiefungen ein (20). Die Ätzteile schliiff ich mit 1.000er-Schleifpapier an, damit sie nicht nagelneu ausse-

Das angespritzte Gitter in der Front war einmal – der geätzte Ersatz macht sich deutlich besser



hen (21). Passend dazu lackierte ich die Felgen mit „Nato Black“ (TS, Tamiya) und klebte einen kleinen Streifen „Bare-Metal Foil“ auf die jeweilige Innenseite des Felgenhorns. Die Auswuchtgewichte wurden da-

mals am Original zusätzlich durch ein Tape an den Felgen gesichert – ein feines Detail. Nachdem ich die Reifendecals aufgeklebt hatte, versiegele ich diese mit „Top Coat Matt“ von Mr. Hobby (ex Gunze) – so sieht

man nun die glänzenden Flächen der Decals nicht mehr. Zum guten Schluss rieb ich mit Farbpigmenten die Reifen ab, um ein möglichst realistisches Finish zu erzielen (22, 23).

Das Vorbild: Porsche 911 Carrera RSR Turbo

Nachdem in den früheren Jahrzehnten Rennwagen einfach nur schnell sein mussten, sollte in den frühen 1970er-Jahren ein Umdenken stattfinden. Anstelle großer benzinvernichtender V12- oder V8-Motoren sollten maximal Drei-Liter-Hubraum-Antriebe zum Einsatz kommen. Diese konnte man mit einem Turbo versehen, dann musste allerdings über der Höhe des Ladedrucks der Hubraum verkleinert werden. So bekam der erste Turbo-befeuerte Porsche-Rennwagen einen 2,1 Liter großen Sechszylinder-Boxermotor mit einen KKK-Turbolader. Da in der kleinen Karosserie nicht genügend Platz für den benötigten Ladeluftkühler war, platzierte man ihn kurzerhand oberhalb des Antriebs. Die so erhöhte Silhouette des Fließhecks krönte man noch mit einem markanten, riesigen Heck-



Gijs van Lennep im Porsche RSR Turbo, Nürburgring 1974

Foto: Spurzem

spoiler. Der extrem auf Leichtbau ausgelegte 911 RSR brachte rund 500 PS bei 8.000 U/min auf die Hinterachse. Der erste überhaupt mit einem Turbo versehene Rennwagen bei den 24 Stunden von Le Mans belegte 1974 einen klaren zweiten Platz hinter der Le-Mans-Legende Henry Pescarolo in seinem Matrae MS670C.

Tieferlegung und Details

Als ich die Räder an- und die Karosserie auf die Bodenplatte gesteckt hatte, war ich doch etwas verwundert. Ähnlich wie bei dem Porsche von Revell, den ich im vergangenen Jahr gebaut hatte (*ModellFan* 9/2017), stand auch dieser Porsche ähnlich hochbeinig da. Also ich weiß ja, das alte Rennwagen etwas höher über den Asphalt „ragten“, aber nicht so hoch. Deshalb schliiff ich auch hier wieder die Planflächen der Bremsscheiben ab und klebte die Räder so asymmetrisch ein. Die Tieferlegung beträgt bei meinem Modell immerhin 5,5 Millimeter an der Vorder- und zwei Millimeter an der Hinterachse, aber nur so sieht der RSR jetzt richtig gut aus! Schöne Details sind auf jeden Fall die Ätzteile für die Haubenverschlüsse und der mehrteilige Scheibenwischer, die das Modell richtig aufwerten. Dazu kamen dann noch die

Fotos, sofern nicht anders angegeben: Sascha Müller



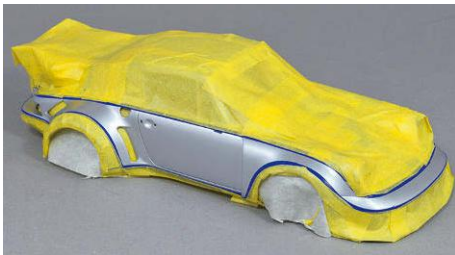
1 Auf die Details kommt es an!
Die Lufteinlässe kann man aussägen, um sie später mit einem offenen Gitter zu versehen



2 Tamiya TS-30 „Silver Leaf“ zeigt einen sehr ansprechenden, feinen Metallic-Effekt und unterstreicht die schönen Formen des 911er



3 Das hochflexible Vinyl-Maskierkleband von der Firma 3M eignet sich ideal, um die roten Flächen für das Lackieren abzukleben



4 Die restlichen Flächen lassen sich, relativ grob angepasst, leicht mit „einfacherem“ Maskiertape schützen, das nur haften sollte



5 „Guards Red“ von Zero Paints passt perfekt im Farbton zu den roten Streifen auf dem bedruckten Decalbogen mit Martini-Werbung



6 Das Ergebnis kann sich sehen lassen: „messerscharfe“ Lackierkanten dank dem Vinyl-Maskiertapes von 3M – einfach toll



7 Die flexiblen und sehr sauber gedruckten Decals lassen sich hervorragend auf die vorlackierten Karosserierundungen kleben



8 Ein Hingucker sind die klassischen „Martini-Streifen“ auf den feinen silbernen Flächen. Man ahnt den Arbeitsaufwand



9 Die hauchdünne Metallfolie „Bare-Metal Foil“ grob in Streifen schneiden, auflegen und mit einem Wattestäbchen fest aufreiben



10 Die dünne Metallfolie für die Darstellung der Chromoberfläche des Scheibenrahmens mit dem Messer zuschneiden



11 Der nachgearbeitete Fahrersitz ist sehr detailliert und mit seinem außergewöhnlichen Gitterrohrrahmen nachgebildet

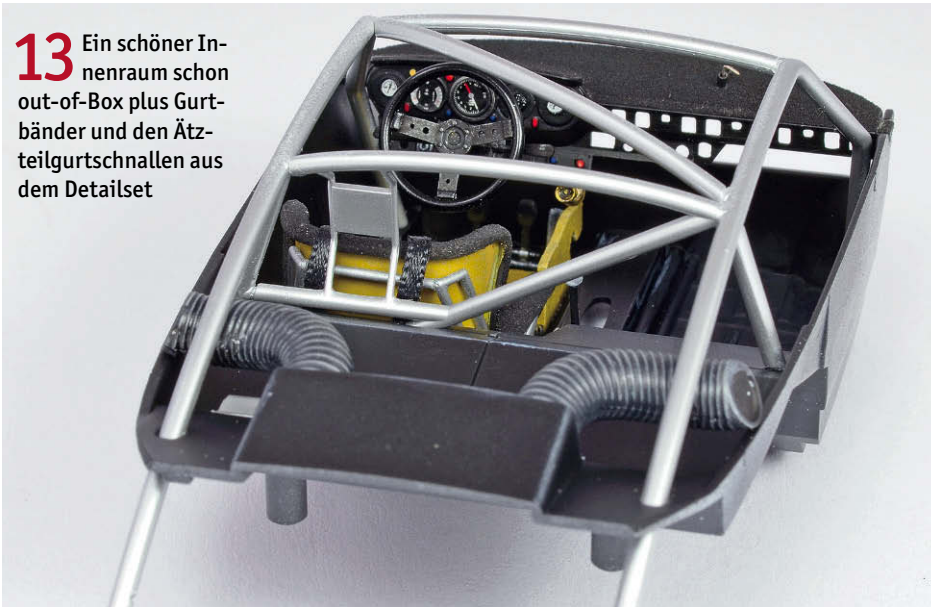
12 Ein tolles detailliertes Armaturenbrett! Auch hier finden die kleinen Glasperlen (Micro Ballons) auf der Oberfläche Anwendung



Tamiya überzeugt auch mit den Klarteilen. Die Räder sind anders als vorgegeben eingebaut, damit der Wagen passend tief liegt



13 Ein schöner Innenraum schon out-of-Box plus Gurtbänder und den Ätzteilmurtschnallen aus dem Detailset



14 „Trockenmalen“, hier mit Vallejo-Acrylfarben, hebt die Details auf dem Unterboden deutlich und schön hervor



15 Eine Ätzteilsäge trägt nur hauchdünne Schichten ab und eignet sich perfekt, um sehr präzise auch kleine Teile zu trennen



17 Klarteile lassen sich ebenso leicht mit den scharfen geätzten Sägen trennen. Hier finden „Schiebefenster“ ihren Platz



Mit dem Ruß einer Kerzenflamme gealterte Auspuffrohre – fast wie echt! Dabei handelt es sich um Kabelendhüllen



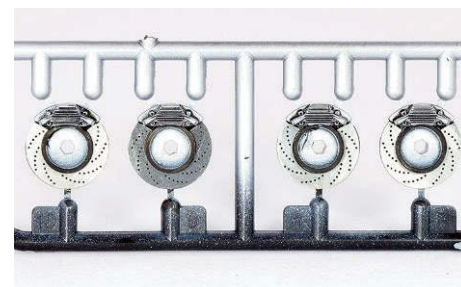
18 Um die neuen Seitenscheiben präzise zuschneiden zu können, hilft eine einfache Schablone aus Maskiertape



19 Die Eigenbau-Seitenscheiben lassen sich gut mit Weißleim oder „Contacta Clear“ (Revell) in der Karosserie fixieren



20 Mal anders herum: Statt abdunkeln und trockenmalen „Panel Line Accent Color“ in die Vertiefungen laufen lassen



21 Die aufgeklebten, gelochten Brems-scheiben aus dem Detailset von Studio27 leicht anschleifen für den „Used Look“



22 Die matt lackierten Reifen mit den „Dunlop“-Decals lassen sich mit schwarzen Pigmenten realistisch abtönen



23 „Angefahrene“ Reifen. Als Extra je ein Streifen „Bare-Metal Foil“, der das Sicherungstape der Auswuchtgewichte darstellt



24 Auf die Präsentation kommt es an: Der Vitrinensockel wird mit Klebefolie veredelt und das Modell kommt schön zu Geltung

Startnummern-Beleuchtungen und die Not-ausschalter auf der Motorhaube. Nun fehlte noch ein ansprechender Sockel als Base.

Vitrinensockel

Wichtig ist natürlich die spätere Präsentation der Modelle, in die man ja doch einige Zeit und Liebe hineingesteckt hat. Ich ver-

wende schon seit Jahren die 1:18er-Vitrinen von „Exclusive Cars“. Diese veredle ich in der Regel noch mit „Oracal“-Klebefolien, die ich auf meinem Schneideplotter oder mit der Hand passend zum Fahrzeug und Sockel zuschneide. So kann man die Modelle sicher und staubfrei zu Hause oder auch auf Ausstellungen präsentieren (24).

Ein toller Bausatz von Fujimi von einem wirklichen Klassiker mit schönen Details! Einziger Wermutstropfen: Das Modell steht out-of-Box zu „hochbeinig“, was allerdings einfach zu optimieren ist. Wer seinen Porsche 911 noch verfeinern möchte, kann das mit dem Detailset von Studio27 einfach umsetzen.

Auf einen Blick: Porsche 911 Carrera RSR Turbo '74 Le Mans #22

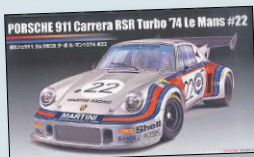
Kit FUJ-126487 Maßstab 1:24 Hersteller Fujimi Preis zirka 50 Euro

Auf einen Blick: Detailset Porsche 911 RSR Turbo

Kit STU27-FP24206 Maßstab 1:24 Hersteller Studio27 Preis zirka 75 Euro

Bauzeit > zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel



Zusätzlich verwendete Materialien: Bare-Metal Foil: Chrome; Micro-Ballons, Kabelendhüllen
Farben: Zero Paints: Micro Filler ZP-3023, Guards Red ZP-1325/K80, Flat Black ZP-1124; Tamiya: Silver Leaf TS-30, Schwarz Seidenmatt TS-29, Panel Line Accent Color Dunkelbraun; Vallejo Acryl: Eisen, Rot, Blau, Schwarz Matt; Standex: 2K-Klarlack; diverse Farben für Kleinteile



Sascha Müller ist Jahrgang 1972 und verheiratet. Von Beruf ist er Modellbauermeister in einer Gießerei. Zu seinen Hobbys gehören der Garten, Motorsport und natürlich Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen liegen bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der Le-Mans-Serie und getunten Straßenwagen. Seit einigen Jahren ist Sascha Mitglied im PMC Dortmund und hat dort einen Platz im Vorstand inne. Über das ganze Jahr verteilt kann man seine Modelle und Dioramen auf Ausstellungen im In- und Ausland auch live betrachten.

Die Verwandlung von Trumpeters Liberty Ship

Keine Lust auf Grau

Keine ganz leichte Frage:
Was haben ein Fremden-
legionär, ein Schiff der
Vereenigde Nederlandsche
Scheepvaartmaatschappij
(VNS) und eine *Spiegel*-Aus-
gabe des Jahrgangs 1950
gemeinsam? Vieles, wie
dieser Bericht zeigen wird
Von Dirk Mennigke



Achterliche Sicht des Dampfers MV Lissekerk und des von der Schiffsschraube aufgewühlten schlammigen Flusswassers. Eine interessante Hintergrundgeschichte veranlasste den Modellbauer, das bereits gebaute Modell noch mal anzupacken

Ein Schiff, viele Gesichter. Besser lässt sich die Geschichte der Liberty Ships kaum beschreiben. In Massen während des Zweiten Weltkriegs gebaut, versahen die Dampfer bis in die 1970er-Jahre zuverlässig ihren Dienst. Doch wo liegen nun die angesprochenen Gemeinsamkeiten? Ganz einfach, auf der Suche nach einem Vorbild für einen zivilisierten Liberty-Dampfer stieß ich im Internet auf die Seite der VNS, einer niederländischen Reederei. Dort fielen mir die Schiffe der *Kerk*-Klasse ins Auge. Weitere Recherchen führten mich direkt zu der *Spiegel*-Ausgabe des Jahres 1950. In der dortigen spannenden Biografie wird über das Schicksal eines nicht freiwillig in der Fremdenlegion gelandeten jungen deutschen Mannes berichtet, dessen Weg über Afrika sowie Indochina nach seiner anschließenden Desertation zurück ins heimatische Deutschland führte. Die letzte Etappe seiner abenteuerlichen Flucht aus der Legion fand auf der *Lissekerk* statt.

Auswahl des Modells

Für mein neues Projekt bestens geeignet, verwendete ich Trumpeters *Jeremia-O'Brian*-Liberty-Ship. Dies war eine absolute Premiere für mich, denn es war das erste Mal, dass ich einen Bausatz zum zweiten Mal bearbeitete. Vor ein paar Jahren baute ich ein Transportschiff der *Crater*-Klasse nach, ebenfalls aus diesem Bausatz. Allerdings änderte ich diesmal einige Details, die in dem Bausatz falsch dargestellt sind. Am meisten springt die nicht wiedergegebene Deckwölbung der Brückenaufbauten ins Auge. Bevor ich mich an die Korrektur begab, fielen alle Details der militärischen Version, der Feile zum Opfer. Das waren: die Betonpanzerung sowie die Flakwannen (1).

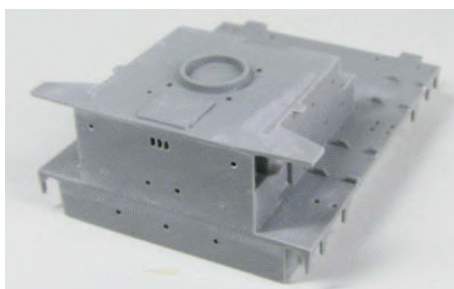
Alles Augenwischerei

Anders kann ich die Korrektur der Brücke nicht beschreiben. Ja, ich weiß, eigentlich hätte ich den kompletten Deckaufbau ändern müssen. Der Aufwand erschien mir aber zu groß. So bog ich lediglich die Brückennock und das Bootsdeck durch. Um die Brückenansicht dem Original weiter anzugleichen, stellte ich die Wölbung des Brückendachs durch Messingstreifen dar. Der Effekt war verblüffend, die Vorderansicht hatte sich durch diesen einfachen Kniff völlig verändert. Relings, Treppen und diverse Kleinteile des GMM-Fotoätzteilsatzes rundeten das Gesamtbild ab (2, 3).

Rustikal ging es bei der Montage des Rumpfes zu. Die Passung war, sagen wir mal untertreibend, suboptimal. Das Unterwasserschiff an den Rumpf anzubringen ist eine Geschichte für sich, das Schanzkleid des Vorschiffs anzubringen bedurfte des ausgie-



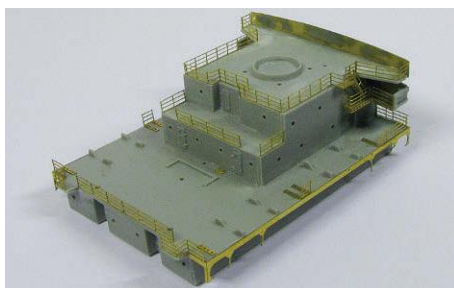
Die Ladebäume sind bereits ausgeschwungen, der nächste Hafen ist nicht fern. Die Ruderboote sind fest verzurrt und abgedeckt



1 Ruck, zuck wurde alles, was auf eine einstige militärische Verwendung hinwies, entfernt. Neue Bulleyes sind gebohrt



2 Wie sich das Aussehen der Brücke durch die Wölbung verändert. Relings und Treppen vervollständigen das Brückenhaus



3 Die Decks sind flach, nur das Schanzkleid ist gebogen. Später verdecken Schornstein und Sonnenschutz die kleine Schummelei



4 Hier ist das ganze Ausmaß der Schleifarbeiten zu erahnen. Die Passung des Ober- und Unterwasserschiffs war gruselig



5 Der aufgefütterte Schornstein ist fertig verschliffen, Aufbauten und Rumpf sind mit einem Primer geglättet



6 Frischluft gibt es jetzt für die Maschine, die geöffneten Skylights beleben das Modell ungemein

Das Vorbild: Lissekerk

Hier handelt es sich um den Typ EC2-S-C1, wobei das E für „Emergency“ steht. Mit diesem Entwurf schrieb der Schiffsbau Geschichte. Es war die erste standardisierte Massenproduktion, um die furchtbaren Verluste der Atlantikschlacht im Zweiten Weltkrieg auszugleichen. Alle 250.000 Einzelteile wurden vorproduziert. Von der Anlieferung der Sektionen bis zur Fertigstellung des Dampfers brauchten die Werften im Durchschnitt 42 Tage.

Ohne Beispiel ist die Bauzeit der SS *Robert E. Peary*. Viereinhalb Tage benötigte die Werft für die Fertigstellung. Die Baukosten summierten sich pro Einheit auf weniger als zwei Millionen US-Dollar. Um das Billig-Image aufzupolieren, erklärte man den 27. September 1941 zum Liberty Fleet Day. An diesem Tag liefen gleichzeitig 14 Libertys vom Stapel. Die erste, die SS *Patrick Henry*, lief im persönlichen Beisein des Präsidenten vom Stapel. Es war das erste von 2.751 Liberty-Schiffen, die man zwischen 1941



Liberty-Frachter in Rostock

Foto: Bundesarchiv, Bild 183-C0410-0006-001

und 1944 produzierte. Neben den offensichtlichen Vorteilen wie einfachem Handling für die Besatzungen, hohen Bauraten und geringen Kosten führten noch nicht ganz ausgereifte Produktionstechniken zum vorzeitigen Verlust von knapp 100 Einheiten.

bigen Einsatzes meines neu erstandenen Feilensatzes. Unter massivem Gebrauch spaltfüllender Materialien, Spachtelmasse sowie dünner Polystyrolstreifen gelang es mir nach einer wahren Schleiforgie, Über- und Unterwasserschiff fehlerfrei zusammenzufügen. In meinem Fall eine selbst auferlegte Kastei-

ung. Ziel war es, einen leer fahrenden Dampfer auf Flussfahrt in Indochina darzustellen. Voll beladen ließ sich wenigstens das Verspachteln der Wasserlinie sparen. Zusätzlich mussten alle Bauteilaufnahmen im Hauptdeck, die der militärischen Version zuzuordnen waren, verschlossen werden (4).



7 Sonnenschutz ganz einfach aus in Sekundenkleber getränkten Taschentüchern. Der Schornstein kam später dazu

Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt musste ich mir Gedanken über die Verspannung der Lademasten machen. Auf Fotos ließ sich die Belegung gut rekonstruieren, sodass ich entsprechende Löcher für die Augbolzen in das Hauptdeck bohren konnte. Der Schornstein war viel zu dünn. Dem Übel begegnete ich, indem ich ihn mit einer Polystyrolplatte umkleidete und sauber verschliff (5).

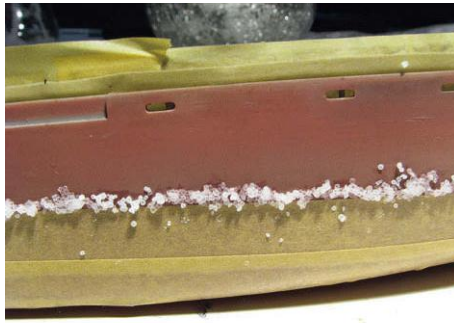
Der Bau der Masten bereitete keine größeren Schwierigkeiten. Hier musste ich, besonders im Mastunterbau, einige kleine Ungenauigkeiten beseitigen. Um dem Dampfer Leben einzuhauchen, öffnete ich das Skylight des Maschinenraumes. Die Maschinisten eines in tropischen Gewässern fahrenden



Ein Schiffsspotter hat sich in Position gebracht. Das Ladegerüst und riesige Lüfter bestimmen das Aussehen des Modells



8 Die vollendete Wasserfläche im Dioramarahmen. Flußwasser und Holzrahmen harmonieren bestens



9 Die Salzmethode funktioniert nicht. Die Körnung des Salzes ist viel zu grob, aber Versuch macht klug



10 Der Rumpf ist zur Probe in die Dio Base eingesetzt. Die Farbabplatzter durch das Salz sind viel zu dominant für 1:350



11 Der Rumpf weist erste Alterungsspuren auf, die Stützen des Aufbaus müssen noch gerichtet werden



12 Augbolzen und Wantenspanner sind richtig klein. Die Lackschäden und Kleberreste verschwinden vor dem Takeln



13 Die Winschen sind auf Deck, die Masten stehen, Blöcke und Rollen sind angebracht – das Takeln kann beginnen



14 Schritt für Schritt, Leine für Leine der Fertigstellung entgegen. Knapp 20 Stunden Arbeit stecken allein im Rigg

den Dampfes waren mit Sicherheit über jedes bisschen Frischluft, das in die Maschine gelangte, hoch erfreut (6). Doch nicht nur das Maschinenpersonal litt unter den Temperaturen. Freiwache und Wachoffiziere darben in der Hitze und ich spendierte ihnen kühlenden Schatten in Form von Metallgestellen und derber Leinwand. Das Gerüst entstand aus runden Polystyrolprofilen, das Segeltuch aus einer Lage eines Papiertaschentuchs. Ich verwendete Sekundenkleber, um alles zu fixieren (7).

Die Grundierung

Eine derartige Behandlung des Rumpfes brachte kleinste Fehler ans Tageslicht, denen ich mit einem Sprühfüller zu Leibe rückte. Der Rohbau war somit abgeschlossen und ich widmete mich der Wasserfläche. Die Basis bildete eine Buchenleimholzplatte, auf die ich mit einer Oberfräse bearbeitete Buchenleisten aufleimte. Die Höhe benötigte ich, um einerseits einen Teil des Rumpfes unter der Wasseroberfläche verschwinden zu lassen, und andererseits, um einen höheren Rahmen zu erhalten, der in meinen Augen besser wirkt als eine flache, 18 Millimeter starke Buchenplatte. Erst

nachdem die Wasserfläche lackiert, der Uferbereich gestaltet und das Schiff lackiert war, setzte ich das Modell in die Dioramenplatte ein (8).

Womit wir beim nächsten Thema wären, der Farbgebung. Ich wollte dem hoch aus dem Wasser liegenden Dampfer einen strazierten Anstrich verpassen. Besonders im Bereich des Wasserpasses wollte ich keine scharfe Trennlinie erzeugen, sondern abgeblätterte rostige Flächen schaffen. Letztendlich entschied ich mich für die Salzmethode. Im ersten Schritt brachte ich den roten Unterwasseranstrich auf. Im Anschluss krümelte ich Salz in einem ungefähr fünf Millimeter breiten Streifen in der Wasserlinie auf den Rumpf (9).

Das Schanzkleid lackierte ich weiß, das Deck grau und um einen Gammellook zu erreichen, übernebelte ich das Deck mit einer braunen Lasur. Der Schiffsrumpf erhielt einen anthrazitfarbenen Anstrich. Bereits jetzt befelen mich erste Zweifel in Bezug auf die Wasserlinie. Das Salz wirkte sehr grobkörnig unter der Lackschicht. Meine Befürchtungen bestätigten sich, nachdem ich das Salz entfernt hatte. Das Ergebnis entsprach so gar nicht meinen Vorstellungen,

die Abplatzer waren viel zu stark strukturiert (10). Letztendlich klebte ich die Wasserlinie ab und nebelte ganz dünn Anthrazit über das über der Wasserlinie liegende Rot, sodass der Rostschutzanstrich immer noch leicht durchschien (11).

Alles reine Nervensache

Als Charakterprüfung erwies sich das Einkleben der Augbolzen sowie das anschließende Einfädeln der Wanterspanner. Dies war nötig, bevor ich die Masten und Aufbauten montierte. Ein späteres Anbringen, ohne die anderen Baugruppen zu beschädigen, wäre fast unmöglich gewesen (12). Diverse Blöcke und Klampen vervollständigten das Bild der Masten (13). Getakelt wurde aus einem Gemisch von Caenis-Faden und gezogenem Gussast. Den Gussast setzte ich überall dort ein, wo durchhängende Seile, zum Beispiel an den Ladebäumen, erforderlich waren (14).

Es grünt so grün

Einfach schön ist es, wenn Wildgras XL der Firma Noch den Uferbereich überwuchert. Die zwölf Millimeter langen Borsten klebte ich Büschel für Büschel mit Holzleim in den Sand. Später kürzte ich die Spitzen auf unterschiedliche Höhen ein. Des Weiteren fanden Naturbäume von Noch ihren Weg auf den Uferbereich (15). Als kleines Gimmick legte





15 Nochs Naturbäume sind „gepflanzt“. Der Steg besteht aus Polystyrolprofilen und Holzplanken

Nochs Zwölf-Millimeter-- Wildgras ist gesetzt. Das Moderboot glänzt als Hingucker **16**

ich ein altes, verrottetes Ruderboot auf den Strand, mit Spanten, die ich aus dem Rumpf herausarbeitete, sozusagen ein „Moderboot“ (16). Das war es dann auch schon. Den Dampfer klebte ich mit Acrylgel in die Wasserfläche ein. Kleine Spalten, die sich zwischen Rumpf und Wasserfläche auftaten, ließen sich so schnell und sauber kaschieren. Sicherheitshalber maskierte ich den Rumpf in der Wasserlinie mit Tamiya-Tape, um ein Verschmieren des Gels auf dem Rumpf zu vermeiden. War der Rumpf vor der Lackierung gut entfettet und grundiert, hält die Farbe, ohne dass



sie beim Demaskieren wieder abgezogen wird. Diese Katastrophe blieb aus und ich sah das Projekt als vollendet an.

Fazit

Schiff und Diorama machen immer noch gute Laune. Es war halt Gartenarbeit en miniature. Thema, Geschichte und Projekt waren so interessant, dass der Zweitbau keinesfalls langweilig war. Die Wirkung auch des kleinen beigelegten Bootes auf Ausstellungen ist spannend zu beobachten. Erst zögerliches Stutzen, dann leichtes Grinsen. Es freut mich jedes Mal, wenn es den Besuchern gefällt.



Dirk Mennigke, Jahrgang 1966, ist von Beruf Augenoptiker. Das Modellbauvirus ist ein Erbstück seines Vaters, selbst leidenschaftlicher Schiffsmodellbauer. Airfix- und Monogrammodelle gehörten zu den Erstlingswerken in frühester Jugend. Nach einem Ausflug in die RC-Sparte sowie einer längeren Modellbauabstinenz kam es in den frühen 1990er-Jahren zum Wiedereinstieg in den Schiffs- sowie Flugzeugmodellbau im Maßstab 1:144



Gesamtansicht des fertigen Dioramas. Indochina lässt schön grüßen

Lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner
€ 14,95
Best.-Nr. 51027

Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder
Telefon 0180-532 16 17
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)



Die zahlreichen Originale des Museums schaffen eine besondere Atmosphäre und erlauben es, die Vorbilder aus erster Hand zu studieren

ModellFan Events

Tiger I in allen Maßstäben gab es in Stammheim neben vielen anderen Modellen und Dioramen reichlich zu sehen. Dieser in 1:35 des Afrikakorps stach besonders hervor



4. Modelltage im Militärgeschichtlichen Museum Stammheim

Hohe Dioramen-Kunst

Bereits zum vierten Mal fanden am 14. und 15. Juli bei hochsommerlichen Temperaturen die Modelltage im unterfränkischen Stammheim statt. Die Ausstellung wuchs in den vergangenen Jahren kontinuierlich, sodass sich die Ausstellungsfläche dieses Jahr auf über 800 Tischmeter mit 300 Ausstellern belief. Der Fokus lag zwar deutlich auf dem Fahrzeug-Sektor,

aber auch Freunde der Luft- und Seefahrt kamen auf ihre Kosten. Außerdem sorgten die anwesenden Händler für reichlich Nachschub an Bausätzen und Zubehör.

Das Besondere an diesem Event ist die Symbiose aus RC-Modellbau, Plastikmodellbau und dem Museumsflair. Dies wird besonders bei den Panzermodellen im Maßstab 1:16 deutlich. Es kam durchaus

vor, dass Modelle, die man eben noch auf einem Ausstellertisch bewunderte, wenig später auf dem Freigelände des Museums vorbeigefahren kamen. Die Ausstellung in Stammheim hat sich mit ihrem besonderen Ambiente mittlerweile zu einer festen Größe im Kalender entwickelt und wird sicher auch 2019 wieder zahlreiche Aussteller und Besucher begeistern.

Sven Müller



Zahlreiche Dioramen brachte die Münchner Tafelrunde nach Stammheim. Hier ein Sherman bei der Flussüberquerung

Die Flugzeugsparte war vertreten durch diese B-25 Mitchell in russischem Winterkleid von Falk Hörnig



Bilder: Sven Müller



Dieses Diorama zeigt den letzten Kampf von Tiger 221 und stammt von der Münchner Tafelrunde

Der fliegende Büchsenöffner Henschel HS 129 der Allgäuer Modellbaufreunde hätte in Stammheim reichlich Ziele gefunden



Ein weiteres deutsches U-Boot im Maßstab 1:350: die Versenkung der *RMS Laconia* im Diorama



Die Originalbrücke bei Tunis hielt ordentlich was aus! 15 Tonnen, wie der Titel dieses Dioramas am Stand der Münchner Tafelrunde anzeigt



Von Falk Hörnig stammt diese Douglas A-20 in der russischen Nachtjägerversion



Panzer des Ersten Weltkriegs waren auch zu bewundern. Hier findet Takoms Renault FT17 sein Ende in einem deutschen Schützengraben

Der Kampf um diesen umgestürzten deutschen A7V hat der Modellbauer nahezu fotorealistisch umgesetzt



Jagdtiger in 1:35 auf einem Original-Kettenglied. Der Auf- und Abbau war sicherlich schweißtreibend



Die Präsentation dieser 1:48-MiG 21 als verlassene Maschine der Nationalen Volksarmee ist so außergewöhnlich wie gelungen



Das Thema Nordafrika erfreut sich großer Beliebtheit. Diese Szene zeigt einen Motorwechsel zwischen Tobruk und El Alamein



Auch dieser britische Bedford des MB Camouflage braucht Hilfe auf dem Weg durch die Wüste



Takoms 1:35-Aggregat 4 (V-2) gerade beim Verladen. Zu finden war dieses figurenreiche Diorama am Stand von Panzer-Bau.de



Letzte Startvorbereitungen werden hier an Broncos Fi 103 (V-1) getroffen



Modernes Gerät, wie diese Fouga Magister im Luftwaffen-Kleid, war eher weniger zu finden



Eine russische Selbstfahrlafette in 1:35 im Häuserkampf. Mehr zu diesem Stalingrad-Diorama im *Modellbau-Jahrbuch 2019*



Neben Afrika war auch die Endphase des Zweiten Weltkriegs in Europa ein beliebtes Thema in Stammheim



Dieser abgeschossene Jagdpanther dient nach Kriegsende als Treffpunkt der örtlichen Jugend



Ein weiterer Vertreter der Endphasen-Kategorie ist Revells Me-262- Nachtjäger in 1:32, hier geparkt an der Autobahn

Vorschau



Ju 88 A-4 von Revell im Maßstab 1:32

Elektrifiziert: Sven Müller zeigt, wie es Revell gelingt, seine große Ju 88 A-4 im Maßstab 1:32 mit interessanten elektrischen Features auf ein neues Level zu hieven



Panzerhaubitze Wespe in 1:35 von Tamiya

Nach 20 Jahren spendiert Tamiya der Wespe eine Verjüngungskur: Zeitgemäße Ketten, neue Figuren und Innenraumteile sollen das Modell fit für die nächsten Jahre machen. Frank Schulz testet den überarbeiteten Kit

Nissan R35 GT-R

„Darf's ein wenig mehr sein?“ Aoshima bringt inzwischen schon die dritte Variante des japanischen Tuners Liberty Walk für den Nissan R35 GT-R auf den Markt. Unser Autor Sascha Müller hat sich die Version 1 vorgenommen



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos im *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 12/2018 erscheint am 19.11.2018

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



ModellFan

vereinigt mit Kit
Organ des DPMV
Deutscher Plastik-Modellbau-Verband e.V.

So erreichen Sie uns ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 75,60 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe ankündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ uwe.stockburger@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 537 | 11/18 | November | 45. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren)

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Ständige Mitarbeiter

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR), Christoph Schnarr, Wesseling (CSW)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtanzeigenleitung

Thomas Perskowitz
thomas.perskowitz@verlagshaus.de

Anzeigenleitung

Uwe Stockburger
uwe.stockburger@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140
rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** Nr. 28 vom 1.1.2018, www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.geramond.de

Geschäftsführung Henry Allgaier, Alexander Koeppel

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:
MZV, Unterschleißheim

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

© 2018 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Thomas Perskowitz, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

Ausgabe verpasst?

Je Ausgabe
96 Seiten
nur € 9,90

Vervollständigen Sie Ihr Archiv und bestellen Sie jetzt fehlende Sonderhefte nach!



ISBN 978-3-86245-945-2



ISBN 978-3-86245-944-5



ISBN 978-3-86245-480-8



ISBN 978-3-86245-942-1



ISBN 978-3-86245-936-0



ISBN 978-3-86245-821-9



ISBN 978-3-86245-869-1



ISBN 978-3-86245-868-4



ISBN 978-3-86245-946-9



ISBN 978-3-86245-889-9



ISBN 978-3-86245-888-2



ISBN 978-3-86245-886-8

Lieferung nur solange
der Vorrat reicht!

Jetzt online bestellen unter:
www.modellfan.de/archiv

Neu entwickelte

Weathering-Effekte

auf Acrylbasis

- 28 Weathering-Effekte zur perfekten Darstellung von Alter und Verwitterung
- jeweils sechs Varianten von Splash und Thick Mud
 - zehn Environment-Produkte zur Darstellung äußerer Einflüsse, z.B. Regenspuren
 - sechs Engine-Effekte für verschüttetes Öl, Treibstoff-lecks etc.



Effektfarben für
Miniaturen und Modelle

www.vallejo-farben.de info@vallejo-farben.de



Folge uns: /vallejocolors

Offizieller Vertrieb: **Fantasy-In**

info@fantasy-in.de